

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

25.5.1936 (No. 120)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924877)



Westfälische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2061 u. 2082. Bankkonten Stadtparkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 120

Montag, den 25. Mai

Jahrgang 1936

Rudolf Heß vor den HJ-Führern in Braunschweig

Persönlichkeit - Grundpfeiler der Bewegung

„Wer jung in seiner Jugend ist, der bleibt jung bis an das Alter heran“

Den Höhepunkt des ersten Reichsführerlagers der Hitlerjugend bildete am Sonnabend der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, der zu den aktiven Bann- und Jungbannführern der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolkes über ihre Aufgabe und Verantwortung sprach.

Reichsminister Heß traf nachmittags gegen 17 Uhr mit dem Flugzeug von München kommend auf dem Flugplatz Broitzien ein. Auf dem Rollfeld wurde er vom Stabsführer Hartmann Lauterbacher, dem Gauleiter-Stellvertreter Schmalz, Ministerpräsident Klages und Staatsminister Alpers begrüßt. Er schritt sodann die Fronten der Ehrenkompanie der SS-Führerschule, sowie der Ehrenformationen der Politischen Leiter, der NSKK, des Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und des Jungvolkes ab. Auf der Fahrt vom Flugplatz in das Reichsführerlager wurde er von der Braunschweiger Bevölkerung herzlich begrüßt.

Im Lager waren die HJ-Führer in zwei Reihen auf dem Appellplatz an den Lagerfahnen angetreten. Stabsführer Lauterbacher meldete dem Stellvertreter des Führers die HJ-Führerschaft des Reiches. Mit einem „Heil Hitler“ begrüßte Reichsminister Rudolf Heß die HJ-Führer, die ihm mit dem gleichen Gruß dankten. Der Stellvertreter des Führers schritt in Begleitung des Stabsführers die Fronten der Gebietsführer, der Bannführer und der Jungbannführer ab. Die 50 Fahnen der Jugend, die alle Gebiete des Reiches im Lager vertreten, und die am Mast wehende Lagerfahne ehrte er mit erhobener Rechten.

Während nun die HJ-Führer in den nahegelegenen „Hoffjäger“ abrückten, besichtigte der Stellvertreter des Führers mit seiner Begleitung auf einem Rundgang das Reichsführerlager, das sein lebhaftes Interesse fand. Bald darauf traf auch Rudolf Heß im „Hoffjäger“ ein, wo die HJ-Führer inzwischen versammelt waren.

Stabsführer Lauterbacher brachte mit den Worten „Wir grüßen den Stellvertreter des Führers“ ein Siegesheil auf Reichsminister Rudolf Heß aus. Dann ergriff

der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,

das Wort zu seiner Rede.

Er erklärte u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Wer einmal jung in seiner Jugend sei, der bleibe jung bis an das Alter heran. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich geistig einer der Jüngsten sei. Es wäre ein schwerer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jungen, die alt an Jahren sind, ausschalten; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend von vornherein die Erfahrungen des Alters für sich.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor den Älteren, gleich welchen Alters, zur Achtung vor der Persönlichkeit“, so rief Reichsminister Heß den Jugendführern zu. „Die Persönlichkeit ist einer der Grundpfeiler der Bewegung. Denn Persönlichkeiten waren es, die in den Zeiten des Kampfes uns führten und die uns auch heute noch führen. Persönlichkeiten, die bereit waren, wenn nötig, Tod und Teufel zu verzagen, wie unser Kamerad Julius Schred. Pflanzten Sie Ihren Jungen die Achtung ein vor den Älteren, die Achtung vor denen, ohne die wir nicht existieren würden.“

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nun den Aufgaben des Hitlerjugendführers zu. „Der Verantwortung, die Sie tragen, so sagte er u. a., indem Sie die Jugend unseres Volkes heranzubilden, ist unerhört schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommenden Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben auch zugleich das schönste Amt, denn es ist das schönste, an dieser unserer Jugend und unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Aufgabe ist deshalb so schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wird und neu entsteht, entsteht ja nur in der grundsätzlichen Durchführung

der Idee, die Sie predigen, entsteht auf Grund des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigsten.“

In seinen Schlussworten gedachte Reichsminister Rudolf Heß des Führers. „Wir wollen in allen Zeiten treu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der HJ. zu ihm gestanden haben. Pflanzten Sie in Ihre Jungen diese selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht fehlen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn dankbaren und treuen Herzens.“

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, schloß das Treuebekenntnis zum Führer mit einem dreifachen Siegesheil, das bei der HJ-Führerschaft des Reiches ein donnerndes Echo fand.

Die feierlichen Klänge des Liedes „Heilig Vaterland“ beschlossen die Tagung.

Nächtliche Feierstunde für Schlageter

Aus Anlaß der 13. Wiederkehr des Tages, an dem der letzte Soldat des Großen Krieges und erste Blutzeuge des Dritten Reiches auf der Gölzheimer Heide, von französischen Kugeln durchbohrt, sein Leben aushauchte, fand am Sonnabend eine nächtliche Feierstunde am Grabe Albert Leo Schlageters statt. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren tausende Volksgenossen zur Teilnahme erschienen. Ein Fackelspazier der SA. und eine große Zahl von Uniformierten aller Parteigliederungen gaben der nächtlichen Feier, zu der Gruppenführer Rudin und der stellvertretende Gauleiter Rhön sowie der Gaustab der NSDAP. erschienen waren, einen festlichen Rahmen. Gruppenführer Rudin hielt die Gedenkrede, in der er eine ergreifende Schilderung des heldenhaften Lebens Albert Leo Schlageters gab. Die Schlegeler-Feiern, so führte der Redner weiter aus, haben nichts zu tun mit Haß oder Chauvinismus. Sie bedeuteten nur ein gemeinsames Bekenntnis zu Führer und Volk. Alle in Deutschland seien nur von dem tiefen Wunsch befeuert, daß auch die Nachbarn jenseits des Rheins erkennen mögen, daß das deutsche Volk in Frieden leben will und Kraft sammelt zum Wiederaufbau.

9000 heimattreue Stimmen in Eupen-Malmedy

Starke Verluste der Alexikalen und Liberalen in Altbelgien

In Belgien fanden am Sonntag die Wahlen für Kammer und Senat statt. Der Wahltag verlief im allgemeinen ruhig. Bis Sonntag abend lagen nur Teilergebnisse vor.

Schon jetzt steht aber fest, daß die neue Partei Reg, die zum erstenmal an den Wahlen teilnimmt, und deren Führer Léon Degrelle ist, Erfolge zu verzeichnen hat, die auch die kühnsten Erwartungen übertreffen haben. Besonders stark sind ihre Gewinne in den wallonischen Provinzen Luxemburg und Namur, wo sie an manchen Orten 30-40 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf ihre Liste vereinigen konnte.

Starke Stimmenverluste hat die Katholische Partei zu verzeichnen. An manchen Orten haben sich diese Wahlen geradezu zu einer Katastrophe für die Katholische Partei gestaltet, die bisher die unbestrittene Führung im Staat hatte. Auch die Liberale Partei hat Verluste zu verzeichnen. Die Sozialisten haben ebenfalls ihre Stellungen nicht so halten können, wie sie es erwarteten. Sedenfalls haben sie ihre Position nicht verbessern können. Die Verluste, die sie erlitten haben, sind hauptsächlich den Kommunisten zugute gekommen, die in den Industriezentren überall zugenommen haben.

In Flandern sind die Erfolge der Reg-Bewegung nicht so stark wie in den wallonischen Provinzen. Hier hat

der nationalflämische Block die Stimmen gewonnen, die die Katholiken in Flandern verloren haben. Der Stimmenzuwachs des nationalflämischen Blocks ist gleichfalls größer, als vor der Wahl angenommen wurde.

Im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith, wo die Heimattreue Front zur Abgabe weicher ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die Politik der altbelgischen Parteien und der Brüsseler Zentralgewalt aufgefordert hatte, ist die Parole der Heimattreuen Front von der Mehrheit der Bevölkerung nach den bisher vorliegenden Meldungen befolgt worden. Es sind rund 9000 ungültige und weiße Stimmzettel abgegeben worden.

Etwas die gleichen Stimmenzahlen haben die gesamten altbelgischen Parteien erhalten. Außerlich halten sich also beide Fronten die Waage. Es ist aber zu berücksichtigen, daß von den altbelgischen Stimmen 2000 bis 2500 Stimmen auf nicht eingesejjene Altbelgier entfallen, die im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith ihren Wohnsitz haben. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich also gegen die altbelgischen Parteien gewandt und sich zur Heimattreuen Front bekannt. Die Sozialisten haben im ganzen Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith starke Verluste zu verzeichnen. Die Katholische Union hat hier ihre Stellung ziemlich halten können. Die Regbewegung hat in Malmedy 1000 Stimmen erhalten.

Ankunft der sächsischen Marine-SA. in Hamburg

In 13 Kuttern und 2 Jollen haben am 16. Mai Marine-SA.-Männer aus ganz Sachsen eine Ruderschaft elb- abwärts angetreten, um über Hamburg und durch den Nord-Dee-Kanal nach Kiel zu gelangen, wo sie der Einweihung des Marine-Ehrenmals Laboe beizuwohnen werden. Die Marine-SA.-Männer sind nunmehr in Hamburg eingetroffen. (Weltbild, A.)



Keine Verlegung der Ratstagung?

Aufhebung der Sanktionen beantragt - Die Dardanellen-Konferenz - Kommt der Negus?

Von unserem Genfer Vertreter.

Die Gerüchte über eine Verlegung der Ratstagung auf den Herbst scheinen sich vorerst nicht zu bestätigen. Das Büro des Völkerbundes gab gestern eine Notiz heraus, nach der der Sanktionsauschuss (der sogenannte Koordinationsausschuss) am 18. Juni zusammenzutreten wird, um zu dem Antrag Chiles auf Aufhebung der Sanktionen Stellung zu nehmen. Man nimmt hier an, daß eine Klärung der Gesamtlage durch die bevorstehende diplomatische Fühlungnahme der Großmächte bis dahin erfolgt sein wird, so daß auch der ursprüngliche Termin der Ratstagung in diesem Falle beibehalten werden könne. In italienischen Kreisen trägt man einen betonten Optimismus zur Schau, der allerdings nicht allgemein geteilt wird. Es besteht immer noch die Möglichkeit, daß bis zum 16. Juni eine Lösung noch nicht gefunden wird, womit automatisch eine weitere Vertagung der Sanktionsfrage in den Vordergrund rücken würde. Der springende Punkt ist nach der hier vorherrschenden Meinung immer noch die Haltung Mussolinis, die nachgiebiger und in weitem Umfange entgegenkommender sein müßte. Die wahrscheinlich am 20. Juni in Dschibouti zusammentretende Dardanellen-Konferenz steht vorläufig noch im Schatten der anderen bevorstehenden Ereignisse. Man glaubt aber nicht, daß sie besondere Schwierigkeiten bieten wird. Ein Widerstand gegen die türkischen Forderungen könnte nur von italienischer Seite kommen, allerdings nur dann, wenn die Türkei selbst in der Sanktionsfrage verbleibt und eine für Italien positive Aufrollung der Sanktionsfrage bis zum 20. Juni nicht ermöglicht wird.

Auf italienischer Seite scheint man insofern am entgegengekehrten Ende zu beginnen, als man die Zustimmung zur Wiederbestätigung der Dardanellen von der Haltung der Türkei in der Sanktionsfrage abhängig machen möchte. Dieses Tauschgeschäft würde nur in dem Falle zustandekommen, wenn die Sanktionsfrage tatsächlich noch vor der Dardanellen-Konferenz ernsthaft zur Debatte gestellt wird und die Türkei damit zuerst an der Reihe wäre, sich zu entscheiden. Es besteht natürlich immer noch die Möglichkeit, daß es umgekehrt kommt, ganz abgesehen davon, daß die Dardanellen-Konferenz wahrscheinlich noch wesentlich andere Probleme — wie beispiels-

weise die Frage des Abchlusses eines Mittelmeerpaktes — behandeln wird, als die gesicherten und durchaus berechtigten Ansprüche der Türkei. Hier wird es auch, wie man in Rom klar erkannt zu haben scheint, zunächst um die Frage gehen, ob mit oder gegen Italien verhandelt werden soll. Eine gewisse Beachtung schenkt man in hiesigen Kreisen den Informationen, daß mit einem Erscheinen des Negus auf der Juni-Tagung bestimmt zu rechnen sei, und daß der Erzkanzler vor dem Räte sprechen werde. Einige sensationelle Begleiterscheinungen würden in diesem Falle wohl unvermeidbar werden.

Internationales Frontkämpfertreffen in England

Während des Wochenendes fand in Plymouth ein internationales Frontkämpfertreffen statt, an dem außer deutschen, italienischen, französischen und belgischen Kriegsteilnehmern rund 3000 britische Frontkämpfer aus allen Teilen der Grafschaft Devonshire teilnahmen.

Die Teilnehmer wurden von dem Unterführer der britischen Legion, Lord Fortescue in einer Ansprache begrüßt. Der Redner erklärte, die britische Frontkämpferorganisation leiste dadurch, daß sie den ehemaligen Kriegsteilnehmern fremder Länder und früherer Feinde die Hand der Freundschaft entgegenstrecke, einen wesentlichen Beitrag für die Sache des Friedens. Es sei die anerkannte Politik der British Legion, eine patriotische Haltung zu allen die Verteidigung Englands betreffenden Fragen einzunehmen und gleichzeitig im Interesse einer besseren Verständigung unter den Völkern eine enge Fühlung mit den ehemaligen Frontkämpfern fremder Länder herzustellen, um Mißtrauen, Argwohn und Haß zu beseitigen und alle Konflikte nicht mit kriegerischen Mitteln, sondern auf dem Wege der Schlichtung zu lösen.

Auf einem Frontkämpfertreffen in Seaham Harbour sprach Lord Londonderry über das gleiche Thema in ähnlichem Sinne. Er erwähnte den Besuch britischer Frontkämpfer in Deutschland, die dort mit größter Herzlichkeit und Begeisterung empfangen worden seien. Mehrfache freundschaftliche Zusammenkünfte fanden auch in Oesterreich und Ungarn statt. Es bestehe kein Zweifel, daß die freundschaftlichen Beziehungen unter den ehemaligen Kriegsteilnehmern aller Länder von bleibendem Segen für die Sicherung des von allen so sehr gewünschten Weltfriedens seien. Lord Londonderry nahm im Anschluß an seine Rede die Parade von etwa 1000 Mitglieder der British Legion ab.

Herriot hat endgültig abgelehnt!

Blum fährt nach Genf - Chaumets, Delbos und Paul-Boncour als Außenministerkandidaten

Das „Echo de Paris“ meldet, daß Léon Blum nach der Regierungsbildung und der Vertrauenserteilung durch die Kammer an der Ratstagung am 16. Juni in Genf teilnehmen werde. Blum werde dort eine Rede halten, um darin die Ansichten der neuen Regierung über die Frage der Sanktionen darzulegen sowie über die Rheinlandfrage.

Die Suche nach einem Außenminister für die kommende Regierung Léon Blum geht weiter, nachdem Herriot endgültig abgelehnt hat und nach Lyon zurückgekehrt ist und nachdem Léon Blum neben der Ministerpräsidenten kein Ministerium zu übernehmen wünscht. Aus der Umgebung Blums verlautet, daß der künftige Ministerpräsident den Posten des Außenministers einem Radikalsozialisten anvertrauen möchte. Als ernsthaftige Anwärter werden von der gesamten Sonntagspresse der gegenwärtige Arbeitsminister Chaumets, der Justizminister Delbos und der gegenwärtige Handelsminister Bonnet genannt.

Dem „Excelsior“ zufolge soll die Kandidatur Delbos die besondere Unterstützung des Vorsitzenden der Radikalsozialistischen Partei, Daladier, finden.

In der Nichtteilnahme Herriots sieht „Echo de Paris“ eine starke Entwertung der Regierungsarbeit der Radikalsozialisten. Der Bürgermeister von Lyon wünsche in der Reserve

zu bleiben. Er träume vielleicht davon, der Retter von morgen zu werden, denn er scheine mit einem Scheitern des „Wendeteuers“ Léon Blums zu rechnen.

Im „Dewore“ kommt Herriot noch einmal auf die Sitzung des Vollausschusses der Radikalsozialistischen Partei zu sprechen, in der grundsätzlich die Mitwirkung an der neuen Regierung beschlossen wurde. Obwohl dieser Beschluß einstimmig gefaßt worden ist, macht Herriot sehr vorläufige Vorbehalte bezüglich der Finanzpläne der kommenden Regierung: Er müsse eine lokale Zurückhaltung in der Beurteilung des finanziellen Wertes der früheren Regierungen üben, an denen er auf ausdrücklichen Auftrag der Radikalsozialistischen Partei teilgenommen habe. Diese Bemerkung läßt darauf schließen, daß Herriots Weigerung, in das Kabinett Léon Blum einzutreten, vornehmlich durch finanzpolitische Bedenken begründet sein dürfte.

Das „Journal“ rechnet damit, daß von den etwa zwanzig Ministerposten der neuen Regierung zehn auf die Sozialisten, acht auf die Radikalsozialisten und zwei auf die Unabhängigen Sozialisten entfallen werden.

Paul-Boncour wird nach wie vor als Anwärter für den Posten des Außenministers genannt, den er gegenwärtig in Vertretung Flandins verwaltet.

Bolschewisten sandten die Dum-Dum-Geschosse?

Der militärische Mitarbeiter der „Sunday Dispatch“ veröffentlicht einen Artikel, in dem behauptet wird, die Dum-Dum-Geschosse, deren Vorhandensein in Abessinien auch auf englischer Seite nicht bestritten werde, seien in der Hauptsache von Sowjetrußland geliefert worden. Die Sendungen, die sowohl aus Waffen als auch aus Munition bestanden hätten, seien im vorigen Jahr in dem Augenblick auf den Weg gebracht worden, als Moskau die Unvermeidlichkeit des italienisch-abessinischen Krieges erkannt habe. Sie seien von Sowjetrußland aus über Turkestan und Persien nach Häfen des Roten Meeres befördert und von dort aus nach Abessinien verschifft worden. Riften mit Gewehren, die zu den Beständen der alten zaristischen Armee gehörten, und die als unverkäuflich aufgespeichert gewesen seien, hätten neben verschiedenen Ladungen von Dum-Dum-Geschossen den Hauptteil der Sendungen gebildet.

Als Grund für diese Lieferungen führt der Mitarbeiter des Blattes die Tatsache an, daß Sowjetrußland in abessinischen Konflikt eine ausgesprochen italienfeindliche Haltung eingenommen habe, nicht etwa aus Liebe zu den Abessiniern, sondern aus Furcht, daß die Platinvorräte in Abessinien in italienische Hände fallen könnten. Das Weltplatinmonopol sei praktisch in russischem Besitz. Um die Glaubwürdigkeit der Meldung zu verstärken, ist die Photographie eines sowjetrussischen Dum-Dum-Geschosses beigelegt, das nach England gesandt worden sei und das das Signum des Herkunftslandes trage.

Zwei Todesurteile in einem Moskauer Schauprozeß

In den letzten Tagen wurde in Moskau ein eigenartiger Schauprozeß gegen einen hohen Funktionär der sogenannten „Hauptverwaltung des nördlichen Seeweges“, Sementschuk, geführt, den früheren Statthalter Sowjetrußlands auf der im nördlichen Eismeer gelegenen Wrangelinsel. Die Anklage besagte, Sementschuk habe seine Stellung schwer mißbraucht, indem er die eingeborenen Eskimos „terrorisierte“, einige sogar absichtlich verunglücken ließ und gegen die auf der Polarstation überwinterten Sowjetbeamten Gewalttätigkeiten verübte. Außerdem habe er den Arzt der Polarstation, Watson, umbringen lassen. In seiner Anklagerede be-

schuldigte der Generalstaatsanwalt der Sowjetunion Wjatschinsk, den Angeklagten des „Banditismus“, der bewußten und planmäßigen Untergrabung aller „sowjetischen Rechtsgrundzüge“ und der Herabwürdigung der „Lenin-Stalinschen Nationalitäten-Politik“. Am Sonnabendabend wurde das Urteil verkündet. Sementschuk und sein angeblicher Helfershelfer Starzew wurden zum Tode verurteilt. Beide leugneten die ihnen zur Last gelegten Verbrechen bis zuletzt hartnäckig ab. Interessant ist, daß Sementschuk neben anderen schweren Verbrechen „gegen die Sowjetmacht“, wie Sabotage und Vaterlandsverrat auch der Todeנגegnerischait bezichtigt wurde.

Vier Bauern in Litauen erschossen

Ein litauisches Feldgericht verhandelte gegen 17 Personen, die im Zusammenhang mit den Bauernausschreitungen in Südlitauen wegen umstrittener Umtriebe angeklagt waren. Sieben von ihnen wurden zum Tode verurteilt. Fünf wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus und die übrigen zu Zuchthaus von 15 bis 6 Jahren verurteilt.

Bei drei der zum Tode Verurteilten wurde vom Staatspräsidenten die Todesstrafe auf dem Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. Die anderen vier zum Tode Verurteilten wurden am Sonnabendmorgen erschossen.

Zwei englische Torpedoflugzeuge zusammengestoßen

Zwei sogenannte Torpedobombenflugzeuge der in Singapur liegenden britischen Luftstreitkräfte stießen Sonnabend früh etwa 11 Kilometer nördlich Penang zusammen. Vier von den fünf Insassen ertranken, nur einer wurde gerettet. Augenzeugen berichten, daß zwei Insassen unmittelbar nach dem Zusammenstoß aus den Maschinen sprangen, doch konnten sich ihre Fallschirme infolge der niedrigen Höhe nicht mehr rechtzeitig öffnen.

Durch dieses Unglück erhöhte sich die Zahl der tödlichen Abstürze, die die britischen Luftstreitkräfte in diesem Jahre in England und in Übersee zu verzeichnen hat, auf insgesamt 37.

Englische Stimme zur Kolonialfrage

„Deutschland wünscht seine Kolonien“ lautet die Überschrift eines Aufsatzes im „Evening Standard“, in dem R. S. Bruce-Lodart zur Kolonialfrage Stellung nimmt.

Der Verfasser geht davon aus, daß der Führer und Reichskanzler in seinem Friedensappell den Wunsch Deutschlands auf Rückgabe seiner Kolonien bereits amtlich zum Ausdruck gebracht habe. Die britischen Einwände gegen diese Forderung stützen sich auf drei Punkte: Deutschland habe im Vertrag von Versailles auf seine überseeischen Besitzungen und Rechte nicht zugunsten des Völkerbundes, sondern zugunsten der hauptsächlich alliierten und assoziierten Mächte verzichtet. Trotz der Annahme des Mandatensystems liege die Oberhoheit über die Kolonien bei den alliierten Mächten. Ferner sei das Mandatensystem von England als ein „heiliges Treuepfand“ gegenüber den Eingeborenen“ angenommen worden und schließlich sei es nicht Englands Brauch, seine Besitzungen abzutreten, denn es halte fest was es habe.

Der Verfasser des Aufsatzes bemüht sich hierauf, den deutschen Standpunkt in der Kolonialfrage darzulegen. Nach deutscher Auffassung sei die Eröffnung der Feindseligkeiten in Afrika im Jahre 1885 gewesen, der die Ausdehnung eines europäischen Krieges auf die afrikanischen Besitzungen ausdrücklich hervorhebt. Die Wegnahme der deutschen Kolonien sei aber auch deshalb rechtswidrig, da sie im Widerspruch zum Geist der vierzehn Punkte Wilsons stehe, die Deutschland bei Waffenstillstand als Grundlage für die Friedensverhandlungen angenommen habe. Zur juristischen Begründung der Fortnahme der Kolonien habe man behauptet, daß Deutschland angeblich ungeeignet sei, überseeische Besitzungen zu verwalten. Wenn Deutschland dieser Behauptung widerspreche, so könne es sich auf die Ausführungen des südafrikanischen Ministerpräsidenten Herkog berufen, der gesagt habe, daß die Unzuverlässigkeit und Unwürdigkeit dieser Beschuldigung aufreize, um zusammen mit allen ähnlichen Schreibern der Kriegszeit vergessen und begraben zu werden.

Deutschland, so schreibt Bruce-Lodart weiter, erwidere auf die Behauptung, daß die Mandate ein heiliges Treuepfand seien, das mit dem Zweck, den Eingeborenen eine gute Regierung zu sichern, ausgeübt werde, daß die Eingeborenen niemals um ihre Meinung befragt worden seien, obwohl Lord George im Jahre 1918 eine diesbezügliche feierliche Versicherung abgegeben habe. Zum Beweis der Volkstümlichkeit ihrer Kolonialherrschaft würde von deutscher Seite die Unterstützung angeführt, die sie während des Krieges von den Eingeborenen erhielten. Zur Frage einer Volksabstimmung habe seinerzeit auch ein britischer Administrator aus Deutsch-Ostafrika berichtet, daß es ein Fehler sei, anzunehmen, die Eingeborenen hätten den Wunsch, die deutsche Herrschaft abzuerwerfen. Dem Völkerbund zufolge könnten nur diejenigen Nationen ein Mandat erhalten, die fortgeschritten genug sei. Deutschland lehne aber die Unterstellung ab, daß es ein fortgeschrittenes Land sei. Bezugnehmend auf eine etwaige Rückkehr Deutschlands nach Genf verweist der Verfasser in diesem Zusammenhang auf die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung mit anderen fortgeschrittenen Nationen.

Weiter heißt es dann in dem Aufsatz, daß Deutschland zur gegebenen Zeit zur Begründung seiner Ansprüche den Wunsch nach einer Verständigung mit England ausdrücken und erklären werde, daß es keine hasüßlichen Wüßhaken auf irgend einen Teil des britischen Weltreiches habe. Im Interesse einer friedlichen Zusammenarbeit beim Wiederaufbau Europas werde es der Hoffnung Ausdruck geben, daß England und Frankreich seine moralischen und rechtlichen Ansprüche auf die Rückgabe seiner früheren Kolonien anerkennen werde.

Bruce-Lodart wendet sich zum Schluß seiner eingehenden Darstellung der von Deutschland hervorgerufenen wirtschaftlichen Bedeutung des Kolonialbesitzes zu und schließt mit dem Hinweis, daß man sich über die Größe und den Ernst des Problems, das von einem kraftvollen Deutschland vorgebracht werde, keiner Täuschung hingeben dürfe.

Einheitliche Wohlfahrtspflege!

(Eigene Meldung)

Zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege und zum weiteren Ausbau der gemeinsam interessierenden Fragen haben — wie die Pressestelle des Hauptamtes für Volkswohlfahrt mitteilt — der Deutsche Gemeindegewandtag und das Hauptamt für Volkswohlfahrt einen Reichszusammenschluß für öffentliche und freie Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe errichtet. Zum Vorsitzenden des Reichszusammenschlusses hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern den Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamtsleiter Hilgenfeld, berufen. Zu Stellvertretern sind der Vizepräsident des Deutschen Gemeindegewandtages Dr. Zeidler und der Leiter des Amtes für Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe im Hauptamt für Volkswohlfahrt, Amtsleiter Althaus, ernannt worden.

Ausgehend davon, daß der Nationalsozialismus nur eine einheitliche nationalsozialistische Wohlfahrtspflege kennt, sieht es der Reichszusammenschluß als seine Aufgabe an, alle die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege gemeinsam angehenden Aufgaben — unbeschadet der gesetzlichen Zuständigkeit der Mitglieder — zu behandeln und somit eine nach einheitlichen nationalsozialistischen Grundsätzen ausgerichtete Fürsorgearbeit sicherzustellen. Nur so kann das gesetzte Ziel, Mitarbeit an der Volksgemeinschaft zu leisten, erreicht werden, ohne Rücksicht darauf, ob als Träger der Wohlfahrtspflege öffentliche oder freie Verbände in Erscheinung treten. Im Hinblick hierauf gehören dem Reichszusammenschluß neben dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und dem Deutschen Gemeindegewandtag, den beiden großen Trägern der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, auch diejenigen Reichsverbände für Wohlfahrtspflege oder Jugendhilfe als Mitglieder an, die sowohl Aufgaben der öffentlichen als auch der freien Wohlfahrtspflege erfüllen.

Einenzumalduoyan

Die dritte Reichsnährstandsausstellung, die größte landwirtschaftliche Ausstellung der Welt, fand am Sonntagabend mit einem Vorbemerkung der SS-Bewegungstruppe vor dem Reichsbauernführer und dem Großen Zapfenstreich einen würdigen Abschluß.

Der königlich ungarische Kultusminister Dr. Homan traf mit seiner Begleitung am Sonntag nachmittags zu dem angeforderten Besuch in Berlin ein.

Unlängst der Fehnjahresfeier der Vereinigung Carl Schurz trafen am Sonnabend die auf einer Deutschlandreise begriffenen amerikanischen Austauschstudenten unter Führung der Vereinigung Carl Schurz mit zahlreichen deutschen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Uplar bei Köln ein, wo sie sich am Geburtshaus von Carl Schurz zu einer Feier versammelten.

Ganz Italien feierte am Sonntag die zehnte jährliche Ausgabe der italienischen Jugend. 271 000 Jungfaschisten und 47 000 jugendliche Italienerinnen aus der Jahrgangsklasse 1914/15 leisteten den feierlichen Schwur auf den Duce und sind damit Vollmitglieder der Partei bzw. der faschistischen Miliz geworden.

Der Negus, der, wie angeführt, nach Europa fahren will, ist am Sonnabend nachmittags um 3 Uhr mit dem Zuge nach Hajja abgereist, um an Bord eines englischen Kriegsschiffes nach London zu reisen.

Kalkgewinnung aus dem Wattenmeer

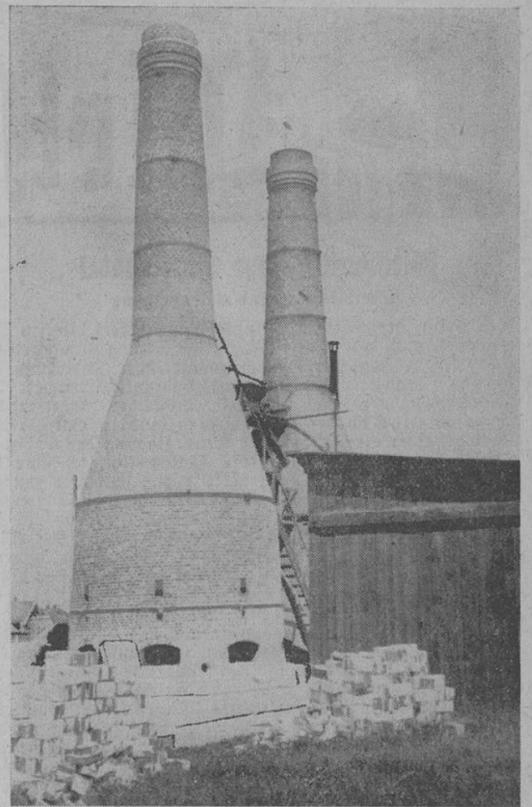
Schill-Saugbagger als „Bergwerke“ für die Muschelschale in Ostfriesland

Bildbericht der „DZ.“

otz. Kalkgewinnung aus dem Meer? da schüttelt gewiß mancher ungläubig das Haupt — wie kann Kalk aus dem Meer gewonnen werden; zur Kalkgewinnung gibt es doch Bergwerke. Nun, so ganz ungläubig sollte man nicht sein, denn es wird ganz bestimmt Kalk aus dem Meer gewonnen, nur ist das Verfahren dieser Kalkgewinnung völlig verschieden von dem der Kalkgewinnung aus Bergwerken. Die Muschelschale ist eine Küstenindustrie, ist eine Industrie, die mit dem Meer, besonders dem Wattenmeer, und mit der Waterkant verbunden ist. Auch in Ostfriesland und gerade besonders hier, ist diese Industrie bodenständig. Es wird nicht viele Volksgenossen geben, die sich klar über die wirtschaftliche Bedeutung unserer ostfriesischen Kalkmühlen — es gibt deren vier im Lande, davon zwei in Leer, eine in Esens und die älteste in Norden — sind. Der Muschelschale findet Verwendung nicht nur in Ostfriesland selbst, sondern in ganz Deutschland und darüber hinaus auch noch im Ausland. In der Heimat fin-

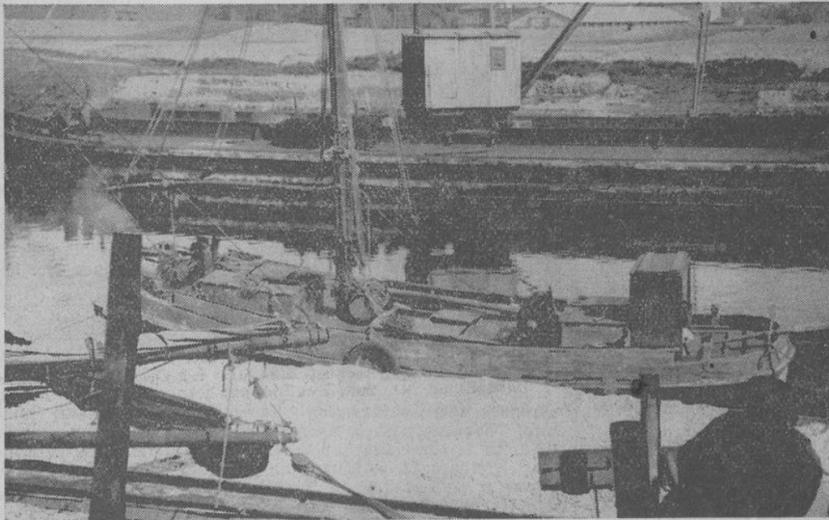
rial vom Meeresgrunde hoch, die Schalen werden durch Spülung und durch ein Siebverfahren von Sand und Schlack gereinigt und sogleich in die längsseits liegenden Küstenschiffe verladen, die den Schill dann zu den den Kalkmühlen am nächsten liegenden Häfen bringen. Oft sind die Fundgründe stark mit Sand überspült und es kostet Zeit und viel Mühe, abbauwürdige Gründe zu suchen. Auch die Wetterlage spielt eine nicht unbeträchtliche Rolle, denn z. B. bei Sturm kann der Saugbagger nicht arbeiten.

An Land werden die Muschelschalen zunächst getrocknet und, falls notwendig, nochmals gereinigt. Dann kommen die Schalen, sofern sie für einen besonderen Verarbeitungsprozeß vorgesehen sind, in die Kalkmühlen, wo sie zerkleinert und dann abgefeicht werden. Der fertige Muschelschale von etwas größerer Art ist dann der Geflügelkalk, der die Haupt handelsware für den Versand bildet. Das feine Kalkmehl findet als Düngekalk Verwendung. Es gibt aber auch noch eine andere Verwendungsart des Schill, nämlich zu Bauzwecken. Hier greift man zurück auf Methoden aus uralten



Kalkbrennöfen in Esens.

Die hohen Esen der Trichteröfen zum Brennen des Muschelschale sind Wahrzeichen der Stadt Esens, wo sich eine modern eingerichtete Muschelschale befindet



„Schill“-Ladungen treffen ein.

Diese Aufnahme zeigt soeben in den Norden einlaufende Küstenschiffe mit Kohstoffladungen für eine Kalkmühle.

den zahlreiche Volksgenossen, angefangen bei den Baggermannschaften, über die Zubringeschiffer, die sonstig im Transportwesen beschäftigten Volksgenossen, bis zu den Männern, die in den Mühlenwerken selbst arbeiten, lohnende Beschäftigung. Die Kalkmühlen stellen also ein nicht unwichtiges Rad im Getriebe der heimischen Wirtschaft dar.

Wie wird nun der Kalk aus dem Meer gewonnen? — Draußen im Wattenmeer gibt es ungezählte Millionen Muscheln, deren Schalen den Rohstoff für die Mühlen bilden. Nach neueren Forschungen sind diese Muschelschalen zum größten Teil uralte, sie stammen aus vorgeschichtlicher Zeit und ihre Menge ergänzt sich natürlich immer wieder aus den absterbenden Muscheln, deren Schalen — als Rohstoff unter der Bezeichnung „Schill“, dem in die Handelsprache übernommenen plattdeutschen Wort für Schale, bekannt — sich auf dem Grunde des Meeres, besser des Wattenmeeres ablagern. Sturmfluten wühlen die Muschelschalen aus dem Grunde, der Strom erfasst sie und trägt sie zu Bänken zusammen, die dann die Fundorte für die „schwimmenden Bergwerke“, die Saugbagger, darstellen. Hört man etwas von Muschelschale, so denkt man an Ebbezeit, an die Gewinnung von essbaren Riesmuscheln oder gar an Austern, doch die „Schill“-Gewinnung hat mit dieser anderen Muschelschale nicht das geringste zu tun. Muschelschalen für die Kalkmühlen werden bei Flut gewonnen. Es ist keine leichte und keine einfache Arbeit, die die Männer auf den Saugbaggern leisten müssen, wenn sie dort draußen an den stromstillen Plätzen zwischen Norderney und Jurst, um Langeoog und an anderen Stellen des Wattenmeeres dem „Schill“ nachgeben. Der Saugbagger fährt zunächst an eine Stelle, wo man eine „Bant“ vermutet und dort wird der Sauger angelegt. Zunächst kommt Wasser, Sand und Schlack aus dem Rohr. Diese Masse ist, wenn man tatsächlich auf eine Bant gestoßen ist, bald mit Muschelschalen durchsetzt. Ist die Fündigkeit gut, d. h. wird die Durchsetzung der Saugmassen mit Muschelschalen mit der Zeit so stark, daß eine weitere Arbeit lohnend erscheint, so setzt die eigentliche Schillgewinnung ein. Der Bagger saugt das Mate-

Zeiten, denn vor vielen Jahrhunderten wurde in Ostfriesland bereits mit Muschelschale gebaut und noch heute müssen wir die Haltbarkeit der Mauern, die mit Muschelschale gebunden wurden, bewundern. Früher gewann man den Muschelschale für Bauzwecke durch Brennen mit leichtem Torf. Muschelschalen wurden schichtweise mit diesem leichten Torf durchsetzt und dann ausgebrannt. Dieses einfache Verfahren ersetzt man heute durch eine moderne Art der Kalkbrennung. Die Schalen werden mit Kohlenrus nach einem bestimmten Rezept vermischt und werden dann in Trichteröfen so gebrannt, daß sie völlig mürbe sind und später, wenn man Wasser auf die Masse leitet, wie gebrannter Steinkalk zerfallen. Dieser Baukalk ist zwar kostspieliger als Steinkalk — erstens ist der Rohstoff schwieriger und unter höheren Kosten gewonnen, zweitens werden nicht so erhebliche Mengen angeboten — doch wird zu gewissen Zwecken

immer noch mit dem Jahrhunderte überdauernden Muschelschale gebaut.

Die Verwendung zu Bauzwecken war also schon lange bekannt, doch wurde die eigentliche Muschelschaleindustrie erst Ende des vorigen Jahrhunderts bei uns ins Leben gerufen. In Norden entstand die erste Kalkmühle im Jahre 1893, es folgte eine Gründung in Leer im Jahre 1896 und dann später wurden die beiden anderen Werke errichtet. Die vier Kalkmühlen arbeiten heute noch, z. T. mit modernen Einrichtungen und sind sehr leistungsfähig. Wenn man einmal Gelegenheit hat, den Verladebetrieb bei den einzelnen Mühlen und Werken zu beobachten, so erkennt man so recht die Bedeutung dieser echt ostfriesischen Industrie, deren Erzeugnisse draußen im Reich und jenseits der Grenzen für unsere Heimat werben.

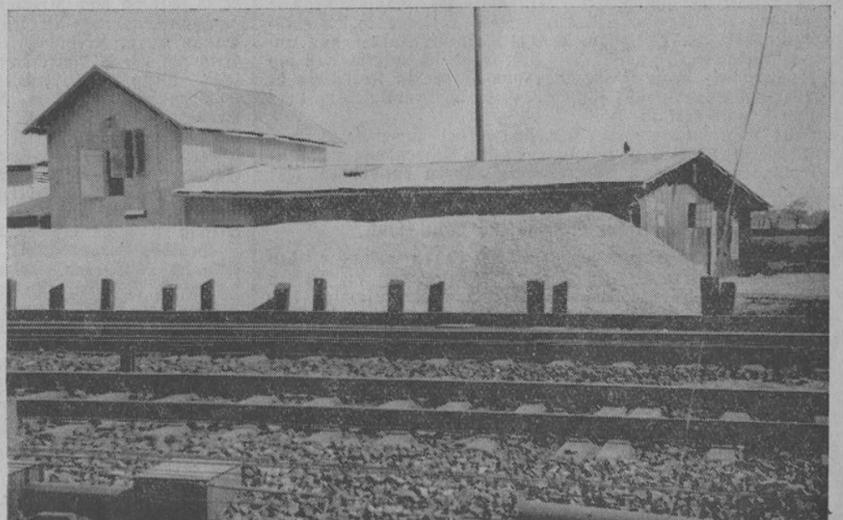
Wenn wir durch Ostfriesland fahren und sehen eine Arbeitsstätte, neben der hohe, lange Halben aus Muschelschale lagern, wenn wir in den Betrieben grau bestäubte Männer hantieren sehen zwischen Treibriemen und Zahnrädern, dann wissen wir jetzt, dort steht eine Kalkmühle, die ihre Rohstoffe aus dem Meer vor der Küste bezieht, die Kalk aus „schwimmenden Bergwerken“ verarbeitet. Die Eigenart unserer heimischen Wirtschaft wird uns so recht klar. Ostfriesland hat keine Bergwerke, doch es erzeugt wertvolles Brennmaterial, indem es Torf aus den Mooren holt, es hat Industrien, die mit dem Meere auf Gebeiß und Verderb ver wachsen sind — die Fischerei und alles was an Verarbeitungswerken mit ihr zusammenhängt — es holt Nahrung aus dem Meer und jetzt haben wir auch gesehen, wie es andere Rohstoffe, die das Wattenmeer bietet, in besonderen Spezialwerken verarbeitet und haben erkannt, daß die „Kalkgewinnung aus dem Meer“ in der Tat praktisch in großem Umfange durchgeführt wird.

H. Herlyn.

Drei DZ-Bilder

Norden Kalkmühlen

In Norden befinden sich die ältesten Muschelschalewerke in Ostfriesland. Vor den Werken des Betriebes sieht man, jenseits der Bahnanlagen, einen Teil der weißen Muschelschale-Halben.



Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Schiffahrt

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Arbeitsstagung und Beiratsitzung

Der Beirat der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hielt in Bad Freienwalde a. d. Oder seine diesjährige Sitzung unter Leitung von Dr. Franz Hayler ab. Nach ausführlicher Darlegung der Etat- und Finanzlage berichtete der Hauptgeschäftsführer Dr. Wieser zusammenfassend über die bisherigen Arbeiten des Geschäftsjahres. Nach der Beiratsitzung fand in Bad Freienwalde a. d. Oder eine mehrtägige Arbeitstagung der Vertreter sämtlicher Gliederungen statt. Die Versammlung befaßte sich im Anschluß an die vom Beirat gebilligten Richtlinien zunächst mit verschiedenen Einzelfragen der Beratung und Betreuung der Mitglieder, die durch das Gesetz vom 27. Februar und die Durchführungsverordnung vom 27. November 1934 der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zugewiesen ist. Besonderes Interesse beanspruchte die umfassende Rede, in der der Leiter der Wirtschaftsgruppe, Dr. Hayler, Sinn und Wesen der künftigen Arbeit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sowie die Grundzüge der Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Organisationen vor den versammelten Kaufleuten und Geschäftsführern erläuterte. In dieser Ansprache beschäftigte sich Dr. Hayler auch mit der Frage, durch welche Formen der Betreuung und Beratung die lebendige Mitarbeit der Kaufleute des Einzelhandels an ihrer Berufsvertretung gesichert werden kann. Die Pflichtorganisation soll nicht als eine gesetzliche „Zwangsgliederung“ empfunden werden, sondern als ein notwendiges Hilfsmittel zur Hebung der Betriebsleistung, als ein Organ der Selbstverwaltung, das zugleich berufen ist, den Einzelhandel zu einer einheitsfähigen Gruppe für die wechselnden Aufgaben der Wirtschaftsleitung im nationalsozialistischen Staat zu machen.

Der Arbeitstagung wurde ferner eine Anzahl von gesetzgeberischen und praktischen Fragen vorgelegt, die für die Verwirklichung einer neuen Berufsordnung im Einzelhandel von Bedeutung sind. Insbesondere wurden der notwendige Ausbau des Einzelhandels-Schutzgesetzes und ergänzende Bestimmungen im Rahmen des Gewerbes erörtert.

Steigende Einkommen!

Ein untrügliches Zeichen für den ununterbrochenen Aufschwung der deutschen Wirtschaft ist die Statistik der Einkommen aus Lohn und Gehalt. Nach den vorläufigen Berechnungen des Wochenberichts des Instituts für Konjunkturforschung betrug das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten im ersten Vierteljahr 1936 rund 8 Milliarden RM., während im Vorjahre nur 7,4 Milliarden für die gleiche Zeit errechnet wurden. Gegenüber dem Tiefstand im ersten Vierteljahr 1933 beträgt die Erhöhung sogar nahezu 2 Milliarden RM.

Der winterliche Rückgang von Produktion und Beschäftigung pflügt natürlich auch in den Einkommensverhältnissen einen gewissen Rückschlag zu bringen. Im ersten Vierteljahr 1936 betrug dieser übliche Rückgang nicht ganz 160 Millionen RM. Diese Abnahme ist erheblich niedriger, als man normalerweise erwarten konnte, denn in denselben Monaten 1935 war das Einkommen um rund 200 Millionen RM. zurückgegangen. Gerade in dieser Tatsache ist der beste Beweis für die konjunkturelle Besserung zu erblicken. Hierbei wirkte nicht nur die Zunahme der Beschäftigtenzahlen mit, sondern auch die Arbeitszeit hat sich erhöht. In der Zeit vom Januar bis März d. J. war zum Beispiel nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung die Arbeitszeit der Industriearbeiter um etwa 2 Prozent höher als im Vorjahr. Trotz im allgemeinen unveränderter Tariflöhne und Gehälter hat sich auch der Lohn- und Gehaltsstand erhöht. Daraus schließt das Institut für Konjunkturforschung, daß sich das konjunkturelle Wachstum des Lohn- und Gehaltseinkommens in den nächsten Monaten fortsetzen wird.

Abschlüsse der deutschen Zündholzgruppe

Die Norddeutsche Zündholz-G., Berlin, und die Süddeutsche Zündholz-G., veröffentlichten im Reichsanzeiger die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 1935. Der Reingewinn bei der Norddeutschen Zündholz-G. beträgt einschließlich 0,18 (0,17) Mill. RM. Gewinnvortrag 1.150.113 (833.826) RM. bei 0,61 (0,61) Mill. RM. Abschreibungen und bei der Süddeutschen einschließlich 0,23 (0,18) Mill. RM. Vortrag 1.404.141 (807.124) RM. bei 0,75 (1,06) Mill. RM. Abschreibungen.

Was ist Silberporzellan?

Wie das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit mitteilt, sind nunmehr von mehr als 100 wirtschaftlichen Gruppen, Industrie- und Handelskammern usw. beim Reichskuratorium für Lieferbedingungen (RKL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RWL) Begriffsbestimmungen und Bezeichnungsvorschriften für Silberporzellan, Metallporzellan und Porzellan keramisch verflorent (RKL 532 C) geschaffen worden.

Nach den neuen Begriffsbestimmungen ist Silberporzellan ein Porzellan, das mit einem Feinsilbermangel überzogen oder mit Feinsilberverzierungen ohne Inanspruchnahme einer anders gearteten Metallunterlage versehen ist. Metallporzellan ist ein Porzellan, das mit einem Mantel aus unedlem Metall versehen ist. Porzellan keramisch verflorent ist ein Porzellan, das durch Eindringen von Silber in Form der in der keramischen Industrie angewandten Präparate ganz oder teilweise verflorent ist.

Die Bezeichnungsvorschriften sichern bei Angebot, Verkauf und bei öffentlichen Ankündigungen die Anwendung von Bezeichnungen, die diesen Begriffsbestimmungen entsprechen. Für Silberporzellan ist noch eine besondere Kennzeichnung vorgesehen.

Mandschurischer Auftrag für Deutschland

Einem Dortmunder Ingenieurbüro ist es gelungen, den Auftrag auf Erweiterung der Stickstoffanlage in Dairen (Mandschukuo) zu erhalten. Die Planung der gesamten Anlage und die Lieferung aller Hochdruckapparate für die Gaszerlegung und der Kompressoren sollen nach Deutschland vergeben werden. Die Erweiterung soll in ihrer Einheit für die Lieferung von 85.000 Tonnen Ammonium-Sulphat jährlich ausgeführt werden.

Eine neue Studiengesellschaft der Ruhrzechen

In Essen wurde eine Studiengesellschaft zur Prüfung der Kohlen-Extraktion gegründet. An der Gesellschaft dürften sich, gemessen an der Syndikatsbeteiligung, etwa 85 v. H. der Ruhrkohlenzechen beteiligen.

Stapelauflage eines Fischdampfers

Bei der Deutschen Schiff- und Maschinenbau-A.G., Werk Seebeck, lief der für die Reederei Lener Brothers Ltd., Toronto, erbaute Fischdampfer „Northern Gem“ glücklich vom Stapel. Die Taufe vollzog die Gattin des Inspektors der Reederei, Booth. Die „Northern Gem“ ist ein Schiff von gleichen Ausmaßen, wie die vor einer Woche abgelassene „Northern Pride“. Im Laufe des Sommers werden weitere Schwesterfahrzeuge zu Wasser gelassen werden.

Sammonia Allgemeine Versicherungs-A.G., Hamburg

Die Prämieinnahme 1935 betrug 4.849.215 (i. V. 4.825.315) RM., davon für eigene Rechnung 2.441.517 (2.446.600) RM. An neuen Versicherungen wurden im Berichtsjahr abgeschlossen 24.807 (21.350) Stück mit 874.027 (858.089) RM. Prämie. Aus 310.817 (305.914) RM. Reingewinn werden wieder 8 Prozent Dividende gleich 127.136 (122.800) RM. verteilt und wieder 1 Prozent des Aktienkapitals mit 54.200 RM. dem Konto Forderungen an die Aktionäre zugewiesen. Der Anleihefuß erhöht wieder 4 Prozent des eingezahlten Kapitals.

Kohlenberg und Puh, Seefischerei A.G., Wesermünde

Die Gesellschaft beruft auf den 12. Juni ihre ordentliche Hauptversammlung ein, der der Geschäftsbericht für 1935 vorgelegt wird. Für 1934 ergab sich ein Reingewinn von 12.900 RM., um den sich der Verlust von 65.646 RM. verringerte, der dann durch Auflösung des Reservefonds von 60.000 RM. teilweise gefüllt wurde.

Auch Brasilien schützt seine Arbeiter

Mit der fortschreitenden Industrialisierung und der Entwicklung aller kommerziellen Zweige tritt naturgemäß auch in Brasilien das soziale Problem von Jahr zu Jahr mehr in den Vordergrund. Nachdem im Jahre 1934 eine Reihe grundlegender Gesetze zum Schutze des Arbeitnehmers erlassen wurden, brachte das letzte Jahr hierzu im wesentlichen nur Zusatz- und Ausführungsbestimmungen.

So wurde für verschiedene Berufsgruppen eine genaue Festlegung der Arbeitszeit vorgenommen, für deren Überschreitung Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei erheblichen Geldstrafen gleichermaßen zur Verantwortung gezogen werden. In seiner Auswirkung sehr wichtig ist das neue Kündigungsgesetz. Danach kann ein Arbeitnehmer in Handels- und Industriebetrieben grundsätzlich nicht gekündigt werden, sofern nicht der Arbeitgeber eine bestimmte Entschädigung zu zahlen bereit ist.

Am Anfang des vergangenen Jahres begann, wie aus dem Jahresbericht der Deutsch-Südamerikanischen Bank zu ersehen ist, die Ruhegehalts- und Pensionstafel der Handelsangestellten ihre Tätigkeit, die für Brasilianer sowie für Ausländer verpflichtend ist.

Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser A.-G., Emden. Francista Hendrik Fisser 22. 5. von Emden nach Methil.
Seereederei „Frigga“, A.G. Balduf 22. 5. von Emden in Airlenes. Frigga 23. 5. von Rotterdam nach Lulea. Heimdal 23. 5. Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert nach Emden. Thor 23. 5. von Hamburg nach Waertan. August Thyssen 25. 5. von Emden in Stockholm. Widar 23. 5. von Antwerpen nach Airlenes.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 22. 5. Rio. Altona 20. 5. Teneriffa nach Antwerpen. Anhalt 22. 5. Voston. Arcus 22. 5. Duesant passiert nach Hamburg. Augsburg 21. 5. Melbourne nach St. Remba. Chemnitz 22. 5. Philadelphia nach Bremen. Franken 22. 5. Antwerpen nach Dünkirchen. Fulda 23. 5. Polohama. Gneisenau 22. 5. Hongkong nach Manila. Helgoland 23. 5. Duesant passiert nach Havana. Lippe 22. 5. Duesant passiert nach Le Havre. Main 23. 5. Newcastle NSW. nach Brisbane. Potsdam 21. 5. Port Said nach Marseille. Saar 21. 5. Flores passiert nach Vera Cruz. Scharnhorst 22. 5. Port Said nach Colombo. Schwaben 21. 5. Vancouver nach Seattle. Weser 22. 5. St. Thomas nach Cristobal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, „Hanja“, Bremen. Birkenfels 23. 5. Duesant passiert. Drahtfahrs 23. 5. von Colombo. Goldenfels 22. 5. Gibraltar passiert. Lahned 21. 5. Duesant passiert. Reichenfels 22. 5. Bombay. Stahled 22. 5. Sevilla.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ariadne 23. 5. Stettin. Arion 22. 5. Valencia nach Cartagena. Martare 23. 5. Amsterdam. Atlas 22. 5. Alicante nach Gambia. Bacchus 22. 5. Holtenua passiert nach Rotterdam. Bellona 22. 5. Pajajes nach Bilbao. Delia 22. 5. Antwerpen nach Stavanger. Flora 22. 5. Rotterdam nach Stettin. Fortuna 22. 5. Rostock nach Elbing. Hans Carl 22. 5. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Hermes 22. 5. Duesant passiert nach Bremen. Iris 22. 5. Rotterdam nach Königsberg. Kronos 23. 5. Antwerpen nach Oporto. Leba 23. 5. Köln nach Rotterdam. Naval 22. 5. Elbing nach Bremen. Nereus 22. 5. Stettin. Nixe 22. 5. Drontheim nach Bergen. Ostar Friedrich 22. 5. Stettin. Palladus 22. 5. Köln. Pitea 23. 5. Bremerhaven nach Oporto. Priamus 23. 5. Rotterdam. Triton 22. 5. Sevilla nach Malaga. Vesta 23. 5. Antwerpen.

Argo Reederei A.-G., Bremen. Uler 23. 5. London nach Bremen. Amisia 23. 5. Hamburg. Butt 23. 5. Danzig nach Antwerpen. Drossel 22. 5. Antwerpen nach Middlesborough. Elster 22. 5. Rüsse. Forelle 23. 5. Holtenua nach Rotterdam. Gantar 22. 5. Rotta nach Bremen. Greif 23. 5. Hull nach Hamburg. Hecht 23. 5. Holtenua nach Memel. Schwalbe 23. 5. Antwerpen. Sperber 23. 5. Rotterdam nach Kopenhagen. Strauß 23. 5. Helsingfors. Würgis 23. 5. Holtenua nach Vibau.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H. Adana 21. 5. Nyfi. Alfa 22. 5. Burgas. Cavalla 22. 5. Salonik nach Candia. Chios 22. 5. Bari. Delos 23. 5. Vlisingen. Heraklea 22. 5. Gethije nach Gölje. Kythera 22. 5. Vlisingen. Macedonia 22. 5. Oran nach Piraeus. Samos 22. 5. Batum. Thessalia 22. 5. Oran nach Szag.

Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Fechenheim 14. 5. Hamburg. Schwanheim 18. 5. Fredrikshavn passiert. Congenheim 23. 5. fällig in Buenos Aires. Bodenheim 21. 5. Fernandina nach Houston. Hedderheim 23. 5. von Rotterdam. Kellheim 19. 5. 53 Grad Nord - 34 Grad West gemeldet. Grieseheim 23. 5. von Boston. Eischerheim 24. 5. fällig in Thamsbaan.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 23. 5. Bishop Rod passiert nach New York. Hanja 22. 5. Hamburg. St. Louis 23. 5. Bee-

Marktberichte

Mürischer Wochenmarkt vom 22. Mai

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war mittelmäßig besetzt. Der Auftrieb betrug 252 Schweine und Ferkel. Der Handel war etwas flau (stodend). Es bebangen: Läufer-schweine 25-40 RM., 4-6 Wochen alte Ferkel 13-16 RM.

Odenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 20. Mai

Auftrieb insgesamt 969 Tiere, nämlich 934 Ferkel und 35 Läufer-schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt: 16 bis 18 RM., 6-8 Wochen alt 18-21 RM., 8-10 Wochen alt 21-24 RM.; Läufer-schweine 24-40 RM. Größere Läufer-schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Mittelmäßig.

Schlachtviehmarkt Berlin vom 22. Mai

Auftrieb: 827 Rinder (darunter 231 Ochsen, 154 Bullen, 360 Kühe, 82 Färken), 849 Kälber, 3781 Schafe, 4366 Schweine. Marktverlauf bei Rindern glatt, Spitzentiere über Notiz, bei Kälbern glatt, bei Schafen glatt, bei Schweinen verteilt. Preise: Ochsen a 44, b 40, c 35, Bullen a 42, b 38, c 33, Kühe a 41, b 37, c 32, d 24, Färken a 43, b 39, c 34, d 27, Kälber, Sonderklasse 100-112, a 75-83, b 60-73, c 45-55, d 35-42, Lämmer und Hammel a 1 48, b 1 46-47, c 42-45, d 33-41, Schafe e 32-34, f 29-31, g 22-28, Schweine a 1 54,5, a 2 53,5, b 52,5, c 50,5, d 48,5, g 1 53,5, g 2 50,5 RM.

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 22. Mai

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Molkereibutter	1,30 RM.
Deutsche reine Molkereibutter	1,27 RM.
Deutsche Molkereibutter	1,23 RM.
Deutsche Landbutter	1,18 RM.
Deutsche Kochbutter	1,10 RM.

Aus der Weltschiffahrt

Tanterauftrag für holländische Werft

Wie „S. F.“ aus Rotterdam erfährt, hat die Werft Wilton-Tijenoord in Schiedam Auftrag zum Bau eines 12.000-Tonnen-Tankers erhalten. Auftraggeber ist die Standard Oil Company, San Francisco, die den Auftrag durch ihre Tochtergesellschaft im Haag, die Niederländische Pacific Petroleum Wj., vergeben lassen hat. Die Motoren für den Neubau sollen gleichfalls von der Bauwerft geliefert werden.

Neubauaufträge der Reederei „Svea“

Die Stockholmer Reederei Svea hat bei der Derfund-Werft in Landskrona zwei Frachtschiffe von je 1250 Tonnen dw. bestellt.

merhaven nach Southampton. Hagen 21. 5. Quebec nach Hamburg. Vancouver 22. 5. Noren passiert nach Le Havre. Phoenicia 21. 5. La Guayra nach Trinidad. Ammon 22. 5. London. Freiburg 22. 5. Port Said nach Barcelona. Halle 22. 5. Gibraltar passiert nach Le Havre. Rendsburg 22. 5. Duesant passiert nach Abelaide. Tirpitz 22. 5. Caibarien nach Neuorleans. Havelstein 22. 5. Saigon-Hafen. Odenburg 21. 5. Taka. Nordmark 21. 5. Nagoaya nach Hankow. Friesland 20. 5. Moji. Münsterland 21. 5. Port Swettenham nach Singapur. Ermland 21. 5. Woolung nach Dairen. Kulmerland 20. 5. Manila nach Cebu. Duisburg 21. 5. Tatu. Rhein 21. 5. Port of Spain. Reliance 22. 5. Habana nach New York. Milwaukee 23. 5. Algier nach Motril.

Deutsche Afrika-Linie. Wameru 20. 5. von Pointe Noire. Wago 22. 5. Las Palmas. Wigo 20. 5. von Monrovia. Wabehe 21. 5. von Freetown. Wadaba 20. 5. von Las Palmas. Wajaja 21. 5. von Southampton. Wangoni 22. 5. von Iden. Watuzzi 21. 5. von Durban. Waramo 21. 5. von Walfischbay. Wena 21. 5. Rotterdam. Wabai 22. 5. von Las Palmas.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 22. 5. Southampton nach Vigo. General Artigas 23. 5. Madeira. General Osorio 22. 5. Duesant passiert. Madrid 22. 5. von Buenos Aires. Monte Pascoal 21. 5. Sao Francisco do Sul nach Rio Grande. Espana 22. 5. Rio de Janeiro nach Bahia. Wigo 22. 5. Duesant passiert. Hohenstein 22. 5. Rotterdam nach Hamburg. Pernambuco 21. 5. Santos. Rio de Janeiro 22. 5. Duesant passiert. Tenerife 23. 5. Sao Francisco do Sul. Monte Roja 23. 5. Istanbul nach Tripolis.

Odenburger-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Karache 21. 5. Vigo nach Cajarabana. Rabat 22. 5. Oporto nach Kijabon. Lisboa 22. 5. Leizoes nach Vigo. Pajajes 22. 5. Emden nach Antwerpen. Tanger 22. 5. Danzig nach Hamburg. Sebu 22. 5. Santander nach La Coruna. August Schulze 22. 5. Antwerpen.

Varied Tankership Reederei (Standard Dapolin) Gesellschaft, Hamburg. Wilhelm A. Riedemann 21. 5. Fawley nach Aruba. F. H. Bedford jr. 22. 5. Bowling nach Aruba und Cartagena. Gedania 21. 5. Buenos Aires nach Talara. Riobe 22. 5. Neuyork.

Kidmers-Linie, Hamburg. Claus Kidmers 23. 5. Antwerpen nach Hamburg. Sophie Kidmers 18. 5. von Hongkong. Bertam Kidmers 18. 5. Dairen. K. C. Kidmers 18. 5. von Suez. Deite Kidmers 21. 5. Duesant passiert. Etha Kidmers 21. 5. Duesant passiert.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Barcelona 20. 5. Catania. Capri 21. 5. Genua. Girgenti 21. 5. Holtenua passiert Hamburg nach Danzig. Ripari 20. 5. Finislerre passiert Hamburg nach Malaga. Castellon 21. 5. Alicante. Palermo 19. 5. Palermo nach Valencia f. D. Proclia 19. 5. Tarragona nach Valencia. Savona 22. 5. Hamburg. Spezia 21. 5. Finislerre passiert. Malaga nach Hamburg. Trapani 20. 5. Palermo. Valencia 20. 5. Finislerre passiert Cartagena nach Hamburg.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer, Wesermünder-Bremerhaven, 23. Mai. Von Island: Ferdinand Niedermeyer, Bunte Kuh, Breslau. Von der Bäreninsel: Baden, Rosemarie. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Innsbruck, Vega, Elbe, Heinrich Bueren, Halle, Fritz Horn. Von der Bäreninsel: Weihenfels. Aus der Nordsee: Würzburg, Graz. — In See gegangene Dampfer. 22. Mai. Nach Island: Karl Bergh. 24. Mai. Paul Kühling, Bunte Kuh, Breslau, Rosemarie.

Die Seeschlacht bei Emden

Geschichtliche Betrachtungen zu Martin Lufertes Wassergeusenroman „Hasto“

Von Dr. L. Sahn (Emden)

(Schluß)

Als Alba von der Anwesenheit der Wassergeusen auf der Ems Kunde erhielt, befahl er Bossu, Kriegsschiffe gegen sie auszusenden. Bossu entlandte seinen Unterbefehlshaber Boschützgen, der nach Emden steuerte. Am 23. Juni, nachmittags um 3 Uhr, erschien dieses Kriegsgeschwader an der Ems. Es begann sofort die Kanonade gegen die Geusen-Schiffe. Diese wandten sich zur Flucht. Boschützgen folgte ihnen. Es bestand nun Gefahr, daß die vor der Stadt ankernden ostfriesischen und fremden Kauffahrer in den Kampf hineingerieten. Um das zu verhindern, ließ der gerade in Emden weilende Graf Johann — der wohlgerichtet im Gegenlag zu seinem Bruder Edzard als Freund der Geusen galt — die Geschütze der Burg und die auf dem Großen Kirchhof gegen die ansetzenden Schiffe feuern. Dadurch wurden beide Geschwader gezwungen, vor Varrelt die Segel zu streichen. Nur zwei Geusen-Schiffe glückte es, unter die bei Emden liegenden Kauffahrer und damit aus dem Bereich der Geschütze zu kommen. Sie segelten um Neerland herum und gewannen die offene See. Die andern ließen mit der steigenden Flut ihre Schiffe zwischen Varrelt und Emden, unter dem Geschütz der Burg, so weit wie möglich an den Deich treiben. Dort lagen sie einseitig sicher vor den Spaniern. Die einfallende Nacht machte sowieso weitere Kämpfe unmöglich.

Es wurde hier die Darstellung der Seeschlacht vor Emden gewährt, wie sie Hagedorn (I. S. 299 f.) gibt. In einer Anmerkung betont Hagedorn ausdrücklich, daß auf beide Flotten von Emden aus geschossen wurde. Das besage klar und deutlich ein uns in der „Emder Chronik“ erhaltener Augenzeugenbericht.

Dieser Bericht stammt von einem Emden Bürger und diente dem ostfriesischen Geschichtsschreiber Abbo Emmius als Quelle. Er ist teils lateinisch, teils niederdeutsch geschrieben. Das Original befindet sich im Staatsarchiv Aurich. Eine hochdeutsche Uebersetzung davon hat H. Suur in Buerens Jahrbüchlein 1837 veröffentlicht. Es heißt dort:

„Im Jahre 1571, den 4. Junius, kamen an den Loogerhörn auf die Ems 12 Freibeuterschiffe von den Geusen, 6 größere Schiffe und 6 Boote von 20 Lasten, wohl besetzt mit Geschütz und Volk und hatten unzählige Beute bekommen. — Darauf kamen am 23. Juni die Holländer mit 11 größeren Schiffen, mit Volk und Geschütz wohl ausgerüstet, aus dem Blic hier auf die Ems und schossen sich mit ihnen, und die Geusen nahmen die Flucht vor dem Wind nach der Stadt, und man beschloß sie mit großem Geschütz aus der Burg und der Stadt so gewaltig, daß sie zwischen Varrelt und der Burg anhalten mußten. Doch segelten zwei vorbei, zwischen unsere Kauffahrer, damit sie schupfrei wurden, und die Holländer mußten vor Varrelt auch streichen, des Geschützes halber. Nachher, als es Flut geworden war, kamen die anderen alle durch das Geschütz und an den Grund.“

Hagedorn schließt aus der von ihm aus dem Original zitierten Stelle: „Und die Holländer mußten vor Varrelt um de geschütts halven“, daß die Emden Kanonen nicht nur auf die Geusen-Schiffe geschossen haben, sondern auch auf die Spanier (= Holländer). Auch Franz (S. 320) betont, indem er sich ebenfalls auf die Emder Chronik beruft, daß „auch die Burgundischen vor Varrelt die Segel streichen mußten, des Geschützes halber“, das sie an der weiteren Verfolgung der Feinde hinderte. Luferte jedoch schreibt (auf S. 387), man habe keinen einzigen Ausschlag bei den Spaniern emporspritzen sehen. „Emden hatte also keine Neutralität nur einseitig gewahrt.“

Er erklärt ferner, Emdens Bürgermeister und Ratsherren hätten die Kanonade veranlaßt. Die Tatsache aber, daß sie auf Befehl des Grafen Johann an geschah, gibt den Dingen ein ganz anderes Gesicht. Luferte legt seine Ansicht über das Verhalten der Emden seinem Helden Hasto in den Mund: „Ihr habt heute das Schicksal Deutschlands in Händen gehabt. Aber das Wohl eurer Stadt war euch wichtiger. Und was ihr von jetzt ab auch wollt oder nicht wollt, der Augenblick ist vorüber, in dem etwas Großes geschehen konnte.“

Die wahren Gedanken, die Graf Johann, als er den Befehl zum Feuern gab, bewegen haben, hat kein Geringerer als Henricus Paulinus, Emdens Stadtschreiber, der sich auch als Historiker einen Namen gemacht hat, in den Freibeuterschadenprotokollen, die das Emden Stadtarchiv aufbewahrt, niedergelegt. Von seiner Hand stammt folgender Eintrag:

„Anno 71 am 23. Junij, hebben die Burgundische Schepen van Orloch etliche Frybeuter Schepen, deren Robolt, Wybo Syverken, Jodo und Tammo Abelen Capiteinen gewesen, up die Ems liegende, mit Gewalt vervolget. — Als oeverst dieselve Frybeute oftmalen durch statliche Gesanten voer und nach die Wolgeborne m. (= meine) g. (= gnädige) H. (= Herren) ernstlich gemaenet und anmahnen lathen, dat sie sich fr. G. (= Vrer Gnaden) Stroeme entholden, und dieselve dieses ungeacht, od oire eigen thogelachte Belofte, darmit sie sich oftmalen, die Schrome tho rhuemen, vorseproten, thowedder, sich in der Flucht under der Stadt geveven, vorsepende, dardurch jeter voer oiren Biant tho sein: So heft der

wolgeborner m. g. H. Graf Johan, die zue Plaz jegenwörbich seinde, van dem Huse und Kerchhove in der Frybeuter Schepen hin ein tho scheten besolen, also dat dardurch die Frybeuter zuethrennet unnd mit Schip, Luf und Gudit in der Burgundischen Handen gelomen, daer sie luntt umh Neerlandt und anders whor woll muchten entlomen hebben.“

Auf einem dieser Niederschrift angeklebten Zettel beruft sich Paulinus zur Rechtfertigung des Verhaltens des Grafen Johann auf das kaiserliche Mandat gegen den Seeraub. „datiert Wien Anno 71 am 7. Aprilis“.

Paulinus berichtet also nicht, daß auch auf die Spanier geschossen sei. Wenn nicht noch eine weitere Quelle über die Seeschlacht vor Emden irgendwo auftauchen sollte, wird die Frage, welche Darstellung die richtige ist, wohl kaum je sicher zu lösen sein.

So viel ist allerdings richtig, daß am folgenden Tage der Emden Rat — wahrscheinlich wieder auf Befehl des Grafen Johann, der in Speier übergenug von Albas Drohungen erfahren hatte, und der die Raube des Herzogs fürchten mußte, — die Neutralität einseitig zugunsten der Spanier brach. Boschützgen schickte am Johannistag vier seiner Kapitäne in die Stadt und erbat die Erlaubnis, die Geusen-Schiffe anzugreifen zu dürfen. Das wurde zugestanden. Die Spanier erneuerten also ihren Angriff gegen die Geusen-Schiffe. Die Freibeuter wagten keine Gegenwehr. Ein Teil des Schiffsvolks war geflohen. Die meisten hatten Unterschlupf in Emden gesucht und gefunden. Der Rest fiel mit den Schiffen den Burgundischen in die Hände. Alle Gefangenen wurden hingerichtet. Boschützgen vollzog das graufame Strafgericht im Angesicht der Stadt Emden. Die Freibeuter wurden an den Raken aufgekümpft, die Leichen dann in die Ems geworfen. Graf Edzard II, der während der Emden Seeschlacht auf seiner Burg Bewum weilte, protestierte gegen diese Verletzung seiner Stromgerechtigkeit. Der Admiral antwortete ihm höhnisch, er möge sich darüber bei Alba selbst beschweren.

Das Verhältnis der Stadt zu den Spaniern besserte sich nicht. Das zu den Wassergeusen aber verschlechterte sich kaum. Es war keine Rede davon, daß sie nun die Ems mieden. Sie trieben ihre Seeräuberei alsbald wieder im alten Stil. Aber daß sie ärger geworden wäre, ist nicht festzustellen. Wohl ergingen sich die Freibeuterkapitäne, wenn sie Emden Schiffe anhielten, in wüsten Schimpfen gegen die Emden, einer drohte, er werde so viele Emden aufhängen wie Schiffe auf die Geusen-Schiffe gefallen seien. „Sonst aber sind die verlorenen Schiffe und getöteten Gefährten merkwürdig schnell vergessen, förmlich, als hätte das Gesindel Freundschaft und Anhänglichkeit nicht getannt.“ (Hagedorn I. S. 303).

Albas Bericht über die Seeschlacht bei Emden aber konstruierte eine Schuld der ostfriesischen Grafen, deren Zusammengehen mit den Geusen „kräftlich“ sei.

Nach Lufertes Ansicht hätten sich die Emden am 23. Juni nicht gegen, sondern für die Wassergeusen entscheiden müssen. „Das protestantische Nordwestdeutschland hätte sich brüderlich auf die Seite der Holländer stellen sollen.“ „Zur Geusenzeit noch hätte es wohl so kommen können, daß die Rheinmündung dem Reiche verbrüderet blieb.“

Ueber solche Meinungen läßt sich schwer streiten. Wo der Glaube anfängt, hört das Wissen auf. Ueberlegen wir aber einmal, was wohl geworden wäre, wenn Emden am 23. Juni 1571 wirklich die Partei der Geusen ergriffen hätte. Es wäre ohne jeden Zweifel sofort einem Angriff Albas ausgesetzt gewesen. Ob das schwache Ostfriesland ohne Hilfe des Reiches, ja, von diesem sogar gänzlich in Stich gelassen und wohl gar in die Acht getan, allein diesen Kampf siegreich hätte ausfechten können, ist mehr als ungewiß. Würde nicht dadurch die Gefahr einer Loslösung auch Ostfrieslands vom Reich nahegerückt sein, wäre es dann nicht ein Bestandteil der Vereinigten Niederlande geworden, deren Freiheitskampf gegen die Spanier schließlich zu ihrer Trennung vom Reich geführt hat? Dann wäre neben der Rhein- auch noch die Emsmündung Deutschland verloren gegangen! Oder darf man wirklich annehmen, daß Ostfriesland die Klammer hätte werden können, die die Niederlande beim Reich festgehalten hätte? Bestand nicht viel mehr die Gefahr eines Zerfalls des Reiches in noch größerem Ausmaß? Die Geschichte Ostfrieslands bis 1744 gibt die beste Antwort auf solche Fragen. Hätten die Ostfriesen die Möglichkeit gehabt, Alldeutschland zur Seemacht werden zu lassen?

Man darf doch nicht vergessen, daß selbst das Preußen Friedrichs des Großen noch kein Verdienst für den vom heutigen Standpunkt aus unbedingt gültigen Satz Lufertes hat aufbringen können: „Deutschland ist kein Binnenland, wir alle gehören zu Land und See zugleich.“ Die Küsten und weithin ausenden Ueberseepfade des Großen Kurfürsten begrub die Beständigkeitspolitik seiner Nachfolger. Die erste deutsche Reichsflotte endete 1849 unter dem Hammer des Auktionators Hannibal Fischer. Dem Begreifen der deutschen Sendung zur See mußte erst die Einigung Deutschlands vorangehen. Das ist die Lehre der deutschen Geschichte. Nicht von Emden oder Ostfriesland aus konnte das deutsche Schicksal entschieden werden. Dazu bedurfte es stärkerer Kräfte.

(z. B. der Frauenschuh), besitzen zahlreiche Volksbenennungen.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin hat Prof. Marzell mit der Herausgabe eines umfassenden Wörterbuches der deutschen Pflanzennamen beauftragt. Es soll vor allem auch ein Bild von dem Reichtum der deutschen Sprache an volkstümlichen (mundartlichen) Pflanzennamen geben. Eine einigermaßen vollständige Sammlung läßt sich aber nur erreichen, wenn möglichst viele Naturfreunde bei der Sammlung der Pflanzennamen mit Hilfe nehmen. Es wird daher um die Mitteilung volkstümlicher Pflanzennamen (mit Angabe der Gegend, wo sie gebraucht werden) aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes an die Anschrift Dr. Marzell, Gunzenhausen (Bayern) gebeten. Es genügen ganz kurze Angaben nach dem Muster: Cardamine pratensis (Wiesen-Schaumkraut), „Kathreineblom“, Waldorf (Eifel). Wer den lateinischen Namen der betr. Pflanze nicht weiß, gebe nur den gebräuchlichen deutschen oder eine kurze Beschreibung der Pflanze. Auch die kleinste Mitteilung (z. B. auf Postkarte) wird mit Dank angenommen. Wer bei der Sammlung der deutschen Pflanzennamen mithilft, erwirbt sich ein großes Verdienst um Volks- und Heimatkunde!

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort perfekte Stenotypistin

Befoldung nach dem Reichsangestelltenstatut. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Kreisbauernschaft Aurich.

Mädchen für Geschäftshaushalt auf d. Lande gesucht. 2 Kühe müssen gemolken werden. Zu erfragen bei S. Gebhardt, Aurich, Osterstraße 15.

Hausmädchen gesucht, das alle Hausarbeiten versteht, sauber u. ehrlich ist. Zeugnisabschriften erbeten. Privatfräulein Chemnitz, Stoßbergstraße 34.

Suche ein tüchtiges Hausmädchen zum 1. Juli bis 1. Oktober bei gutem Lohn. Angebote unter C 651 an die DZ., Emden.

Gesucht zu sofort tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen. Eifelde Bijzer, Nordorney, Strandstraße 11.

Ich suche zum 1. 7. 36 für meinen frauenlosen Haushalt in Jettel i. Oldbg. ein kinderliebendes, wirtschaftliches junges Mädchen oder Witwe ohne Anhang. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitte an Johannes Claussen, Marineangehülter, Wilhelmshaven, Marineobervatorium, Alsterdeichsweg 86.

Sauberes Hausmädchen nicht unter 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Café Junke, Emden, Neutorstraße 11.

Suche für baldmöglichst ein Mädchen für alle Hausarbeiten und zum Bedienen der Gäste gegen Tariflohn. Martin Kleen, Juiß, Billstraße 6.

Suche eine Haushälterin zwecks späterer Heirat. Zu erfragen bei der DZ. in Aurich.

In Stadt, geführt, 5 Pers.-Landhaushalt wird evang. kinderlieb., zuverlässig, tüchtiges Alleinmädchen zum 1. 7. gesucht. Kenntnisse in Küche, Hausarbeit erforderlich. Zeugnisse, Bild, Gehaltsangabe an Alfred Hütwohl, Weinhandlung, Steeg bei Baharatz a. Nh.

Gesucht auf sof. ein älteres Fräulein welsch, selbständ., einen landw. Haushalt führen kann. Ang. u. L 455 an die DZ., Veer.

Gesucht auf sofort eine erste Gehilfin wegen Verheiratung der jetzigen. Zweite Gehilfin vorh. Frau E. Weerda, Uiterstewehr bei Eissum.

Tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen gesucht. Angebote an C 654 DZ., Emden.

Suche einen landw. Gehilfen Jakobus Jacobs, Boeljetelerfeh.

Für sofort guter flotter Friseurgehilfe bis 26 Jahre, in Dauerstellung gesucht. Salon Spengemann, Wilhelmshaven, Neue Straße 5.

Tüchtiger Bautischler für sofort gesucht. S. Hansen, Neusehn.

Tüchtiger Tischlergeselle auf sofort gesucht. Chr. Bildhauer, Tischlermeister, Doga.

Gesucht auf sofort tüchtige Maurer Herm. Hinrichs, Bauunternehmer, Tettens, Neerland.

Suche auf sofort wegen Unglücksfalles meines jetzigen einen einfachen jungen Mann von 15 bis 17 Jahren. Bauer Johann Mariens, Schmeindorf über Norden.

Gesucht zum 1. Juni ein landw. Gehilfe von 18 bis 20 Jahren. L. Rietsma, Greesum, über Emden.

Einfache ältere Haushälterin sucht Stellung. Angebote unter C 652 an die DZ., Emden.

Welcher ehrbare Bädermeister ist geneigt, einen gehörlosen Sungenhilfen mit gutem Leumund, low. gutem Gehilfenprüfungsgewinn, gebürt. aus Ostfriesland, dauernd einzustellen. Gehalt. Offerten erb. z. Vermittel. Apte Claassen, Wiesmoor.

Vermischtes

Pewsum, 22. Mai 1936. Erkläre hiermit, daß das in Umlauf befindliche Gerücht, daß Frau Joh. Reinema S. Didimus brotlos gemacht hat, nicht den Tatsachen entspricht. Marten Willms.

Einladung zu der am Dienstag, dem 2. Juni d. Js., 16 Uhr, im Hotel zur Post zu Bewsum stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. S. Bewsum

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 2. Revisionsbericht 3. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1935 und Verteilung des Reingewinns 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats und des Revidenten 5. Beschlußfassung über die Erhöhung der Passiv-Kreditgrenze (Spareinlagen etc.) 6. Beschlußfassung über die Erhöhung der Kredithöchstgrenze für angeschlossene Genossenschaften 7. Aenderung des § 4, Abs. 1 und § 10, Abs. 6 des Statuts 8. Statutenmäßige Wahlen 9. Sonstiges.

Die Bilanz liegt eine Woche zur Einsicht der Mitglieder in den Kassenträumen der Hauptanstalt sowie der Zweigstellen aus.

Pewsum, den 23. Mai 1936. Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. S. Bewsum Der Vorstand: Loze Zanissen Odens

Selbst mit, deutsche Pflanzennamen sammeln!

Der Reichtum der deutschen Sprache an volkstümlichen Pflanzennamen ist viel größer, als man gemeinhin annimmt. So konnte Prof. Dr. Marzell, Gunzenhausen (Bayern), der sich seit vielen Jahren mit der Sammlung und Deutung der deutschen Pflanzennamen beschäftigt, allein für das bekannte Gänseblümchen (Bellis perennis) an die 300 verschiedene Namen zusammenbringen. Hier nur eine kleine Auslese: Mähliedde (Pfalz), Mähbliume (Elsäß), Marleste (Ostfriesland), Mähliedde (Nachen), Marienblümchen (Hessen), Margritli (Schwaben), Sammetblümmele (Schweiz), Muzela (Schwäbische Alp), Möpschen (im Rheinischen), Butterrösela (Nordwestböhmen), Dufendöhning (Medlenburg), Gänsegerli (Schweiz), Angerbloam (Oberbayern), Gredblöm (Ostfriesland), Trutenreashle (Gottschee in Krain), Monatle (Tirol), Kuckucksblume (St. Goar), Dorotheenkööl (Westböhmen), Rindsblümle (Augsäu), Kuckel (Oesterreich) usw. Natürlich haben andere überall häufige und auffällige Pflanzen etwa wie der Löwenzahn oder die Herbstzeitlose nicht weniger Volksnamen. Aber auch seltenerer Pflanzen, sofern sie irgendwie durch ihre äußere Erscheinung hervortreten

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Zahlung für Kleinrentner am Mittwoch, dem 27. Mai d. J., und für Sozialrentner am Dienstag, dem 2. Juni d. J., an beiden Tagen von 8 1/2 bis 12 Uhr, in der Kämmereikasse.
In Emden-Vorssum werden die Unterstufungen am Dienstag, dem 2. Juni d. J., von 15 bis 18 Uhr, in der Polizeiwache gezahlt.
E m d e n, den 23. Mai 1936.

Städtisches Wohlfahrtsamt.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Lw. E. 66. Das für den Landwirt und jetzigen Bauern Friedrich Kewerts in Dichtelbur am 22. Januar 1934 eröffnete Pächterentschuldungsverfahren wird als Eigentümerentschuldungsverfahren weitergeführt.

Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 1. Juli 1936 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden dem Entschuldungsamt einzureichen. Ein Doppel der Anmeldung ist zugleich der als Entschuldungsstelle bestimmten Hannoverschen Landestreditanstalt in Hannover einzufenden.

Entschuldungsamt Aurich, den 11. Mai 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind durch Beschluß aufgehoben:

1. für den Schiffer Koelf Ottersberg in Spekerfehn (Lw. E. 71 K.) am 6. Mai 1936.
2. für Fräulein Anna Klaassen in Kirchdorf (Lw. E. 187 K.) am 6. Mai 1936.
3. für die Eheleute Onke Folkerts in Sandhorst (Lw. E. 338 K.) am 17. April 1936.

Entschuldungsamt Aurich.

Zu verkaufen

Herr Ehme de Jonge jun. in Tannenhausen will sein daselbst belegenes



**neues Haus
nebst Garten und Land**

groß ca. 1 Hektar, zum Antritt auf diesen Herbst durch mich verkaufen lassen.

Kaufgebote nehme ich in den nächsten 8 Tagen entgegen.

Aurich, den 23. Mai 1936.

G. Pieter, Preußischer Auktionator.

Dreifähriger Wallach und ein junges Stammochaf verkäuflich.
D. Dirksen, Upende.

Schwerer dreijähriger Wallach zu verkaufen.

G. Weers, Wiegholdsbur bei Georgsheil.

Zwei hochtrag. Rinder mit hohen Fettleistungen zu verkaufen.
Bussen, Voquard.

Zu verkaufen prima fettes Kalb (Doppeler) über 2 Zentner schwer.
Heinz Herrmann, Oberjum.

Motorrad

„Dypl“, 500 ccm, sehr gut erhalten, evtl. mit neuem Beiwagen, preiswert zu verkaufen.

Lh. Wieberfel, Norden, Linteler Straße 40 a.

Grasverkauf

Am Donnerstag, dem 28. Mai 1936,

vormittags 9 Uhr von Wittmund nach Dunum, bei Wittmund beginnend.

Um 10.30 Uhr von Ogenbargen bis Wittmund.

Um 12 Uhr von Wittmund nach Vereinigung, bei Wittmund beginnend.

Am Freitag, dem 29. Mai 1936,

von Wittmund nach Carolinenfel und zum dortigen Bahnhof. Um 9 Uhr bei Wittmund beginnend.

Das Gras wird öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle zum Schneiden — nicht aber als Weidenuzung — verkauft.

Wittmund, den 24. Mai 1936.

K l i m p e l, Provinzial-Oberwegemeister.

Zu verkaufen ein gebrauchter, sehr gut erhaltener Gasherd (Junkers & Ruh) 1,70x0,86, weg. Anschaff. eines größeren. Zu erfz. h. d. DIZ, Bode.

Sämtliche Sorten Gemüsepflanzen

hat abzugeben
B. Kaveling, Emden, Albringswehriter Zwinger 2.

Sämtliche Sorten Gemüsepflanzen

abzugeben.
Dirk Büscher, Darrelt.

Anzeigen-Annahmeschluß 7.30 Uhr morgens

Forderungen

an den Nachlaß des verstorbenen

Redakteurs i. N.

Abbo Emmius Boppinga in Argant

sind bis zum 10. Juni d. J. bei den unterzeichneten Testamentsvollstreckern unter Vorlegung spezifizierter Aufstellung einzureichen.

Schuldner haben binnen gleicher Frist an uns Zahlung zu leisten.

Marienhofe, d. 23. 5. 1936.

Die Testamentsvollstrecker:
W. Viebermann, v. Essen, Bürgermeister. Kaufmann.

Aurich

Warnung!

Warne hiermit jeden, der falsche Gerüchte über mich verbreitet, widrigenfalls ich gerichtlich vorgehe.

Lammert Lammers, Walle.

Ehrenerklärung.

Die Aussagen, die wir über die Haustochter Bürgerdine Harms aus Efels gemacht haben, sind unwahr, und wir nehmen Sie mit Bedauern zurück.

Victorbur, den 20. Mai 1936.

Jann Poppen und Frau.

**Molkereikannen
Milchweimer
Kastenwagen**

billigst bei
Gebr. Böwe, Aurich.

Phänomen-, Diamant-
Cyrus- und Göricker

Fahrräder

in allen Preislagen und großer Auswahl

Jürgen Osterkamp

Aurich, Norderstraße 14
Fernsprecher 422

**Kinderwagen
Sportwagen**

große Auswahl bei
Gebr. Böwe, Aurich.



Empfehle meinen jungen gutgeformten

Stammbullen

mit hoher Milchleistung gegen Mindestjahr zum Decken.

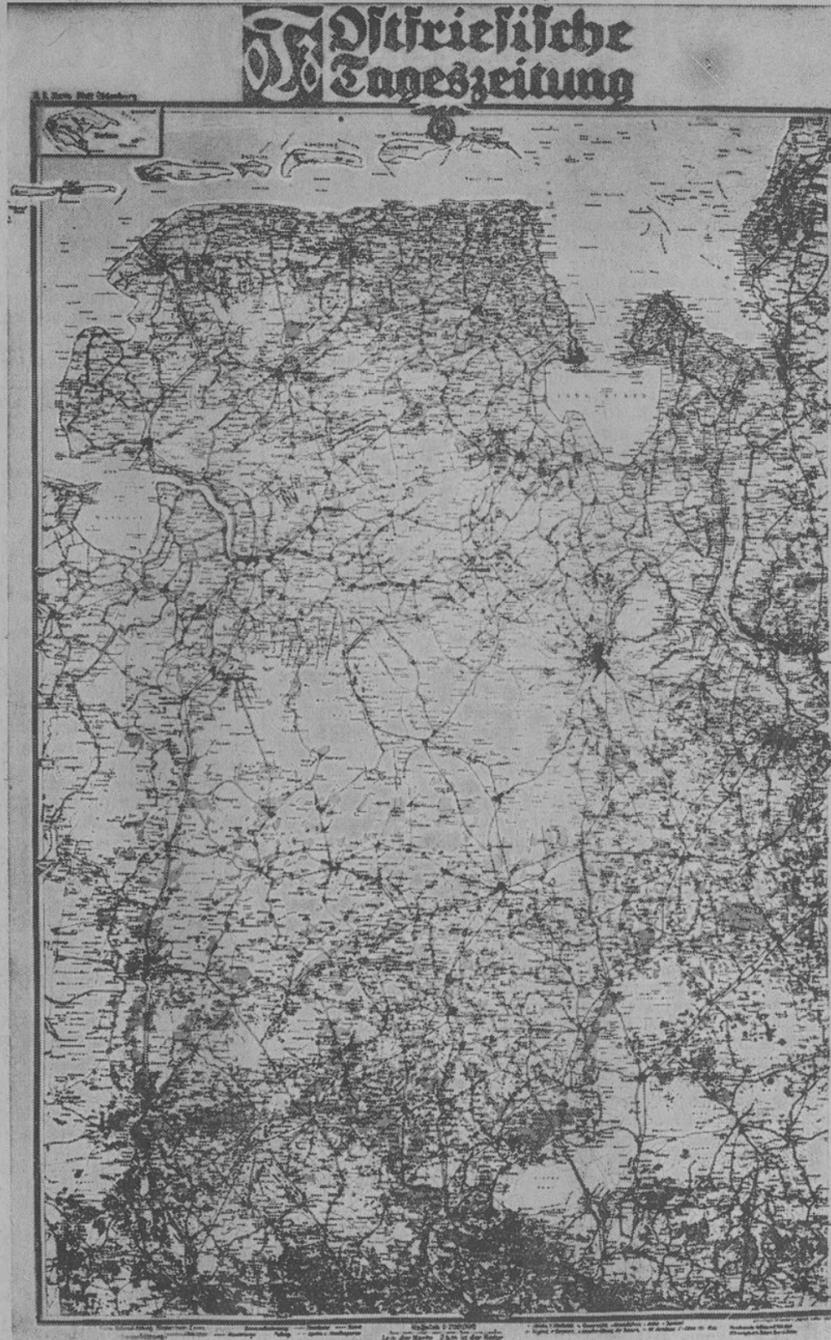
Jeremias Zimmermann, Boetzelerfehn.

Bekanntmachung.

Wegen weiterer Absenkung des Hafenwasserstandes in Wilhelmshaven wird die Tauchtiefe der zugelassenen Fahrzeuge auf der Strecke Wiesede-Mariensiel des Ems-Jade-Kanals vom 25. 5. 36 bis auf weiteres auf 1,30 m beschränkt.

Aurich, den 23. Mai 1936.

Der Kulturbaubezant.



Ein Wandnuzzeit ist da!

Darum

besorge sich jeder die schöne, farbige, übersichtliche und zusammenklappbare OTZ-KARTE in Taschenformat! Solange Vorrat reicht nur 40 Pfg. das Stück! Bestellungen nehmen unsere Geschäftsstellen u. Zeitungsboten entgegen

Benötigen Sie noch zur Cente Mähmaschinen, Hackmaschinen

u. w. zu beschäftigen Sie zwanglos unser Maschinen-Lager in der Zückerstraße. — Sie werden fachmännisch beraten.

Bezugs- und Abgabegenossenschaft Ems e. G. m. b. H., Ems. Fernruf 236.

Berein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Friedeburg. Ausflug

mit Autos in die Delmenhorster Gegend am Mittwoch, dem 10. Juni, mit Damen und Gästen. Anmeldungen erbittet bis Pfingsten der Vereinsleiter.

Zu kaufen gesucht

Ferkel u. Stangen-schweine

laufend gesucht.

Paul Böpp, Mätereier u. Ferkelhandlung, Hildesheim, Hermannstr. 8.

Angeld- oder Sternstuten

evtl. mit Füllen, anzukaufen gesucht. Zuschriften u. € 650 an die DIZ, Emden.

Geschäftseröffnung!

Eröffne am **Dienstag, dem 26. Mai** in **Norden, Sielstraße 66**, eine

Rind- und Schweine-Schlachtere

Indem ich meiner Kundschaft gute Bedienung zusichere, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von Norden und Umgebung, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen

Andreas Ennen, Schlachtermeister



Ein großes Volk wächst aus starken Müttern u. geänderten Kindern

HILFSWERK MUTTER UND KIND



Rundschau vom Tage

Seefeld hingerichtet

Der vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes zum Tode verurteilte Seefeld ist am 23. Mai in Schwerin hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufgetan hatten über seine mögliche Identität mit einem kommunistischen Geheimagenten gleichen Namens, wurde Seefeld acht Tage vor seiner Hinrichtung zu einer Vernehmung der Geheimen Staatspolizei überstellt.

Im Zuge dieser Vernehmung — die in bezug auf seine politische Tätigkeit negativ verlief — legte aber Seefeld ein umfassendes und eingehendes Geständnis ab. Er gestand außer den bereits gerichtlich festgestellten 12 Morden eine große Anzahl weiterer Knabenmorde und Verbrechen. Ebenso gestand er, die Tötung der Knaben mit einem von ihm selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben. Er führte unter den Augen der vernehmenden Beamten einige Male im Experiment die Herstellung des Giftes vor.

Nach Abschluß der Vernehmungen wurde Seefeld wieder den Behörden in Schwerin überstellt und dort — wie oben bemerkt — hingerichtet.

Einer der gemeinsten Verbrecher, den die Prozeßgeschichte kennt, eine Bestie in Menschengestalt, hat am Sonnabend in Schwerin seine Untaten mit dem Tode geahnt.

Wenn uns durch das Geständnis, das Seefeld nach der Verurteilung den Beamten der Staatspolizei abgelegt hat, die juchende Zahl und die Verworfenheit seiner Verbrechen erneut in die Erinnerung zurückgerufen wird, dann sehen wir die unschuldigen Opfer diese Frage erheben: Wie war das möglich?

Wie war es möglich, daß einem Verbrecher, der jahrzehntelang hinter den Mauern von Zuchthäusern und Gefängnissen saß, immer wieder der Weg zu neuen Untaten freigegeben wurde. Zu Untaten, die er sicher in seiner brutalen Phantastie während seiner Zuchthauszeit schon geplant hatte, und die ihm im Sinne lagen mit dem Augenblick, wo sich die Tore hinter ihm schlossen.

Sa: wie war es möglich? Es war möglich in einer Zeit, die von keiner Beurteilung ohne Mißbilligung hören konnte, und es war möglich unter einer Gesetzgebung, die über abstrakten Paragraphen ihre Hauptaufgabe vergaß: das Volk zu schützen vor denen, die seinen Frieden und sein Leben bedrohen.

Die toten Kinder, die Opfer Seefelds sind die stummen Ankläger jener Zeit und sind die Mahner unserer heutigen Rechtsprechung. Denn mit der Frage „Wie war das möglich?“ können wir getroßt auch die Feststellung verbinden: solche Fälle gehören der Vergangenheit an. Die Sicherungsverwahrung bildet heute den Schutz des Volkes vor solchem Verbrechen, und die deutsche Rechtsprechung kennt nur eines: jedem Verbrechen die Strafe, die ihm gebührt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Augsburg

Auf der Staatsstraße von Augsburg nach Landsberg a./Lech ereignete sich am Sonnabend ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen des Farbenfabrikanten Finkbeiner aus Augsburg geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Von den vier Insassen des Wagens wurde der 21jährige Kraftwagenführer Finkbeiners, Pot, sofort getötet, ebenso die beiden Schwägerinnen Finkbeiners, die Prostituierte Frau Palm aus Augsburg sowie Frau Coppert aus Firth; Frau Finkbeiner trug schwere Verletzungen davon.

Mit dem Kraftwagen in den Rhein. — Zwei Personen ertrunken

In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Kraftwagen aus Frankfurt am Main bei der Einfahrt des Mainzer Zollhafens in den Rhein. Die Insassen, ein Mann und eine Frau, sind ertrunken.

Deutsche Volkssenderaktion 1936 begann

In dem kleinen Städtchen Troßingen auf der Baar zwischen Alb und Schwarzwald im Quellgebiet des Neckar, weltbekannt durch seine Musikinstrumentenindustrie, wurde am Sonnabend vormittag die Volkssenderaktion 1936 für das ganze Reich mit einer Großkundgebung in den Höfnerwerken eröffnet.

Zu der Feier, die vom Reichssender Stuttgart und vom Reichslandesleiter übertragen wurde, war der Reichsamtseiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Dreßler-Andreeß und der Reichslandesleiter Hadamovsky, die Hauptstellenleiter der Reichsleitung der NSDAP, Trefz und Schwarz, Gaupropagandaleiter Bauer-Stuttgart, der Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Klemme und Gaujungwart von Stockmeyer nach Troßingen gekommen. Weiter hatten sich zu der Feier eine große Anzahl Vertreter der Partei, der Behörden und Abordnungen der SA, SS, und der HJ, eingefunden. Der große Fabrikhof, auf dem sich die gesamte Belegschaft, gegen 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen, eingefunden hatten, war zur Feierstätte geworden.

Deutsche Volksmusik eröffnete die Feierstunde. Der Betriebsleiter der Höfnerwerke, Direktor Ernst Höfner, gab seiner Freude und seinem Dank Ausdruck, daß die große deutsche Volkssenderaktion in diesem Werk eingeleitet werde. Nach einer kurzen Ansprache des Betriebszellenobmannes Hauser verkündete sodann Reichsamtseiter und Präsident der Reichsrundfunkkammer Ministerialrat Horst Dreßler-Andreeß die Eröffnung der Volkssenderaktion 1936.

Chefrau und drei Kinder ermordet

Grauenhafte Bluttat in Mindelheim

Eine entsetzliche Bluttat wurde am Sonnabend morgen in Mindelheim (Schwaben) entdeckt. In dem in der Landsberger Straße befindlichen Haus des Otto Kehler fand man seine 32 Jahre alte Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von sechs bis zu zehn Jahren ermordet auf. Die Tat ist von dem 38 Jahre alten Chemann Otto Kehler, wahrscheinlich in einem Anfall von Verfolgungswahninn, verübt worden.

Die Tat wurde am Sonnabend morgen durch den Schwiegermutter des Kehler entdeckt, der das Haus verschlossen vorfand. Als ihm auf wiederholtes Klingeln nicht geantwortet wurde, schloß er den Verdacht und ließ die Wohnung durch einen Schlosser öffnen. Den Eintretenden bot sich ein grauenhafter Anblick. Im Schlafzimmer fand man den sechs Jahre alten Rudolf und die beiden achteinhalb und zehn Jahre alten Töchter Lotte und Else blutüberströmt in ihren Betten auf. Frau Kehler lag in einem Nebenzimmer durch Messerstiche getötet. Der Chemann wurde in völlig geistesabwesendem Zustand, mit einem Krampfzittern in der Hand, in der Wohnung angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, daß er seine Frau und die drei Kinder in bestialischer Weise mit einem Messer getötet hatte. — Glücklicherweise entging das vierte Kind, ein Mädchen von elf Jahren, dem Tod durch die Hand des Vaters, weil es seit einigen Tagen bei den Großeltern wohnte. Nach den Aussagen der Nachbarn dürfte die Tat bereits am Freitag abend geschehen sein, da übereinstimmend angegeben wird, daß man gegen 23 Uhr die Kinder kläglich schreien hörte.

„Man wird eben alt!“ Nichts ist kurzweiliger, als den Zerfall der Zähne mit dieser Redensart abzutun, ihn als unvermeidlich hinzustellen. In den weitaus meisten Fällen sind wir selber Schuld daran, wenn unsere Zähne erkranken und mit der Zeit unbrauchbar werden. Wie viele Menschen z. B. versäumen es noch, abends ihre Zähne mit Chlorodont zu putzen! Dabei sind die Zähne doch gerade des Nachts durch die Zerlegung der Speisereste am meisten gefährdet. Wer also seine Zähne bis ins hohe Alter gesund erhalten will, pflegt sie vor allem abends mit Chlorodont!

Revision eines Horst-Wessel-Mörders verworfen

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Das Reichsgericht hat die Revision des 33jährigen Erwin Rüdert gegen das Urteil der 20. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin vom 28. Januar 1936 als offensichtlich unbegründet verworfen. Rüdert ist einer der Mörder Horst Wessels. Er war am 14. Januar 1930 mit dem Mordanschlag, dem berühmtesten Akt Höhler, in das Zimmer Horst Wessels eingedrungen und dann geflüchtet, nachdem Höhler auf Horst Wessel den Mordanschlag abgeben hatte. Rüdert wurde damals bald gefaßt und am 26. September 1930 von dem Schwurgericht bei dem damaligen Landgericht I Berlin wegen gemeinschaftlichen Totschlages und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Diese Strafe hatte er am 19. Januar 1936 verbüßt.

Auf Grund seiner zahlreichen schweren Vorstrafen hat ihn dann die 20. Große Strafkammer durch Urteil vom 28. Januar 1936 zu einem gemeingefährlichen Gewohnheitsverbrecher erklärt und gegen ihn die nachträgliche Sicherungsverwahrung angeordnet. Nachdem nunmehr das Reichsgericht die von Rüdert gegen dieses Urteil eingelegte Revision verworfen hat, ist die Anordnung der Sicherungsverwahrung des Rüdert rechtskräftig geworden.

Fischer unter Wüstenand

(Eigene Meldung)

Mitten in der Wüste Sahara stieß man beim Brunnenbohren in mehr als 100 Meter Tiefe auf eine Wasserader. Zur allgemeinen Überraschung entdeckte man in dem nach oben geförderten Wasser angeblich kleine Fische von grünlicher Färbung sowie Krabben und Schnecken. Geologen sollen diese merkwürdige Erscheinung damit erklärt haben, daß sich unter dem Boden der Sahara größere Wasseransammlungen — sogenannte unterirdische Flüsse und Seen — befinden müßten, die mit den Wassern Marokkos in Verbindung stehen dürften.

In seiner Ansprache führte der Redner u. a. aus, daß der deutsche Arbeiter von jeher weniger um die Durchsetzung materieller Forderungen gekämpft habe als vielmehr um sein Menschenrecht. Früher sei der Arbeiter von den Gütern der Kultur ausgeschlossen gewesen. Fortan gebe es keine Trennung mehr zwischen politischem, wirtschaftlichem und geistigem Leben, sondern der neue Typ des nationalsozialistischen Menschen sei in der harmonischen Ganzheit seiner Persönlichkeit Träger des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen zugleich. Die Offenbarung der Arbeit als menschlicher Lebensform, die natürliche Betätigungsform und ihre geistige und künstlerische Durchdringung sei der Zweck der heute beginnenden Volkssenderaktion.

Nach einem Akkordeon-Duett sprach dann Reichslandesleiter Hadamovsky, der es als einen glücklichen Gedanken bezeichnete, daß gerade in den größten Harmonikwerken der Welt der Wettbewerb für den Volkssender eröffnet werde. Wie der Nationalsozialismus die Massen für die Politik gewonnen habe, so werde es ihm auch gelingen, sie für die großen kulturellen Ziele empfänglich zu machen. Ein Volk habe nur dann Anspruch darauf, ein politisches Volk genannt zu werden, wenn das ganze Volk an seiner Politik teilnehme, wie das im Nationalsozialismus der Fall sei. Und ebenso habe ein Volk nur dann Anspruch, ein Kulturvolk genannt zu werden, wenn es eine Volkskultur besitze.

Ein Schlusssatz von Hauptstellenleiter Trefz, ein Siegheil auf den Führer und der Gehng der Nationallieder beendeten den eindrucksvollen Festakt.

Einbruchversuch im Schloß Starhemberg

In der Nacht zum Sonnabend wurde in dem Schloß Wazenberg (Mühlviertel), das dem ehemaligen Vizekanzler Starhemberg gehört, ein Einbruchversuch unternommen. Die Behörden, die von dem Plan Kenntnis erhalten hatten, konnten entsprechende Sicherungsmaßnahmen treffen, durch die die Durchführung des Anschlages vereitelt wurde. Als die Gendarmerie einschreiten wollte, wurde auf sie geschossen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten einen der Einbrecher, während ein zweiter schwer verletzt wurde. Acht an dem Einbruchversuch beteiligte Personen konnten verhaftet werden.

In einer über diesen Vorfall ausgegebenen amtlichen Mitteilung des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich kommt die Vermutung zum Ausdruck, daß die Täter die Absicht gehabt hätten, sich in den Besitz von Waffen des Heimatbüros zu setzen, die sie dort verborgen glaubten.

Die Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchversuch auf Schloß Wazenberg des ehemaligen Vizekanzlers Starhemberg um einen Ueberfall revolutionärer Heimwehrmänner gehandelt habe, werden immer lauter. Vielfach hört man auch, daß es sich dabei möglicherweise um einen Raubakt von Heimwehrmännern handeln könnte, die mit der Haltung Starhembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren.

Im Raume von Korneuburg, in der nächsten Umgebung von Wien, fanden am Sonnabend größere Feldmähenübungen der Heimwehr statt, an die sich ein Scharfschießen anschloß.

England - Indien in dreieinhalb Tagen

Ausbau der britischen Verkehrsfliegerei (Eigene Meldung)

Das britische Luftfahrtministerium plant einen weiteren Ausbau des Flugverkehrsnetzes und vor allem eine Verkürzung der Flugzeiten auf vielen Fernrouten um etwa die Hälfte. So hoffen die Engländer, daß es gelingen könnte, die Flugzeit zwischen London und Südafrika von neun Tagen auf 4 1/2 Tage zu vermindern, auf der Strecke London-Australien von 15 Tagen auf 7 Tage. Der Flug von England nach Indien soll statt 6 Tage nur noch 3 1/2 Tage dauern.

Nach Verwirklichung der Erweiterungspläne würde das britische Luftverkehrsnetz eine Streckenlänge von über 60 000 Kilometer aufweisen, während z. B. das Flugverkehrsnetz der Vereinigten Staaten zur Zeit eine Streckenlänge von etwa 90 000 Kilometer hat. Die Einrichtung eines eigenen Luftverkehrs England-Südamerika ist übrigens nicht beabsichtigt, weil dieser Verkehrsdienst von deutscher und französischer Seite bereits ausreicht versehen wird.

Segelflieger Wolf Hirth in Budapest verunglückt

Der deutsche Segelflieger Wolf Hirth stürzte bei einem internationalen Schauflug über dem Flugfeld von Matyasfeld aus etwa zehn Meter Höhe ab. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Wie die Ärzte mitteilen, hat Hirth keinerlei lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Er trug einen leichten Beckenbruch und einen etwas schwereren Fußgelenkbruch davon. Der verletzte Fuß wurde sofort in Gips gelegt. Sein Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden. Die Ärzte hoffen, daß Hirth in 10 bis 14 Tagen die Klinik wieder verlassen können. Von ausländischer Seite verbreitete Meldungen, nach denen Hirth ein Bein amputiert werden mußte, sind unzutreffend. Bekanntlich hat Wolf Hirth bereits vor mehreren Jahren ein Bein verloren.

Sportdienst der „D.F.Z.“

Die Vorschlußrunde der DFB-Meisterschaft

In Leipzig fand die Auslosung der DFB-Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft statt. Die Paarungen der beiden Spiele am 17. Juni wurden durch das Los wie folgt bestimmt:

- 1. FC Nürnberg — FC Schalke 04 in Stuttgart,
- Fortuna Düsseldorf — Borussia Mönchengladbach in Dresden.

Gegen Everton ein Unentschieden

Everton (Liverpool) trug das letzte Übungsspiel gegen die deutsche Auswahl vor 20 000 Zuschauern in Nürnberg aus. Der Kampf endete 1:1 (0:0) unentschieden. In unserer Elf arbeitete das Schlusdreieck mit Jakob, Münzenberg und Muntert zufriedenstellend. In der Außenreihe waren Goldbrunner und Mehl die Besten, aber auch der Schweinfurter Bernard kein Verjager. Weit mehr auszuweisen war beim Angriff, wo Siffing und Ebert ziemlich ausfielen und vor allen Dingen die guten Flügelleute Guhner und Urban viel zu wenig eingesetzt wurden. Der Koblenzer Gauchel hat seine Klasse auch in diesem Kampf bewiesen. Die Engländer traten zum Abschluß mit ihrer stärksten Mannschaft an. Alle Spieler zeigten wieder eine ausgezeichnete Ballbehandlung; weniger angenehm war ihr hartes, körperliches Spiel. In der ersten Spielhälfte hatten die Gäste mehr vom Kampf, da sich die Deutschen erst sehr spät fanden. Einen von Mehl aus einem Straßstoß erzielten Treffer erkannte der Schiedsrichter Dr. Raß nicht an, so daß die ersten 45 Minuten verlorlos verliefen. Nach dem Wechsel machte der rechte englische Verteidiger bei einem schneidigen Angriff von Guhner Hand. Den Elfmeterball setzte Gauchel selbst für Sagar unhaltbar in die Maschen. Drei Minuten später fiel jedoch der Ausgleich. Lenfeld brachte das Kunststück fertig, den Ball von der Eckfahne direkt im Ziel landen zu lassen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Beyer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Bach, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachzahltag A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

**Kränze, Schnittblumen
blühende Topfpflanzen**

Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten

Rakebrandt

Gartenbaubetrieb - Emden, Tel. 2280



Verkauf in Emden

H. Bohlje, Wilhelmstr.
C. J. Fischer,
Zwischen beiden Sielen

Reparaturwerkstatt
für Elektromotoren,
Unterwärfel
Johann Siemers, Emden
Beuljenstraße 18. Telefon 3223

H. G. Meinen
Inh. Hinrich G. Meinen jr.
Emden, Kleine Osterstraße
Kurzwaren- u. Zigaretten-
Großhandel Fernruf 2915

Gottlieb Symens, Emden,
Wilhelmstr. 79, Telefon 2030,
lehrt wie man Auto fährt.
Fahrschule für alle Klassen

Halte den
Stambullen
„Indus“ 43525
zum Decken empfohlen.
Mutter 4 Prozent. — Deagelb
Mindestsch. Nur gesunde Kühe.

E. Wiltfang, Damhusen.
Bfingfien
Autobus-Sonderfahrt
nach Wilhelmshaven
Hinfahrt am 30. Mai 1936
Rückfahrt am 1. Juni 1936
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt
3,50 RM. / Annahmungen nimmt
die Dienststelle der NSG. „Kraft
durch Freude“, Emden, entgegen.

Alle
Sorten **Gemüsepflanzen**
hat abzugeben.
J. Lütter, Pewsum

Die glückliche Geburt eines gesunden
kräftigen
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Reinhard de Boer u. Frau, geb. Böbmer
Leer, den 23. Mai 1936
Bührtenweg 16, z. St. Kreis Krankenhaus.

Statt Anjagens!
Die Geburt eines **Stammhalters**
zeigen hoch erfreut an
G. Westerman und Frau
Ulma, geb. Redelfs
Zulkum, den 22. Mai 1936

Verlobte
Talina Peters
Harm Lengner
Lammertsfehn, z. St. Haffelt im Mai 1936
Schwerinsdorf

Statt Karten!
Wir zeigen die Verlobung
unserer Tochter
Lina
mit Herrn Rechtsanwalt
und Notar
Conrad Jorku
aus Emden an.
Borkum, den 23. Mai 1936
Georg Schütte u. Frau
Bine, geb. Dytmann

Meine Verlobung mit
Fräulein
Lina Dgüllu
gebe ich bekannt.
Emden, den 23. Mai 1936
Conrad Jorku

Norden, den 24. Mai 1936.
Heute verstarb unser lieber Parteigenosse
Obermeister
Wilm Leerhoff
Mit ihm ist ein aufrechter deutscher Mann von
uns gegangen, dem wir ein ehrendes Andenken be-
wahren werden.
NSDAP., Ortsgruppe Norden
Borchers, Ortsgruppenleiter

Fahrschule
für alle Klassen.
E. van Hove,
Automobile - Fahrräder,
Emden-Wolthusen, Fernruf 2201.

Schiffs-, Jacht- und Bootssegel
Verenninge
Wagenpläne, Matten
usw. liefert
Meinhard Riefen
Segelmachereister, Emden,
Pelzerstraße 59. - Telefon 2823.

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro und Lager:
Westerbutvenne 16.
Nach Büroschluss: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Reell und preiswert
Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS
EMDEN TEL. 2020

Zum Pfingstfest
empfehle ich elegante Neuheiten in
Dommsfilan
zu bekannt billigen Preisen.
Neuanfertigung und Umar-
beitung auch verregneter Hüte
äußerst preiswert im
Fachgeschäft von
Seindor Wundlin, Emden
Zwischen beiden Sielen 26.

Haben Sie Außenstände?
Miet-, Pacht- und sonstige
Forderungen zieht ein:
E. Peters, Auktionator und Man-
datar, Emden, Große Str. Nr. 23

Fahrzeughaus
Bernh. Dirksen
Emden, Gr. Faldernstraße 16,
Fernruf 2816,
liefert alles was zum Auto
und Motorrad gehört

Graue Haare
verschwinden in 8-10 Tagen.
Keine Farbe. Näheres gratis.
Gg. Weber, München 89, Klenzestr. 40, 1

Wir wurden am 12. Mai 1936 in
Gummersbach, Bez. Köln, getraut
Ilse Dillmann
geb. Schöneborn
Lust Inoway Dillmann
Emden, Jodo-Ufena-Straße, 25. Mai 1936

Ihre am 23. Mai vollzogene Vermählung
geben bekannt
Karl Meyer und Frau
Marie geb. Janßen
Wallinghausen
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit

Für die uns zu unserer **Silbernen** und **Grünen Hochzeit**
in so überaus reichlichem Maße erwiesenen Ehrungen
Danken wir recht herzlich
Hinrich Dinkla und Frau
Marie, geb. de Bries
Bernhard Schmidt u. Frau
Johanne, geb. Dinkla
Siedlung Ostermarischerstraße bei Norden

Wir sagen allen für die vielen Ehrungen und Glück-
wünsche anlässlich unserer **Silberhochzeit** unseren
herzlichen Dank
B. Zwart und Frau
Silde geb. Wehmeyer
Emden.

Emden, Schweckendieckstr. 261, den 23. Mai 1936
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Heute entschlief sanft und ruhig meine liebe
Schwester, unsere liebe Tante, Großtante und Schwä-
gerin, die Witwe
Therese Heilemann
geb. Marheineke
im 71. Lebensjahre.
Im Namen aller Angehörigen
August Marheineke.
Beerdigung am Dienstag, dem 26. Mai, 15.30 Uhr,
von der Leichenhalle aus. Seelenamt 7.15 Uhr.

Nachruf!
Am 22. Mai 1936 verschied nach längerem
Leiden unser ehemaliger Konferenzleiter und
treuer Kamerad, der
Ruhelehrer Hill
in Holtrop
Durch sein biederes Wesen und seine klare
Sachlichkeit war er uns ein lieber Freund und
Wegweiser. Sein ernstes Anliegen war die
Hebung der Schularbeit zum Segen unseres
Volkes. Wir werden dem Hingeschiedenen
ein ehrenvolles Andenken bewahren.
NS.-Lehrerbund
Kreisgruppe Aurich Ortsgruppe Großefehn

Holtrop, den 22. Mai 1936.
Heute verschied nach langem Leiden
Herr Lehrer i. R.
Johann Hill
Dem Mitbegründer, langjährigen Chorleiter
und Ehrenmitgliede werden wir immer ein
ehrendes Gedenken bewahren.
Männergesangsverein „Harmonie“, Holtrop

Norden, den 24. Mai 1936.
Heute verstarb unser lieber Parteigenosse
Obermeister
Wilm Leerhoff
Mit ihm ist ein aufrechter deutscher Mann von
uns gegangen, dem wir ein ehrendes Andenken be-
wahren werden.
NSDAP., Ortsgruppe Norden
Borchers, Ortsgruppenleiter

Wittkalksgruppe
Galkmäten- u. Heberberauges-
gewerbe / Kreisgruppe Emden
Zur Beerdigung der ver-
storbenen Kollegin
Frau
Martha Lange
treten unsere Mitglieder
heute, Montag nachmittag
3 1/2 Uhr, beim Trauerhause,
Richardstraße 7, an.
Vollzählige Beteiligung
ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Norden, d. 23. Mai 1936.
Heute morgen entschlief
nach langem, schwerem Lei-
den meine liebe, herzengute
Frau, treuergende Mutter
Johanne Babil
geb. Rüstmann
im Alter von 22 Jahren.
In tiefer Trauer
Theodor Babil
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Dienstag,
dem 26. Mai, nachm. 2.30
bzw. 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Sielstraße 49, aus.

Leer, den 23. Mai 1936
Ein sanfter Tod nahm
unsern ältesten Sanges-
bruder, den
Schneidermeister
August Lichtenberg
aus unserer Mitte.
Seine leidenschaftliche Hin-
gabe an das deutsche Lied
nötigte allen Bewunderung
ab; er war ein treuer,
deutscher Sänger. Sein An-
denken bleibt bei uns in
Ehren.
Männergesangsverein
„Euterpe“
Antreten Dienstag, nach-
mittags 2.30 Uhr, Tivol.

Am Mittwoch, dem 20.
ds. Mts. verstarb nach
schwerem Leiden unser liebes
Mitglied, der Fährher
Carl Albrecht
Friedrichshäufse.
Wir werden sein An-
denken in Ehren halten.
NS.-Volkswohlfahrt
Ortsgruppe Carolinensiel.

Borkum, den 25. Mai 1936.
Am 21. Mai 1936 verschied infolge Herzschlages
unser Gefolgschaftsmitglied
Albert Nelson
Wir verlieren durch den Tod unseres Arbeitskameraden
einen fleißigen Mitarbeiter und werden sein Andenken
in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Julius Berger Tiefbau A.-G.
Baustelle Borkum-Reede

Unsere allverehrte Chefin
Frau Martha Lange
wurde von ihrem schweren Leiden erlöst. Sie folgte
nach drei Tagen ihrem Gatten in die Ewigkeit.
In treuem Gedenken
die Gefolgschaft der **Hauptbahnhof-Gaststätten**
Emden.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen,
besonders auch den Abordnungen der SA. und der
Feuerwehr, unsern tiefgefühlten Dank aus.
R. J. Roolfs Witwe nebst Familie.
Hüllenerfehn.

Statt Karten!
Für die liebevollen, wohlthuenden Beweise herzlichster
Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und
unseres guten Vaters sagen wir allen
herzlichen Dank
Luisa Lührs, geb. Baehr
und Kinder.
Aurich, den 25. Mai 1936.



Unterkreismeisterschaften in Emden

Auf dem Bronsplatz in Emden fanden am Sonntag vor- mittag die Unterkreismeisterschaften des Unterkreises Ostfries- land statt. Die Beteiligung war nicht so groß, wie man er- wartet hatte. Etwa vierzig Leichtathleten stritten um die Siegespalme.

- Nächstehend die einzelnen Sieger:
Fünfkampf, Männer: 1. Sander-Lv. Nordorney 2521 Punkte, 2. Raiboom-Emder Lv. 2485 P., 3. Hofenga-Lv. Leer 1953 P., 4. Been-Lv. Leer 1840,5 Punkte.
Sprinter-Dreikampf: 1. Sander-Lv. Nordorney 2101,8 P., 2. Bödmann-Emder Lv. 2024,7 P., 3. Schröder-Emder Lv. 1899 P., 4. Zimmermann-Emder Lv. 1781,7 P., 5. Hoffmeister-Emder Lv. 1582 P., 6. Biffer-Emder Lv. 1389 Punkte.
Mitteltrecken, 400, 1000, 1500 Meter: 1. Wüthrich-Emder Lv. 1504,3 P., 2. Wurnstich-Emder Lv. 1466,1 P., 3. Gronewold-Varrelt 507,6 Punkte.
Langstrecken, 400, 1500, 3000 Meter: 1. Schmidt-Emder Lv. 1178,8 P., 2. Sanffen-Varrelt 876,5 Punkte.
Dreikampf, männliche Jugend, Jahrgang 1918/19: 1. Deis- tung-Emder Lv. 2430 P., 2. U. Finger-Lv. Norden 2343 P., 3. H. Meyer-Emder Lv. 2275 P., 4. Frey-Reichsbahn-Lv. 2135 P., 5. Jüdel-Reichsbahn-Lv. 2021 P., 6. Jordan-Lv. Leer 2008 Punkte.
Dreikampf, männliche Jugend, Jahrgang 1920/21: 1. G. Hahn- Emder Lv. 2135 Punkte.
Vierkampf der Frauen: 1. Hanni Müller-Leer 278 Punkte, 2. Fr. Niemeyer-Emder Lv. 276 P., 3. A. Seebek-Lv. Leer 130 P., 4. G. Kenken-Lv. Leer 101 Punkte.
Vierkampf, weibliche Jugend: 1. Ette Weber-Emder Lv. 322 P., 2. T. Penning-Emder Lv. 301,5 P., 3. Wenzel-Emder Lv. 299 Punkte.
Sieger der Einzelskämpfe: 100 Meter: Sander-Lv. Nordorney 11,9 Sekunden; 400 Meter: Sander 56,6 Sekunden; 1000 Meter: Gerold Hahn-Emder Lv. 3:19 Minuten; 3mal 1000 Meter: Lv. Leer 9:48,2 Minuten; Weitsprung: Bödmann-Emder Lv. 5,77 Meter.

Fußballwanderchaftspokalämpfe in Wiesmoor

Am Himmelfahrtstage wurde der von dem Fußballverein Wiesmoor im vergangenen Jahr gestiftete Fußballwanderchafts- pokal ausgespielt. Der Pokalverteidiger war die 2. Schiffs- stammdivision der Nordsee. Außer dieser waren noch folgende andere Vereine erschienen: Großesehn, Barel, Fritja, Flieger- horst Hujum, Ems und die Wiesmoorer Mannschaft. Alle kämpften heiß um den Pokal. Das Wetter war nicht gerade einladend. Während am Morgen die Sonne noch schien und es einigermaßen warm war, regnete und hagelte es am Nachmit- tag. Trotz des schlechten Wetters waren viele Zuschauer da. Die Spielzeit war morgens von 10 bis 12.30 Uhr. Nach einer Mittagspause von einer Stunde begannen die Spiele wieder um 13.30 und dauerten bis 17.45 Uhr fort. Es gab folgende

Spielsergebnisse:

Wiesmoor - Großesehn 2:0; Barel - Fritja 0:0; Flieger- horst - 2. SSN 0:0; Ems - Großesehn 1:0; Wiesmoor - Barel 0:0; Fritja - Ems 0:0; Großesehn - Fliegerhorst 0:3; 2. SSN - Wiesmoor 0:0; Barel - Ems 0:0; Fritja - Großesehn 3:0; Fliegerhorst - Wiesmoor 0:0; Barel - 2. SSN 1:1; Fritja - Fliegerhorst 2:0; Ems - 2. SSN 0:0; Barel - Großesehn 0:0; Fritja - 2. SSN 1:0; Fliegerhorst - Ems 1:0; Wiesmoor - Fritja 0:0; Großesehn - 2. SSN 1:2; Wiesmoor - Ems 1:0; Fliegerhorst - Barel 0:0. Die Spiele wurden nach Punkten gewertet. Da Fritja die meisten Punkte hatte, wurde diesem Verein der Pokal überreicht.

Rekordjagden im Kölner Stadtwald

Drei DAB-Siege bei den Rädern

Im Kölner Stadtwald gelangte am Sonntag das dritte Kölner Stadtwaldrennen auf einer 2,636 Kilometer langen Rundstrecke zur Durchführung, bei dem neben den Kraft- rädern beider Kategorien zum ersten Male auch Sportwagen starteten. Bei den Krafträdern feierte die Auto Union große Triumphe. Sie gewann in drei der fünf Klassen, deren Sieger sämtlich neue Rekorde herausholten, und erzielte durch Mansfeld auf der 500 ccm DAB mit 122,5 Stundenkilometer für die 40 Runden = 105,44 Kilometer in 51:37 Minuten nicht nur die Tagesbestzeit, sondern auch einen neuen Streckenrekord. Bei den „kleinen“ beherzichte DAB, das Feld überlegen. Hier wurde Geiß Erster mit 115 Stundenkilometer. Den dritten DAB-Sieg gab es bei den Seiten- wagen bis 600 ccm durch Toni Babl, der mit 104,8 Stundenkilometer Schnellster als Gespannfahrer war. NSU holte sich das Rennen der 350-ccm-Klasse, in dem Fleischmann seinen Marfengeführten Steinbach mit 116,5 Stundenkilometer um 20 Zentimeter hinter sich ließ, und um dann in der Halbliterklasse Zweiter hinter Mansfeld zu werden. Bei den großen Seiten- wagen kam Meyres-Lachen nach zahlreichen Ausfällen mit 99,4 Stundenkilometer zum Siege. Die Rennen der Ausweis- fahrer zeigten, daß es mit dem Nachwuchs gut bestellt ist. Rund um die Strecke hatten sich etwa 75 000 Zuschauer eingefunden.

Ergebnisse: Krafträder (40 Runden = 105,44 Km.) nicht über 250 ccm: 1. Geiß (DAB) 55:01 = 115 Stkm. (neuer Klassenrekord); 2. W. Wintler (DAB) 55:50; 3. Kluge (DAB) 56:09,1; nicht über 350 ccm: 1. Fleischmann (NSU) 54:19 = 116,5 Stkm. (neuer Klassenrekord); 2. Steinbach (NSU) gleiche Zeit; 3. Richnow-Berlin (Kubge) 55:28,3; nicht über 500 ccm: 1. Mansfeld (DAB) 51:37 = 122,5 Stkm. (beste Zeit des Tages und neuer Streckenrekord); 2. H. Fleischmann (NSU) 51:51; 3. H. Müller (DAB) 52:14.

Seitenwagen (30 Runden = 79,08 Km.) nicht über 600 ccm: 1. Toni Babl (DAB) 45:19,2 = 104,08 Stkm. (neuer Rekord, beste Zeit aller Seitenwagen); 2. Stärle-Basel (NSU) 46:28,4; 3. Schneider-Düsseldorf (NSU) 46:29,2; 4. Schumann (NSU); nicht über 1000 ccm: 1. Meyres-Lachen (Harley Davidson) 47:48 = 99,4 Stkm. (neuer Klassenrekord); 2. Braun- Karlruhe (Horey) 48:03,2; 3. Brintmann-Münster i. Westf. (BMW) 49:16,3.

4. Standort-Segelwettbewerb der Kriegsmarine

In Wilhelmshaven wurde im Beisein des Chefs des Stabes des II. Admirals der Nordsee, Kapitän zur See Braune, die 4. Standort-Segelwettbewerb der Kriegsmarine ausgefegelt. Bei bedecktem Himmel und einem Nordwind aus Stärke zwei gingen die Boote auf die Bahn im Großen Hafen. Im üblichen Turnus starteten die vier Olympiasollen der Kriegsmarine zuerst, wobei die Yolle „Hunte“ mit sieben Sekunden am wenigsten Startverzögerung hatte. Bei den fünf Scharpie- jollen, die beim zweiten Start auf die Bahn gingen, hatte Kapitänleutnant von Mühlendahl mit der Yolle „Fronm“ den besten Start in vier Sekunden. Danach folgten wieder die sechs Kutter der Klasse II und vier Kutter 0, die meist von Angehörigen der Landmarinenteile gefegelt wurden. Bei den Kutteren der Klasse II hatte Bootsmat Köpnd in zwei Sekunden den glücklichen Start des Tages. Vier Wölff-Fuß- Dingis und ein Torpedobootsdingi folgten zwei Schiffsjollen im sechsten Start, damit lag ein stattliches Feld von Seglern

im Rennen. Einige der Boote wurden nicht gewertet, weil sie die Boje berührten oder aufgaben. Sonst verlief die Fahrt wieder ohne Zwischenfälle.

Sachsen wurde Reichsbundpokalsieger

Schwere Fußball-Niederlage der Südwest-Elf

Das zweite Endspiel um den Reichsbund-Fußballpokal en- dete mit einem vollständigen Triumph des Gaues Sachsen, dessen Mannschaft in Leipzig die Vertreter des Gaues Südwest mit dem Ergebnis von 9:0 (4:0) in Grund und Boden spielte. Vor einem Viertelfinale hatten die Süddeutschen bei der ersten Austragung im Frankfurter Kampffeld die gute Gelegenheit nicht auszunutzen können. Nach zweimaliger Spielverlängerung trennten sich damals die Mannschaften 2:2 unentschieden. Das Wiederholungsspiel im Stadion des WFB-Leipzig zeigte ein ganz anderes Bild. Die noch in letzter Stunde umgestellte südwestdeutsche Mannschaft wartete nur wenige Minuten mit einem planvollen und zweckmäßigen Spiel auf; das lose Ge- füge riß jedoch bald auseinander. Von einem ganz anderen Schlage waren dagegen die Sachsen. Die Stürmer schossen aus allen Lagen, und selbst die Käufer beteiligten sich zum Schluß an dem allgemeinen Torretzen. Zeitweise rafften sich die Süddeutschen zu gutgemeinten Angriffen auf, es langte jedoch nur zu ergebnislosen Eckbällen.

Deutsche Tennisspielerfolge in Paris

Bei den französischen Tennismeisterschaften wurden am Freitag die ersten Einzelspiele der Männer in An- griff genommen. Dabei besiegte G. v. Cramm den Fran- zosen Mercier leicht 6:1, 6:1, 6:3. In der oberen Hälfte des Männerdoppels steht bereits die Paarung der Vorschlußrunde fest. Hughes-Luden treffen auf ihre Landsleute Perry-Austin, eine Begegnung, die für die Aufstellung des englischen Davis- pokal-Doppels sehr ausschlagreich ist. In der unteren Hälfte kämpfen v. Cramm-Lud gegen Bolelli-Glaser um einen Platz unter den „letzten Vier“, und die Sieger erhalten Borotra-Bernard als Gegner. Weitere Ergebnisse: Männerdoppel: v. Cramm-Mercier 6:1, 6:1, 6:3; Männerdoppel: Luden-Hughes - Petra-Pelizza 10:8, 4:6, 6:0, 6:4; Perry-Austin - Martin Legeay-Lesueur 6:4, 6:1, 5:7, 6:3; Borotra-Bernard - Wilde-Hare 9:7, 6:3, 6:3; Fraueneinzel: Rolin-Couquerque - Neufest 6:2, 6:3; Frauendoppel: Bedrzejowska-Noel - Hen- rotin-Andrus 7:5, 6:0.

Raf Lud war von dem harten Ringen im Männerdoppel merklich mitgenommen, und so bedeutete denn der 7:9, 8:6, 6:3- Sieg von Frau Mathieu-Lesueur über unser Paar Horn-Lud weiter keine große Ueberraschung, zumal ja das Ergebnis schon alles sagt. Die Sieger warten „oben“ auf die Gewinner des Treffens Sperling-Gentien gegen Henrotin-Legeay. „Unten“ gelangten Noel-Hughes mit 6:1, 8:6 über Tribarne-Borotra in die Vorschlußrunde gegen Yorte-Bernard. Borotra spielte recht schwach. Im Männerdoppel qualifizierte sich der Schweizer Steiner als nächster Gegner von Cramms. Einen unerwarteten Verlauf nahm am Sonnabend nach- mittag das Treffen Brugnon-Bouissus gegen v. Cramm - Lud. von Cramm war gegen die Vorlage kaum wieder- zuerkennen, machte viele Doppelfehler und konnte den prächtig spielenden Lud nur wenig unterstützen. Der Kieler hielt dem starken Druck nicht stand, und so siegten die Franzosen mit 6:4, 9:7, 2:6, 6:4.

König Rösser

Königst um den Preis

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

Schmidt beugte sich ganz zu ihr nieder. „Was geahnt, Liebste?“ Und da sie weiter schwieg, sprach er: „Du irrst dich, Sophia! Was du für bloßes Mitleid gehalten hast, war etwas ganz anderes, war viel mehr! Du sagst, du hättest dich all die Zeit von jener Nacht bis zu unserem Wiederfinden nach mir geseht. Sophia, auch ich habe dein blasses, liebendes Gesicht mit den großen, unirdisch gültigen Augen nicht mehr vergessen können. Immer hatte ich nur den einen Wunsch, dich zu suchen, dich zu mir zu holen. Du weißt, der Kriegsdienst führte mich bald aus dem Osten fort. Ich stand an der italienischen Grenze, ich war in Flandern, ich war in Frankreich - überall aber wartet du auf mich. Du weißt, daß ich noch während des Krie- ges durch Kameraden nach dir forschen ließ, ich wollte dich finden. Aber die versagten, sie suchten ja nicht mit Augen der Liebe. Gleich nach Beendigung des Krieges, dann machte ich mich selbst auf. Ich wollte, ich mußte dich finden - und ich fand dich. Und hielt dich fest und nahm dich mit mir und machte dich zu dem, was nur du mir sein konntest. Glaubst du nicht, daß ich Zeit genug hatte, darüber nachzudenken und mir klarzumachen, welches die Gefühle waren, die mich dich suchen und finden ließen? Dein kleiner körperlicher Fehler? Ach, Liebste, ich wußte, es gibt keine gerader gewachsene, schönere, reiner Seele als die, die gerade in diesem Körper saß. Und wie ich wußte, daß ich keine gültigere, keine opferwilligere, keine menschlich wertvollere Frau finden konnte, als dich, so wußte ich auch, was ich für dich bedeuten mußte. Ich war doch wahrhaftig kein junger Bursche, der in der ersten Verliebtheit in eine Ehe springt wie in ein Abenteuer. Du mußt bedenken, daß meine Generation reifer war, als sonst die Menschen in diesen Jahren. Kriegsjahre zählen doppelt, Liebste, auch bei der Formung der Menschenseele. Ich wußte, Sophia, daß du kein sportlicher, gesunder Mensch warst, aber ich wußte auch, daß eine Ehe nicht bloß eine körperliche Vereinigung ist, sondern vor allem die Verbindung zweier Herzen, zweier Seelen. Und Klagen nicht in den vielen Jahren unserer Ehe unsere Seelen in schönster Harmonie? Haben wir nicht viele gemeinsame geis- tige und künstlerische Erlebnisse gehabt? Warst du nicht sogar meinen sportlichen Interessen stets eine fast sachverständige Auf- sichten? Ich fühle mich schuldig, Sophia, ich habe mich im letzten Jahr in einen Kreis von Menschen ziehen lassen, die mich als Freund und Kameraden mit Beschlag belegten. Ich habe dich vernachlässigt, Liebste. Verzeihe mir das. Mein Beruf hat mich ein bißchen derb gemacht, du aber brauchst Rücksicht und Schonung. Aber warum spricht du heute von all diesen Din- gen, die mir wehtun, und mit denen du dir selbst Schmerz be- reitest?“

Sie streichelte leise zärtlich seine Hand. „Möglich, Robert! Ich glaube dir! Wir haben uns immer geglaubt. Aber wir wollen auch weiterhin ehrlich ein. Ich sagte dir schon vorhin, ich weiß, daß du mich nicht belügen wirst, aber ich sagte dir auch: Belüge dich nicht selbst. Sieh, Robert, ich sehe nun schon seit langer Zeit das Leben wie einen skummen Film vor meinem Fenster abrollen. Es ist hübsch, daß wir hier nicht so abgehoben wohnen. Man kann schon allerlei erleben, wenn man Augen hat zu sehen; auch in solchen kleinen Ausschnitten aus der Welt, wie mein Fenster sie bietet, pulst das Leben. Und ich habe gelernt, die Menschen, deren Worte ich hier oben nicht verstehen kann, nach ihren Bewegungen ihren Gebärden zu beurteilen. Jenes junge Mädchen, das heute nachmittag bei mir war, liebt dich, Robert! Ich ahnte es schon, bevor sie in mein Zimmer trat. Und daß du sie liebst, habe ich aus jeder deiner Bewegungen in ihrer Nähe, aus jedem deiner Blicke dort unten im Garten entnommen. Du mußt dir dieser Liebe vielleicht noch nicht voll bewußt, aber ich kenne dich selber, als du dich selbst kennst, und darum weiß ich, daß ihr beide zu- sammengehört. Ich danke dir für alles, Robert, was du für mich getan hast, ich danke dir auch von Herzen für diese Stunde, danke dir für deinen guten Willen. Ich bin nur noch ein lebender Leichnam. Du bist die Kraft, du bist das Leben selbst - ich gebe dich frei!“

„Sprich nicht weiter, Sophia“, hat er mit ernster, beschwö- render Stimme. „Ich nehme dein Opfer nicht an. Ich will ganz offen, ganz ehrlich sein. Ja, ich war auf dem Weg, mich von dir innerlich zu entfernen. Ich habe Berrat an dir gewiß, indem ich ihre Nähe suchte. Aber das ist nun alles zu Ende. Ich habe zurückgefunden zu dir, Sophia, ich liebe dich, nur dich und immer noch. Fräulein von Salkrow wogt nun auch, daß du meine Frau bist, und ich sage dir dazu, daß du meine Frau bleibst, und daß sich nichts ändern wird. Man zieht nicht von einer Ehe in die andere, wie man eine Wohnung wechselt. Wir gehören zusammen und bleiben zusammen - bis in den Tod.“

„Es ist gut, mein Freund, wir wollen heute nicht mehr dar- über sprechen. Bitte, mache Licht und klinge Martelet, daß er uns den Tee bringt, denn“, fügte sie hinzu, als sich das sanfte Licht einer verhängten Lampe über das Zimmer ergoß, „es ist unsere gewohnte Teehaube.“

Als Martelet mit dem singenden Samowar eintrat, sah seine Herrschaft da, wie sie um diese Zeit immer dazustehen pflegte.

Sechzehntes Kapitel

Die Tage kamen und gingen, und alles nahm wieder seinen gewohnten Gang.

Nur Klaus Röhrs Lebensgetriebe war in Unordnung ge- raten. Seit jenem Abend im Tiergarten war es, als ob eine rohe Hand in das feine Räderwerk seines Innern gegriffen hätte. Und doch war es nur eine zarte Frauenhand gewesen. Aber eine Frauenhand kann oft mehr zerstören als die Faust eines Mannes. Klaus war wie aus der Bahn geworfen. Er war verirrt und fand den Weg in den festgezimmerten Bau seiner Lebensstraße nicht wieder. Seine Arbeit, früher eine Freude, war ihm nun lästig, die Munterkeit seiner Freunde bedrückte ihn. Schmidt und seine Klubkameraden floh er. Nur selten und unregelmäßig erschien er zum Training. Manchmal schalt ihn Schmidt deswegen, aber er hatte dann eine Art, die Stirn zu runzeln, die Augenbrauen zusammenzuziehen, daß Schmidt sich ahnselnd abwandte und dachte: es wird bald höchste Zeit, daß der Junge über dieses erste unglückliche Liebes- ergebnis hinwegkommt.

Aber Klaus kam eben nicht darüber hinweg. Im Gegen- teil, er verbohrt sich in seinen Schmerz, wollte keinen Trost, keine Ablenkung, sondern wollte unter dem bitteren Unrecht, das „die Welt“ ihm zugefügt hatte, leiden. Wenn er es zu arg empfand, dann trat er an den heißen Sommerabenden, die diesmal weit in den September hinein währten, in irgendein Gartenlokal, aus dem Musik erklang, und erfrischte seine vor- ungeweihten Tränen trockene Kehle, indem er rasch nahege- andert einige Glas Bier hinunterstürzte, und ging dann schweren Schrittes heim. Und als die Abende kühlter wurden, trank er - um sich zu erwärmen, verteidigte er es vor sich selbst - auch noch zwei bis drei Cognats hinterher.

Manchmal, aber doch nur ganz selten, hatte er das Gefühl, als ob er den festen Boden unter den Füßen verliere und ganz langsam in einem Morast versinke. An solchen Tagen wan- derte er nach der Arbeit hinaus, bereit, alles abzuschütten. In einem einsamen Fleck des Hanelufers entkleidete er sich und schwamm weit, weit hinaus. Wenn er dann nach Hause ging, war ihm so frei und wohl, als hätte auch seine Seele im erfrischenden Bad alle Schladen verloren.

Aber wenn er am nächsten Morgen erwachte, begann das alte Lied von neuem, und mit dem gleichen Mißmut ging er zur Arbeit wie die Tage und Wochen vorher.

In den ersten Tagen des Oktober sollte er in Paris zur Europameisterschaft starten; nur ungen hat Schmidt ihn da- zu genannt, denn er fühlte, daß Klaus nicht in Form war. Die schon bereits vollzogene Rennung zur Strommeisterschaft über achttausend Meter, die Ende August in Paris statt- gefunden hatte, war von der „Hellas“ ohnehin zurückgenommen worden. Klaus hatte es mit Empörung zur Kenntnis ge- nommen. Aber freilich, dachte er erbittert, das paßte ja zum Uebtrigen. „Man“ hatte sich eben allgemein gegen ihn ver- schworen, wollte ihn absträglich tranken, ihm Ungerechtigkeit zufügen. Und er verbüßte sich noch tiefer in seinen Trost, kam immer unregelmäßiger zum Training. (Fortsetzung folgt)

Zeit ist Geld - beim Transportieren
Will man nichts davon verlieren!
Wesentlicher Punkt: Zuverlässige Bereifung!
Continental-Reifen



Sportdienst der „D.S.Z.“

Folge 120

Montag, den 25. Mai

Jahrgang 1936

Der Emdener Turnverein schlägt Viktoria Flachsmeer mit 3:2

st. Zu diesem für den Turnverein sehr wichtigen Spiele war eine überraschend große Zuschauermenge erschienen. Wohl gegen fünfhundert Sportbegeisterte umsäumten den Kampfplatz, der leider zu begrenzt ist, um größere Besucherzahlen unterbringen zu können. Nun, die Erschienenen sind bestimmt auf ihre Kosten gekommen, besonders die zweite Halbzeit sah die Zuschauer so richtig in ihrem Element, und mitten in dem dramatischen Kampfescheitern ertönte das so berühmte und bezaubernde „Hinein“. Kurz und gut, eine Sportplatz-Kimmung, wie wir sie immer erleben möchten. Der Turnverein siegte wieder mit dem schon im Vorspiel erzielten Resultat. Bedenklich knapp zwar, aber der spielerische Vorteil war zu jeder Zeit glatt erkennbar. Im Feldspiel hatten die Turner zeitweise ein glattes Plus, ohne diesen Vorteil jedoch in zählbare Erfolge umsetzen zu können. Wäre die Fünferreihe, hier besonders der Halblinke, etwas einflussreicher gewesen, dann wäre die Trefferspanne bestimmt eindrucksvoller ausgefallen. Die Viktorianer aus dem Friesendorfer Flachsmeer konnten spielerisch ganz und gar nicht gefallen. Flaches Fußspiel oder Freistellen schienen unbekannte Begriffe zu sein. Aber eins brachten die Jungen mit, nämlich einen unermüdlichen Kampfgeist und eine überaus faire Spielweise. Fair wurde gespielt, trotzdem diese echten ostfriesischen Naturburschen körperlich viel mehr aufzuweisen hatten. Vor allem die Läuferreihe bestand aus drei wahren Reden. Stütze und Angelpunkt der ganzen Elf bildete der ehemalige Emdener Turner Mits, der als Torwart seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Als der Schiedsrichter Gerdes, Sp. u. Sp., zum Spielbeginn schreitet, formieren sich die Emdener in folgender Aufstellung:

Kademaicher
Klaassen Ringler
Waalkes Kiedel Blomowski
Kemmerßen Buß Ceten Behrens Trentmann

In Hinsicht auf die Bedeutung des Kampfes wird das Spielescheitern beiderseits in sehr aufgeregtem Zustande eröffnet. Der rechte Emdener Käufer ist der erste, der mit einem Weitschuß für etwas Entspannung sorgt; knapp vorbei fegt das Geschöß, während ein Weitschuß von Buß zu weich ist, um Mits schlagen zu können. Zwei Straßstöße nahe der Sechszehnmeterlinie können die Gäste nicht verwerten. Beide Male saust der Ball von überschüssiger Kraft getreten übers Gefänge. Nach einem schönen Rechtsangriff steht Buß frei, aber aus schlechtem Winkel getreten, geht der Ball ins Aus. Endlich scheint es bei den Gästen einzufliegen, der Halblinke setzt einen schönen Flachschuß auf das

Tor, aber Mits dreht den Ball um den Pfosten. Doch auch seine Kunst ist vergebens, als der Emdener Halblinke das Streitobjekt schön überlegt zur Mitte zieht, wo Buß den Ball unrettbar unters Gefänge setzt. Der Turnverein führt 1:0. Ein von Ceten gut getretener Straßstöß springt vom Pfosten ins Aus, während auf der Gegenseite ein Weitschuß des Mittläufers Kademaicher einige Mühe bereitet. Im Alleingang steht Buß in erfolgversprechender Stellung, im Augenblick der Schußabgabe wird er jedoch abgedrängt, so daß der Ball ins Aus geht. Etwas tollkühn wirft sich der Emdener Torhüter dem Linksaußen der Dörfler vor die Füße, aber erfolgreich. Einen nochmaligen Straßstöß für die Gäste spehelt der Halblinke einmal mehr über den Kasten. Sonderbeifall holt sich Mits bei einer hervorragenden Rettungsaktion gegenüber Ceten. Endlich entschließt sich der Flachsmeerer linke Flügelmann auch zu einer Schußabgabe, den Kademaicher aber glatt meistert. Kurz vor Halbzeit gibt es noch einige aufregende Momente vor dem Heiligum der Dörfler. Immer wieder wird der Ball hoch vors Tor gegeben, bis schließlich der Torwart fäulend eingreift. Zwei Gäste sind in dem Luftkampf etwas angeschlagen, erholen sich aber bald wieder. Nach Wiederbeginn sieht man die Gäste eine Viertelstunde etwas systematischer arbeiten, plötzlich nimmt der Halblinke sich ein Herz, überdrückt alles, was sich ihm entgegenstellt, und lenkt dann überlegt in die ungeschützte Ecke. Der Ausgleich ist geschafft, das Spiel steht 1:1. Der Emdener Linksaußen hat eine gute Chance, legt sich aber den Ball etwas zu weit vor, so daß die Abwehr eingreifen kann. Einmal mehr erweist sich Mits als der letzte Mann, hier rettet er gegen den freistehenden Kemmerßen. Zwei Straßstöße für die Gäste, der zweite noch bedenklich nach Elfmeter, bereiten den Turnern sichtlich Mühe. Das Volk ist wie stets auf Seite der Unterlegenen, in diesem Falle sind es die Gäste. Jeder ihrer Angriffe wird mit begeistertem Stimmenaufwand begleitet. Durch eine Regelwidrigkeit hätten die Turner fast das Führungstor erzielt. Trentmann holt den Ball aus dem Aus zurück, gibt zur Mitte, Buß steht frei, schießt aber Mits an, der den nachfolgenden Eckball ebenfalls meisterhaft an sich nimmt. Im Augenblick sind die Mannschaften sich vollkommen ebenbürtig. Der Emdener Torwart meistert einen schönen Schuß, während sich der gegnerische Schlussmann einmal mehr Ceten vor die Füße wirft. Muß sich aber dann doch zum zweiten Male geschlagen bekennen, als Ceten durch Kopfball Buß den Ball vorlegt: unhaltbar fegt der Ball in den Kasten. Aber noch wollen die tapferen Dörfler nicht kapitulieren. Der Linksaußen schießt knapp am Pfosten vorbei. Einer schönen Hereingabe desselben Spielers entspringt schließlich der Ausgleichstreffer: Kademaicher verpaßt den anschließenden Kopfball, aber mit einem Sprung hält der Emdener rechte

Der Sport am Sonntag

Norddeutschland schlägt Nordholland 10:1

Das größte Ereignis in Niedersachsen war am Sonntag das Spiel der beiden Repräsentationsmannschaften Norddeutschland gegen Nordholland. Norddeutschlands Elf kam mit einer sehr guten Gesamtleistung heraus. Vor allem war der Sturm sehr schußfreudig. Die Holländer mußten sich eine zweifelhafte Niederlage gefallen lassen. 10:1 (2:1) endete dieser Kampf.

Im ersten Luftkriegspiel der Gruppe Nord kam in Oldenburg das Treffen zwischen dem VfB. Oldenburg und dem VfB. Schintel zum Austrag. Das Spiel endete nach flotten und äußerst hartem Kampf unentschieden 2:2.

Die Spiele der Bezirksligastaffel Bremen-Nord brachten die erwarteten Ergebnisse. Sportfreunde Bremen konnte auf eigenem Platz gegen Sparta Bremerhaven einen verdienten 4:1 (1:0)-Sieg erringen. Das Spiel zwischen Bremen und SuS. Delmenhorst endete unentschieden 1:1 (0:1). Das angelegte Treffen Sportfreunde Oldenburg gegen Germania Leer fiel aus.

In der 1. Kreisklasse fand nur ein Punktspiel statt. Der VfB. Rühringen empfing auf eigenem Platz Frisia Wilhelmshaven. Die Platzbesitzer behielten mit 5:2 (3:0) die Oberhand.

Das vereinbarte Freundschaftsspiel zwischen Fliegerhorst Norderney und der Sportvereinigung Aurich fand nicht statt. Es soll am 14. Juni in Norderney nachgeholt werden.

Privatspiel: F.V. Woltershausen — VfB. Oldenburg 4:4.

Käufer das Leder vor der Linie, allerdings unter Zuhilfenahme der Hände. Den verhängten Elfmeter kann der Torwart wohl halten, aber infolge der Wucht springt ihm der Ball von den Händen ins Netz. Flachsmeer hat abermals gleichgezogen. Ein erbitterter Kampf um den Sieg setzt ein, die Emdener sind die Glücklichen. Borekz knallt aber Buß freistehend noch einmal über den Kasten. Ceten ist, es, der die Entscheidung des Spiels schafft. Nach flotten Angriff gelangt er wenige Meter vor dem Tor in den Besitz des Balles und Mits muß zum dritten Male eine Kehrtwendung machen. Also 3:2 für die Emdener Turner. Beiderseits gibt man sich mit diesem Resultat zufrieden und läßt es bis zum Schluß etwas laute angehen. Glücklich verlassen die Emdener das Spielfeld.

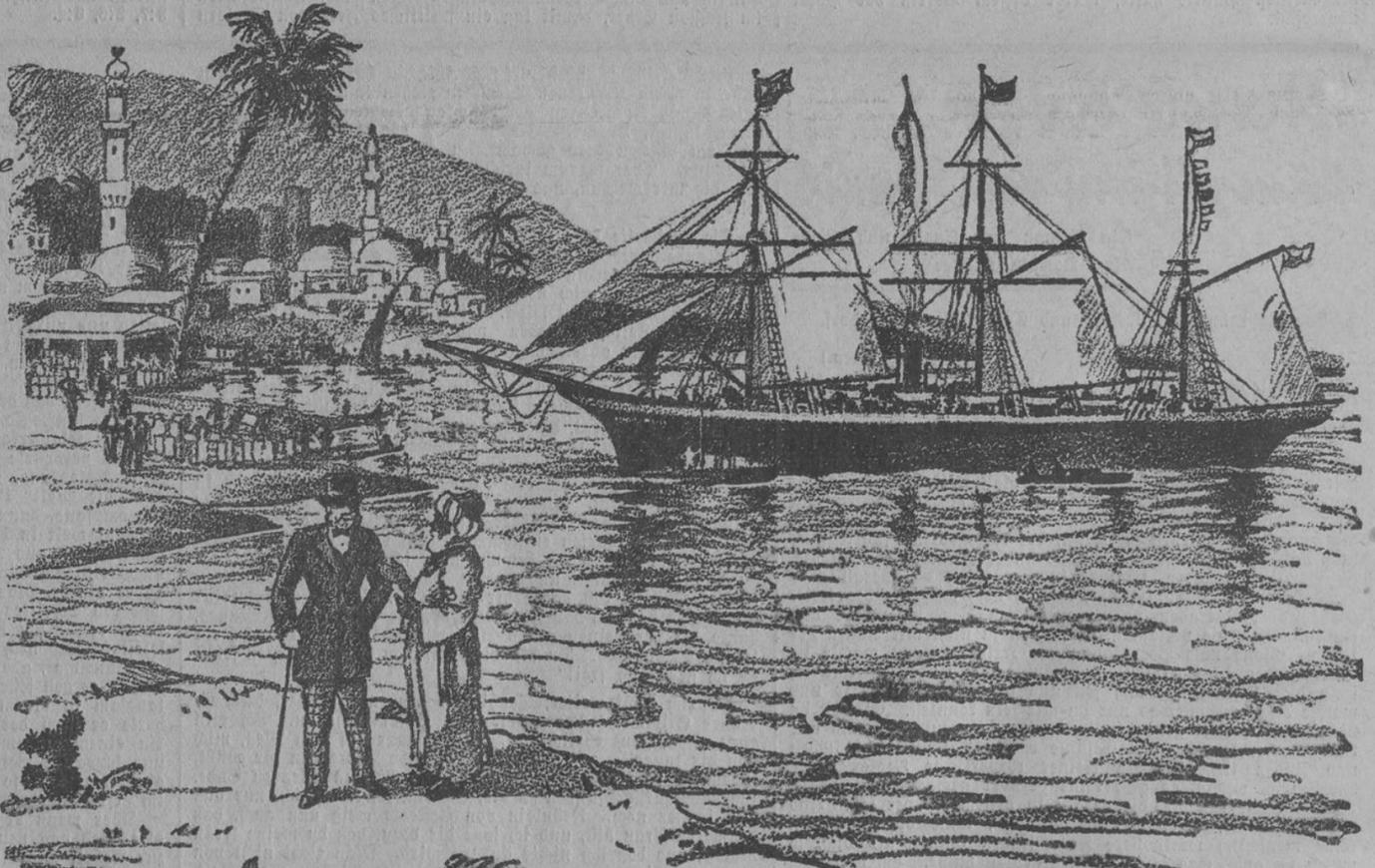
Keine Spiele des VfB. Stern

Sämtliche abgeschlossenen Spiele des VfB. Stern Emden fielen der schlechten Witterung zum Opfer.

Die Glut der Sonne und die Kraft der Erde

wicken zusammen, dem Tabak Würze und Aroma zu geben. Bereits im 17. Jahrhundert wurden in Europa Versuche gemacht, in günstigen Gegenden Tabakulturen anzulegen; denn die beschränkte Einfuhr des Tabaks von Übersee reichte bald nicht mehr aus, den Bedarf zu decken. Zum größten und wichtigsten Anbaugbiet für Tabak in Europa hat sich der Balkan entwickelt. Qualität und aromatische Feinheit des „orientalischen“ Tabaks haben Weltweh erlangt.

* Aus den bevorzugten Lagen Macedoniens stammen die Edeltabake, aus denen die Mischung für Constantin Cigaretten hergestellt wird.



CONSTANTIN

No. 23

Nicht das Format, sondern die Güte des Tabaks bestimmt die Qualität der Cigarette!

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 120

Montag, den 25. Mai

1936

Leere Welt und Land

Leer, den 25. Mai 1936.

Fröhlicher Abend der NS-Frauenenschaft

itz. Im Gau Wejer-Ems führen die Frauenschaften ein Gaufest durch, das im Zeichen des Frühlings stehen und Frohsinn und Lebensfreude vermitteln soll. Die NS-Frauenschaften Leer, Boga, Logabirum, Umdorf, Leerort, Heisfelde und Mittermoor feierten dieses Fest am Sonnabend im Saal von Jonas gemeinsam mit dem deutschen Frauenwerk. Der mit dem Frauenchaftszeichen schmückte Saal war sehr stark besetzt. Im Saal waren Stände aufgebaut, an denen die Besucher für wenig Geld Kuchen, Brote und ähnliche von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft selbst hergestellte Speisen bekommen konnten. Während des Abends wurde eine derartig reichliche Fülle von abwechslungsreichen und interessanten Vorführungen geboten, daß die Besucher alle auf ihre Kosten gekommen sind.

Zu Beginn sprach die Ortsfrauenchaftsleiterin Fräulein **Trabe** herzliche Begrüßungsworte. Sie wies auf die mancherlei Vorbereitungen hin, die man getroffen hatte und verbat sich energisch jeglichen mißmutigen und trübsinnigen Gesichtsausdruck, eine Mahnung, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Ferner wurde auf die Verkaufsstände der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, auf die vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft durchgeführte Verlosung und andere Einzelheiten des Programms aufmerksam gemacht und der Anknäuel vorgestellt. Die Ortsfrauenchaftsleiterin schloß ihre schwingvollen Worte mit dem Motto des Abends:

Dem Fröhlichen gehört die Welt,
Die Sonne und das Himmelzelt.

Nun folgte eine sehr wechselvolle Darbietungsfolge ein. Fräulein **Diedmann** erfreute durch einen Gesangsbeitrag. Der Lautenchor der NS-Frauenchaft ließ sich mehrfach vernehmen. Von Interesse waren auch die Schattenbilder, die gezeigt wurden. Zu ihnen sprach Fräulein **Engelina Adams** treffende Worte. Die Bilder stellten den Werdegang des Mannes und der Frau, sowie die Familie im Dritten Reich dar, ferner einen Heimabend, eine Spinnstunde und führten ins Mitternachtsessen der NS-Frauenchaft ein. Ein **Mattrosenlied** zur Laute von Frau **Kost** vorgetragen. Fräulein **Diedmann** gab Proben aus der Festzeitung, die für den Abend herausgegeben war und die eine reiche Fülle witziger Einfälle enthielt. Die Jugendgruppe erfreute durch Volkstänze. Sie war in ansprechende ostfriesische und volkstümliche Trachten gekleidet. Die Musik zu den Volkstänzen stellte der Leiter der Bauernschule **Legenhäuser**. Die Tänze waren von Lehrer **Sokol** eingeleitet worden, klapperten tadellos und fanden großen Anklang. Frau **Walld** trug ein nettes Gedicht vom Spätag und der Spägin vor. Ein Solotanz wurde von Fräulein **Löning** geboten (nach Carl Maria von Weber, „Aufforderung zum Tanz“). Sehr originell war „Snider Wäpp“, das **Gerda Warsing** mit Lautenbegleitung recht ansprechend vortrug. Zum Schluß forderte dann die Jugendgruppe mit Freibewegungen und Körperbewegungen heraus. Man sah die ganze Gruppe von rückwärts. Das Späßige daran war, daß die Hinterköpfe Masken trugen und somit vorne und hinten vertauscht schienen.

Die Zusammenstellung des reichhaltigen Programms hatte **Pg. Warsing** übernommen. Alles Gebotene wurde beißig aufgenommen. Die Aufgabe des Abends war — wie die Ortsfrauenchaftsleiterin sich ausdrückte — auf die dreier Schultern des **SW-Manns Dirts** gelegt worden, der jede Darbietung mit einer treffenden Bemerkung anzuführen mußte. Zahlreich beteiligten sich die Besucher an einer Verlosung. Man kann wirklich diesmal von einer Glücksgöttin sprechen. Denn die graue Farbe wurde ausgelost, und auf die grauen Karten entfielen Gewinne, die aus zahlreichen nützlichen Gebrauchsgegenständen bestanden. Eifrig wurde dem Tanz zugehört, zu dem Mitglieder der Arbeitsdienstkapelle **Meppen** die Musik stellten. Der fröhliche Abend der NS-Frauenchaft, an dem viele Frauen in Trachtenkleidern teilnahmen, hat allen Teilnehmern gut gefallen. Der Ertrag des Abends ist für den Bau einer Gaufrauenchaft bestimmt.

Technische Nothilfe

itz. Die Technische Nothilfe, Ortsgruppe Leer, hatte Gelegenheit, den Elektricitätsstrupp zu einer interessanten praktischen Übung einzusetzen. Ein Flurkabel war durch einen Schleppzug beschädigt und zerrissen worden. Die Versorgung der Molkereien und Biegeleiten in einem Teil des Gebietes war hierdurch gestört worden. Es galt, durch schnelle Behebung der Störung wertvolle Lebensmittel vor dem Verderben zu bewahren und den zur Zeit mit Hochdruck arbeitenden Biegeleiten den erforderlichen elektrischen Strom schnellstens in genügender Stärke zur Verfügung zu stellen.

Die Nothelfer traten zur festgesetzten Zeit auf dem Gelände des Gaswerksbetriebs pünktlich und vollzählig in Arbeitskleidung an, wurden von hier mittels Lastwagen nach einer Schaltstation befördert und erhielten dort durch den Truppführer an Hand der anschließenden Kabelpläne Aufklärung über die Lage der Kabelleitung. Gleichzeitig wurde ihnen Gelegenheit gegeben, sich praktisch über die Anordnung der Schaltmanöver und die zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen bei Arbeiten an 5000 Volt Hochspannungsanlagen zu orientieren. Von hier erfolgte die Beförderung nach den auf

dem Strom verankerten Schützen, wo die praktische Herstellung der Flurkabel von einem Teil der Nothelfer unter Anleitung von Spezialkabelmonteuren vorbereitet war. Nach kurzer Erläuterung des Truppführers über Gergang und Ursache der Störung, über auftretende Kräfte und dadurch bedingte Verlagerung der Kabel konnten die Nothelfer sich praktisch bei der elektrischen Verbindung der Kabelseelen und der mechanischen Verbindung zwischen Bewehrungsdrähten und Flurkabeln betätigen. Nach der Übung fand mit einem Teil der Nothelfer, dem Truppführer und Zugführer sowie dem Ortsführer noch eine Besprechung und Kritik statt. Die fertige Flurkabel wurde am Mittwoch 17 Uhr wieder ins Flurkabel gelassen und damit die ausreichende Versorgung des gefährdeten Gebietes ausgenommen.

Die Technische Nothilfe begrüßt es, daß im gemeinsamen Zusammenarbeiten mit der Stromversorgung Oldenburg-Ostfriesland, Betriebsverwaltung Leer, einem Spezialtrupp Gelegenheit geboten wurde, an einer nicht täglich vorkommenden Störung sich praktisch zu betätigen und reiche Erfahrungen auf diesem Sondergebiet zu sammeln.

Der gute Erfolg des Aufrufs — es waren 100 v. H. der Nothelfer angetreten — beweist, daß auch in den Kreisen der Nothelfer Liebe zur Temo und Freudigkeit zur Arbeit bei technischen Arbeiten vorhanden ist.

Die T. N. kann mit den ersten praktischen Übungen nach nur kurzer Ausbildung zu Frieden sein und hofft in der nächsten Zeit in größeren Übungen die verschiedenen Trupps betätigen zu können.

Die Sachverständigen für das Bauhandwerk für den Regierungsbezirk Aurich

Nach den Bestimmungen der Verordnungsordnung für Bauleistungen (VDB) können die Baubehörden zur Vorbereitung der Ausschreibung, zur Prüfung der geforderten Preise und Stundenlöhne oder zur Feststellung der vertragsmäßigen Ausführung einer Bauleistung besondere Sachverständige heranziehen, die von den Berufsvertretungen vorgeschlagen werden. Vom Reichsbund des Deutschen Handwerks sind etwa 2000 Sachverständige, die sich auf die größeren Städte des Reiches verteilen, besonders ausgewählt und in einer Liste der Sachverständigen des Handwerks zusammengestellt worden. Diese Sachverständigen sind ehrenamtlich tätig. Der Reichsminister der Finanzen hat durch einen Erlaß vom 3. April 1936 den Reichsbund des Deutschen Handwerks, die eigene Bauverwaltung haben, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, den Landesregierungen und dem Deutschen Gemeindetag die Heranziehung der Sachverständigen gemäß § 7 der Verordnungsordnung für Bauleistungen empfohlen.

Mit der Einschaltung dieser Sachverständigen ist dem Handwerk die Möglichkeit gegeben worden, an der von ihm stets geforderten gerechten Bauvergebung mitzuwirken. Dies bedeutet einen wesentlichen Schritt zur Erzielung einer besseren Ordnung in der Bauwirtschaft. Die Sachverständigen des Handwerks haben ein schwieriges Amt übernommen, das sie mit voller Objektivität und Unabhängigkeit ausüben müssen. Es ist zu wünschen, daß die beachtliche Zusammenarbeit zwischen Baubehörden und Bauhandwerk durch guten Willen aller Beteiligten im Vergebungsweien sich erfolgreich gestaltet und dazu beiträgt, die vorhandenen Mängel bei der Vergebung von Bauleistungen im Interesse des Volksganges zu beheben.

Für den Regierungsbezirk Aurich sind folgende Sachverständige durch den Regierungspräsidenten bestellt worden:

Für das Malerhandwerk:

Malermeister **H. Boelhoff**, Leer; Malermeister **Arnold Munnhoff**, Aurich; Malermeister **D. Schoon**, Ostrhauderfehn; Malermeister **R. Peters**, Emden; Malermeister **H. Boonigarden**, Groothuisen; Malermeister **H. Haneburger**, Osteel; Malermeister **W. Schwitters**, Wittrand; Malermeister **Krieger**, Norden; Malermeister **K. Stolle**, Wilhelmshaven.

Für das Elektro-Installationshandwerk:
Obermeister **Fritz Willen**, Norden; Obermeister **Ehr. Zingel**, Wilhelmshaven.

Für das Dachdeckerhandwerk:

Obermeister **A. Werner**, Leer.

Für das Schlosserhandwerk:

Obermeister **R. Franke**, Wilhelmshaven; Obermeister **E. Zump**, Emden; Obermeister **A. Jürgens**, Leer.

Für das Klempnerhandwerk:

Obermeister **J. Schumann**, Aurich; Obermeister **F. Gersbacher**, Emden; Obermeister **B. Donker**, Weener; Obermeister **H. Rademacher**, Hage; Obermeister **C. Bernhardt**, Ems; Obermeister **K. Reinhold**, Wilhelmshaven.

Für das Straßenbauerhandwerk:

Obermeister **J. Huhtmann**, Emden.

Für das Steinmetzhandwerk:

Steinmetzmeister **H. Keesmann**, Emden.

Für den 26. Mai:

Sonnenaufgang 4.15 Uhr Mondaufgang 10.10 Uhr
Sonnennuntergang 20.42 Uhr Monduntergang 0.28 Uhr

Hochwasser

Borkum 2.46 und 14.56 Uhr
Norderney 3.06 und 15.16 Uhr
Leer, Hafen 5.38 und 17.48 Uhr
Weener 6.28 und 18.38 Uhr
Westhauderfehn 7.02 und 19.12 Uhr
Papenburg, Schleuse 7.07 und 19.17 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Die Verlagerung der mitteleuropäischen Tiefdruckgebiete ist nur sehr langsam vor sich gegangen. So lag am Sonntag Vormittag unser Bezirk im Bereich ausgedehnter Niederschläge, die bis weit nach Holland hineinreichten, aber im Laufe des Vormittags nachließen. Die erwartete Berichtigung wird dann weitere Fortschritte machen. Später wird die Bitterung durch die vom Nordmeer südlich ziehenden Störungen bestimmt werden.

Ausichten für den 26. 5.: Voraussichtlich weitere Berichtigung der Wetterlage.

Barometerstand am 25. 5., morgens 8 Uhr: 763,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°
Niedrigster 24 C + 10°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 8,3
Mitgeteilt von B. Jökubli, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 15°, Luft 15°

Eine Fahrt ins Blaue mit der Reichsbahn

itz. Wer am Sonntagmorgen die schweren Regemwolken betrachtete, hätte nicht geglaubt, daß sich das Wetter am Nachmittag auflären würde. Die Reichsbahndirektion Münster hatte für den gestrigen Sonntag eine Fahrt ins Blaue angelegt, die allerdings unter der schlechtesten Bitterung zu werden hatte. Wären nicht die Teilnehmer aus Emden mitgefahren, hätte die Fahrt nicht stattfinden können. In fröhlicher Gesellschaft versammelten sich die Fahrteilnehmer um 14.20 Uhr auf dem Bahnhof in Leer. In dem Sonderzug hatten bereits die Emdener Platz genommen. Keiner wußte, wohin die Fahrt ging. Nur der Richtung des Zuges konnte man entnehmen, daß das Ziel entweder Zwischenahn oder Westerstede sein würde. In rascher Fahrt brachte uns der Zug nach Odolet, wo er einige Minuten hielt. Bei der Weiterfahrt wußte man, daß das Ziel Westerstede sein würde. Am Bahnhof wurden die Teilnehmer von einer Tanzkapelle in Empfang genommen. Zu Fuß ging es hinaus nach Witterheim, wo die Kaffeetafel schon gedeckt war. Auf den schönen lustigen Beranden fühlen sich die Gäste bald sehr wohl. Nach der Kaffeetafel, bei der auch der schöne Butterkuchen nicht fehlen durfte, wurden die „Blaufahrer“ von einigen Einheimischen in die herrliche Umgebung von Westerstede geführt. Den Gästen war jedoch die Gelegenheit zum Tanz die erste Sache. Gar zu schnell vergingen die Stunden. Am häßlichen Abend traf der Zug wieder in Leer ein. Jeder Teilnehmer wird mit der ersten „Fahrt ins Blaue“ sehr zufrieden sein und noch gerne an einer zweiten Fahrt teilnehmen wollen, die, wie geäußert wurde, auch in aller nächster Zeit stattfinden wird.

Kraftpostverbindung Stieghausen-Bele-Remels.

itz. Vom 25. Mai ab fährt der Kraftwagen auf dieser Linie nachmittags von Remels um 15.00 Uhr, von Hollen um 15.15 Uhr, an Stieghausen-Bele 15.35 Uhr.

itz. Die **DM-Sammlung** durch die Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Schulen ergab die stattliche Summe von 1425,— RM. Der Kornblumenverkauf brachte 240 RM.

itz. **Mütterverschiedung**. In diesem Monat werden von der NSB 11 Mütter verschickt.

itz. **Rückfahrt der Ferienkinder**. Die erste der 3 Ferienzeiten der Ostfänder aus Düsseldorf geht heute zu Ende. Dienstag, den 26. Mai, 9.55 Uhr, erfolgt von Leer aus die Rückfahrt.

itz. **Kostenlose Verlosung eines Rundfunkempfängers**. Am Donnerstag kommt der Reichsrundfunkwagen nach Leer. Bei dieser Gelegenheit wird ein von den hiesigen Rundfunkhändlern gestifteter Empfänger verlost werden.

itz. **Rückwärtsloser Autofahrer**. Am Sonnabend lieferte auf der Deichstraße ein Kraftwagenführer den Beweis großer Unverschämtheit. Trotzdem er auf gute Entfernung eine ihm entgegenfahrende Frau erkennen mußte, hielt er dauernd so scharf links, daß die Fahrerin beim Vorbeifahren ängstlich wurde, so daß sie in den Sommerweg stürzte und sich am Handgelenk verletzte. Erst allmählich konnte sie sich von dem Schreck erholen und die Fahrt fortsetzen.

itz. **Unfälle**. Durch eigene Unvorsichtigkeit kam in der Groningerstraße ein Radfahrer zu Fall. Anstatt auf seinen Weg zu achten, unterließ er sich rückwärts gewandt, mit einem ihm folgenden. Dabei stieß er gegen einen Stein und stürzte, wodurch er eine Knieverletzung erlitt. — Trotz mehrfachen Verbotes turnte ein Junge an den Stangen einer Einfriedigung herum. Als er auf der obersten Stange einen Umschwung veruchte, schlug er mit dem Kopf gegen die untere, fiel herunter und blieb beunruhigend liegen. Er erholte sich zwar nach kurzer Zeit, mußte aber mit einer heftig blutenden Wunde nach Hause gebracht werden.

Die Erfolge der ostfriesischen Rinder in Frankfurt

Bei der Bewertung der Rinder stehen die nach Frankfurt zur Reichsnährstandsausstellung gefandten ostfriesischen Tiere mit an erster Stelle. Wir können hierzu folgende Ergebnisse melden:

Zielandschlüge

Klasse 145: Bullen, vor dem 1. Juni 1932 geboren:

Siegerpreis des Reichsnährstandes Berlin: „1 Plakette“ und Ehrenpreis der Landesbauernschaft Oldenburg: „Eine Bowlenkanne“ und

1a Preis Nr. 352: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierhaltungs-Gesellschaft Uthörn b. Wittmund.

2b Preis Nr. 354: Verein ostfriesischer Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: H. Klugkist, Georgsheil.

Klasse 146: Bullen, in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 31. Mai 1933 geboren:

1b Preis Nr. 353: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierhaltungs-Gesellschaft Willen b. Wittmund.

1c Preis Nr. 355: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 147: Bullen, in der Zeit vom 1. Juni 1933 bis 31. Mai 1934 geboren:

Ehrenpreis der Ostpreussischen Herdbuchgesellschaft „Ein Brotkorb“ und

1a Preis Nr. 356: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierh.-Genossenschaft, Luthaußen-Gödens.

1c Preis Nr. 357: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierhaltungs-Gesellschaft Dollart, Marienchor.

Klasse 148: Bullen, in der Zeit vom 1. Juni 1934 bis 30. November 1934 geboren:

Ehrenpreis des Vereins ostfr. Stammbielerzüchter, Norden: „Eine Kristallbowle“ und

1. Preis Nr. 358: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierh.-Genossenschaft Naddorf.

Klasse 149: Bullen, in der Zeit vom 1. Dez. 1934 bis 31. Mai 1935 geboren:

Ehrenpreis der Lagerhausgesellschaft Medesheim: „Garnitur Milchgeräte“ und

1a Preis Nr. 359: Verein ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: J. M. Siemens, Abens/Wittmund.

1b Preis Nr. 360: Derselbe. Egt.: Stierh.-Genossenschaft Breiner Moor.

Klasse 150: Siegerpreis des Reichsnährstandes Berlin: „Eine Plakette“ und Ehrenpreis der Adlwerke Frankfurt a. Main: „Eine Adler Favorit-Schreibmaschine“ und

1a Preis Nr. 362: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: J. Fockens Ww., Schoornorth.

1b Preis Nr. 373: Derselbe. Egt.: J. Middents, Westermarsch.

3b Preis Nr. 365: Derselbe. Egt.: H. Hesse, Nylum.

3c Preis Nr. 371: Derselbe. Egt.: H. Sanders, Loquard.

Klasse 151: Kühe vor dem 1. Juni 1930 geboren, in Milch, nach dem 31. März 1936 gefalbt.

1b Preis Nr. 367: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Th. Holteir, Schoornorth.

2b Preis Nr. 370: Derselbe. Egt.: W. Boethoff, Klostermühle bei Leer.

Klasse 152: Kühe, vor dem 1. Juni 1930 geboren, tragend, vor dem 21. September 1935 gedeckt.

Ehrenpreis des Rindviehzuchtverbandes Sachsen-Anhalt: „Eine Kristallkaraffe mit Silberbeschlag“ u.

1a Preis Nr. 375: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: B. Meyenburg, Ostermarsch.

2b Preis Nr. 376: Derselbe. Egt.: J. Keershemius, Westermarsch.

3a Preis Nr. 368: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 153: Kühe, vor dem 1. Juni 1930 geboren, tragend, nach dem 20. September 1935 gedeckt.

1b Preis Nr. 372: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: A. Dirksen, Hamswehrtum.

1c Preis Nr. 363: Derselbe. Egt.: H. Klugkist, Georgsheil.

2a Preis Nr. 366: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 154: Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. Mai 1932 geboren, in Milch.

Ehrenpreis des Ministers des Innern, Oldenburg: „Ein silberner Leuchter“ und

1a Preis Nr. 377: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Fr. Jheng, Siegelum.

1b Preis Nr. 369: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

3b Preis Nr. 374: Derselbe. Egt.: H. Sanders, Loquard.

otz. Heisfelde. Eine starke Raupenplage macht sich in mehreren Gärten bemerkbar. Die Schädlinge haben es besonders auf die Beerensträucher abgesehen. Eine Anzahl Sträucher ist von den Tieren schon fast ganz kahl gefressen.

otz. Nhrhove. Frühlingfest der NS-Frauensschaft. Die NS-Frauensschaft Nhrhove hatte unter dem Motto „Trinkt ihr Augen, was die Wimper hält von dem goldenen Ueberflus der Welt!“ zu ihrem großen Frühlingfest eingeladen. Der große Saal des Hotels „Friedenshof“ prangte in reichem Frühlingblumenschmuck. Man war sich schon vorher darüber klar, daß zahlreiche Volksgenossen und Genossinnen der Einladung Folge leisten würden. Die Ortsfrauenschaftsleiterin Fräulein Dini Hase eröffnete, nachdem Mitglieder des Musikzuges der Kommandantur Papenburg, einige schneidige Märsche gespielt hatten, den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Nach dem gemeinsam gelungenen Liede „Der Mai ist gekommen“ und nachdem der Chor der Frauensschaft unter Leitung von Lehrer Peter sen einige Lieder vorgelesen hatten, kamen zwei Bühnenstücke „Frühlingserwachen“ und „Mandagmorgen“ zur Aufführung. Die Mitwirkenden paßten sich sehr gut ihren Rollen an und wurde mit reichlichem Beifall belohnt. Die Nachmittage wurden durch die urkomische Wiedergabe häufig in Tätigkeit gesetzt. Eine nette Verlosung brachte viele in den Besitz eines Gewinnes. Die letzten Stunden wurden mit einem gemüthlichen Tanz voller Ueberraschungen ausgefüllt. Die NS-Frauensschaft hatte ihren Sinn darauf gerichtet, daß wenn Herz und Sinn sich labten, auch der Magen zu seinem Recht kommen müsse. Hieran wurde ausgiebig Gebrauch gemacht. Veranstalterin und Besucher können bestimmt mit dem Verlauf des Festes zufrieden sein.

otz. Loga. Hantieren mit Feuer. In einem Winkel hatten sich Jungen zusammengefunden, um in offener Feuer Kartoffeln zu rösten. Einem Jungen flog ein Funken ins Auge. Mit starken Schmerzen mußte er einen Arzt aufsuchen.

otz. Loga. Umbauarbeiten auf dem Meierhof. Der Meierhof wird einer gründlichen Reparatur unterzogen. Außerdem werden größere Umbauarbeiten vorgenommen.

otz. Loga. Verschönerung der Vorgärten. In unserer Dörflerschaft sind die Einwohner bestrebt, ihr Möglichstes zur Verschönerung des Ortsbildes durch Anpflanzung der Hausvorgärten beizutragen.

otz. Nortmoor. Straßlicher Leichtsin. Bei dem Versuch, sich an einen Lastwagen anzuhängen, kam hier am Sonnabend ein Radfahrer schwer zu Fall. Er rentte sich hierbei die Schulter aus und erlitt außerdem noch eine Fußverletzung.

otz. Nemeis. Versammlung des Arbeitsdanks. Die Kameraden vom Arbeitsdank aus Uplengen waren am Sonntagmittag zu einer Versammlung in der Meibauerischen Gastwirtschaft zusammen gekommen. Hauptzweck war, die Kameradschaft Nemeis, die bisher der Mitgliedschaft Leer angehört hatten, und jetzt durch die am 31. März aus dem Arbeitsdienst zurückgekehrten Kameraden einen erheblichen Zuwachs erhalten hatte, zur selbstständigen Mitgliedschaft zu erheben. Nachdem das Niederfachliche vorlungen war, begrüßte Kreisarbeitsdankwartler Pg. Harms aus Leer die erschienenen Kameraden und ermahnte sie anschließend auch sehr, nachdem sie die Uniform mit dem Zivildrock vertauscht hätten, als ehemalige Arbeitsmänner den Arbeitsdienstgedanken und das Erleben des Arbeitsdienstes nach zu halten. Der Bezirksarbeitsdankwartler Pg. Treustedt aus Leer, der auch erschienen, ergriff nunmehr das Wort und streifte in einem längeren Vortrag den Werdegang des Arbeitsdanks. Pg. Harms gab dann bekannt, daß der Kamerad Bedmann, Kammererstein, zum Mitgliedschaftsobmann für die Mitgliedschaft Uplengen eingesetzt sei. Zur Mitgliedschaft gehören die Ortsarbeitsdankwartlungen Wühren, Nemeis, Oltmannsstein, Kammererstein. Mit dem Absingen des Werkeldatenliedes, einem Kernbruch und dem Gruß an den Führer fand die angeregte Zusammenkunft ihren Abschluß.

otz. Steenfelde. Kameradschaftsabend des Luftschutzbundes. Die Untergruppe des Reichsluftschutzbundes Steenfelde veranstaltete am Sonnabend einen kameradschaftlichen Abend. Der Saal von Zimmermann war mit frischem Maiengrün und den Fahnen des neuen Deutschland festlich ausgeschmückt. Nach einleitenden flotten Märschen der Standardkapelle eröffnete Untergruppenführer Feltling den Abend mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Obertruppmüller Corradi-Leer sprach dann über die Bedeutung des RWB. Der Kameradschaftsabend solle dazu dienen, das Band der Volksgemeinschaft enger zu knüpfen. Seine Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Ein von Mitgliedern selbst verfasstes Theaterstück trug viel zur Verschönerung des Abends bei. Am Schluß wurden noch verschiedene Vorführungen von Laienhelferinnen gegeben, die mit Interesse verfolgt wurden. Eine anschließende Verlosung brachte heitere Gesichter und viel Stimmung. Untergruppenführer Feltling sprach allen Mitgliedern, die zum Bestehen des Abends beigetragen hatten, herzlichsten Dank aus. Ein Tanz beendeten den Kameradschaftsabend.

otz. Timmel. Einem wilden Angler das Handwerk gelegt. Der Gendarmenbeamte entdeckte am Straßentrand bei der „hohen Brücke“ ein herrenloses Fahrrad, an dem ein Kuchel hing. Der Kuchel enthielt mehrere Hechte, die das vorchriftsmäßige Gewicht noch nicht aufwiesen. Auch waren die Tiere nicht vorchriftsmäßig gefilkt. Der Besitzer des Fahrrades konnte noch nicht anwesend gemacht werden. Der Angler stammt nicht aus der näheren Umgebung.

otz. Timmel. Abschlußprüfung für Sanitätser. Der vom Sanitätshilfzug Timmel abgehaltene Kursus zur Ausbildung von Sanitätsmannschaften wurde mit der vorgeschriebenen Prüfung zu Ende geführt. Die Ausbildung der jungen Sanitätser lag in den Händen des Kolonnenarztes Dr. Meyer-Timmel. Sämtliche Kursteilnehmer legten die Prüfung mit Erfolg ab. Nach der Prüfung hielt der Kolonnenführer noch einen lehrreichen Vortrag.

otz. Wellenersee. Ortsgruppenversammlung. Nach längerer Pause fand Sonnabendabend im Jansenischen Gasthof eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDFV Willen statt. Nachdem Ortsgruppenleiter Leferink den Abend eröffnet und verschiedene Eingänge und Verfügungen bekannt gegeben hatte, hielt Pg. Rötger einen Schulungsvortrag über Dienstvorschriften.

Klasse 155: Kühe, in der Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. Mai 1932 geboren, tragend.

1a Preis Nr. 361: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: B. Voerts, Nettelsburg.

Klasse 157: Färjen, in der Zeit vom 1.12.1932 bis 30.11.1935 geboren, tragend.

Ehrenpreis des Landesverbandes Oldenburger Rindzüchter: Ein Weinfüßler“ und

1a Preis Nr. 380: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: W. Boethoff, Kl. Mühle bei Leer.

1b Preis Nr. 379: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 158: Färjen, nach dem 30. November 1933 geboren, vor dem 1.2.36 gedeckt.

Ehrenpreis der Kreisbauernschaft Schlichtern: „Postkasten in Silber“ und

1a Preis Nr. 381: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: H. Sanders, Loquard.

Familien

Klasse 160: Mindestens vier unmittelbare Nachkommen eines Bullen:

1a Preis 2. Familie: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden.

Zielandkühe

Sammlungen aus Ba 1.

Klasse 212: Einzelzüchter-Sammlungen ohne einen Bullen.

3. Preis 2. Sammlung: Sanders-Loquard.

Klasse 213: Einzelzüchter-Sammlungen ohne einen Bullen.

Ehrenpreis der Landesbauernschaft Oldenburg: „Porzellanteller“ und

1a Preis 3. Sammlung: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 216: Sammlungen v. 3.B. über 10 000 einget. Tiere.

Siegerpreis des Reichs- und Preuss. Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: „600.- RM.“ und

1a Preis 4. Sammlung: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden.

Tiere mit Leistungen der Mutter und Großmutter

Klasse 259: Kühe mit 1—2 Jahresabschlüssen, bis 6 Jahre alt.

Ehrenpreis des Reichs- und Preuss. Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: „300.- RM.“ und

1a Preis Nr. 361: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: B. Voerts, Nettelsburg.

Ehrenpreis des Kreises Schwege: „Zinntrug“ und

1b Preis Nr. 369: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

1c Preis Nr. 372: Derselbe. Egt.: A. Dirksen, Hamswehrtum.

2a Preis Nr. 374: Derselbe. Egt.: H. Sanders, Loquard.

3a Preis Nr. 367: Derselbe. Egt.: Stammbielerzüchtergenossenschaft Wiefen.

Klasse 260: Kühe mit mind. 2 Jahresabschlüssen, ab 6 J. alt.

2a Preis Nr. 366: Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

2b Preis Nr. 365: Derselbe. Egt.: H. Klugkist, Georgsheil.

3a Preis Nr. 365: Derselbe. Egt.: H. Hesse, Nylum.

1. Anerk. Nr. 373: Derselbe. Egt.: J. Middents, Westermarsch.

2. Anerk. Nr. 368: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 261: Bullen mit mind. 1 Jahresabschluß der Mutter und Großmutter.

Ehrenpreis des Reichs- u. Preuss. Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: „300 RM.“ und

1a Preis Nr. 356: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Stierh.-Gen. Luthaußen-Gödens.

1b Preis Nr. 355: Derselbe. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

1c Preis Nr. 358: Derselbe. Egt.: Stierh.-Gen. Naddorf.

1b Preis Nr. 353: Derselbe. Egt.: Stierh.-Gen. Willen bei Wittmund.

2a Preis Nr. 357: Derselbe. Egt.: Stierh.-Gen. Dollart, Marienchor.

3a Preis Nr. 354: Derselbe. Egt.: H. Klugkist, Georgsheil.

4a Preis Nr. 360: Derselbe. Egt.: Stierh.-Gen. Breiner Moor.

Klasse 262: Sammlungen von Einzelzüchtern aus den Klassen 259—261.

1. Preis Sammlung: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden. Egt.: Dr. J. W. Oltmanns, Leer-Westerende.

Klasse 263: Sammlungen von Züchtervereinigungen aus Kl. 259—261.

1. Preis 1. Sammlung: Verein Ostfr. Stammbielerzüchter, Norden.

Wasserschwümmeln und Umgebung

Westraudersee, den 25. Mai 1936.

otz. Die Schafzucht beginnt. Nachdem die letzten Maiwochen eine kleine Erwärmung brachten, hat man fast allenthalben mit dem Abscheren unserer Volksträger begonnen. Während man bis vor einigen Jahren in manchen kleinen und mittleren Betrieben keine Schafe hielt, hat der Bestand an Schafen in den letzten Jahren zugenommen. Man hat allgemein wieder die Wirtschaftlichkeit der Schafzucht erkannt und man fördert gleichzeitig damit die Bestrebungen der Reichsregierung, die darauf hinauszielen, einen möglichst hohen Prozentatz der benötigten Wolle im eigenen Lande zu erzeugen, damit auch in dieser Weise dem Reich die Ausgabe von Devisen erspart bleibt. — Gleichzeitig mit der Verbreitung der Schafzucht steigt aber auch die Menge der Schlachtschafe. Es kann also als erwiesen gelten, daß es auch dem Einzelnen möglich ist, dazu beizutragen, das Reich auch in wirtschaftlicher Hinsicht frei zu machen.

otz. Holte. Goldene Hochzeit. Dem allseits beliebten und geschätzten Ehepaar Andreas Dielen und Frau, geb.

Peters, war es am 22. d. M. vergönnt, das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Liebevoll hatten Nachbarn und Bekannte die Wohnung des Ehepaars geschmückt. Am Morgen erschien Lehrer Gedhoff mit den Schulkindern, um das Jubelpaar durch Vortrag von schönen Liedern und Chorälen zu erfreuen. Neben den im Lauf des Tages eintreffenden Gratulanten erschien auch Pastor Janssen-Abauhe, der dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche der Kirchengemeinde übermittelte und nach einer zu Herzen gehenden Ansprache dem Ehepaar Dielen als Geschenk eine schöne Bibel überreichte. Unter den eintreffenden Glückwünschtschreibern des Tages war auch ein persönliches Schreiben des Führers, das dem Ehepaar eine besondere Freude bereite. Am Abend erschien noch der Gesangsverein „Männerchor Holte“, der dem Jubelpaar noch ein Ständchen brachte und somit die Ehrungen abrundete, die dieser ereignisvolle Tag für das Ehepaar Dielen mit sich brachte, und den sie auch wohl bis ans Lebensende in Erinnerung behalten werden.

otz. Langholt. Verrittene Gendarmerie. Der seit einiger Zeit nach der hier neuingerichteten Gendarmeriestation verlegte Wachtmeister Evert, hat als der einzige berittene Gendarmerieposten des hiesigen Bezirks vor einigen Tagen sein ihm aufstehendes Reitpferd erhalten.

Olub vom Rheinland

Weener, den 25. Mai 1936.

Frau Jeannette Bannenberg †

0tz. Gestern durchlebte die Trauerkunde unsere Stadt: Frau Jeannette Bannenberg ist gestorben. Frau Bannenberg stand im 80. Lebensjahre und war in der letzten Zeit schwer krank, so daß man mit ihrem Ableben rechnen mußte. Dennoch traf es alle hart; denn es ist eine Wohlthaterin aus der Welt geschieden wie selten eine. Gab es irgendwo Not zu lindern, war Frau Bannenberg mit ihrer selbstlosen Hilfe da. Jahrelang war sie Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz, dem sie schon als junges Mädchen angehörte. Alle ihre Liebe gehörte den Mitmenschen. Ihr selbst waren Kinder verfallen, um so mehr opferte sie sich für die Kinder anderer. Sie rief die Kleinkinderschule ins Leben, der bis zuletzt ihre ganze Liebe galt. Mehrere Eltern hat sie die Sorge um das Fortkommen ihrer Kinder abgenommen und diese mit Liebe umhüllt, als wären es ihre eigenen Kinder. Ihr Wirken und Schaffen im Dienste der Allgemeinheit fand ihre äußere Anerkennung in der Verleihung mehrerer Verdienstkreuze. — Am Vorjahre stellte sie ihren Karl der Selbstlosigkeit zur Verfügung. Noch in den letzten Tagen ihres Krankenlagers galt ihr Sorgen und Trachten, wie sie anderen eine Freude machen könnte. Eine selten gute Frau ist von uns gegangen.

Die Kriegerkameradschaft Jemgum feiert ihr 60jähriges Bestehen

0tz. Am gestrigen Sonntag morgen hatte der Himmel seine Tore geöffnet, und es regnete unaufhörlich, als die hiesige Kriegerkameradschaft dabei war, programmäßig das Weiden in diesem Ort zu vollziehen. Aber allmählich wurde das Wetter besser, als die Kranzniederlegung an beiden Denkmälern stattfand, und als dann erst nach Mittag die auswärtigen Kriegerkameradschaften einrückten, da herrschte schönes, frisches Maiwetter. Eine Menge Halbtrennscharen flatterten in den Straßen, viele Häuser waren mit Tannengrün festlich geschmückt, es fehlte nicht an Ehrenbogen. Die Landstraße von Jemgum war mit Blättern bestreut, als die auswärtigen Kameradschaften einrückten. An der Jubiläumfeier, d. h. also auch am Festzuge kreuz und quer durch den Ort und nach Neu-Jemgum nahmen außer der Kriegerkameradschaft Jemgum die Kameradschaften von Birkum, Dikum, Dikumer-Verlaant, Oldersum, Bunde, Mühlenwarf-Weenermoor und Weener teil. An Musikkapellen waren die HJ-Kapelle Jemgum, die Sturmabteilungskapelle Bunde und die Kriegerkameradschaftskapelle Bunde vertreten. Auch die Ortsfeuerwehr sowie die P.D. marschierten im Festzuge mit. Der Festzug endete zuletzt auf einer hoch gelegenen Wiese hinter Jemgum, die sich sehr dazu eignete, und wo unter 2 hohen alten Bäumen ein Rednerpodium angebracht war. An der hier stattfindenden schönen Feier beteiligten sich außer den Teilnehmern am Festzuge eine große Anzahl Jemgumer Einwohner. Zunächst war Feldgottesdienst, der seine Einleitung fand mit drei Strophen des Niederländischen Dankgebets, begleitet von der HJ-Kapelle. Als Festprediger war Pastor Baumann-Beer gewonnen, der seinen Ausführungen den Text 2. Timoth. 1, Vers 7 zu Grunde legte, wo es heißt: „Denn der Geist der Liebe und der Zucht.“ Pastor Baumann schloß seine Predigt in der er zuletzt der Gefallenen gedachte, mit einem kurzen Gebet. Nach einem gemeinsamen Gesang (Auf, bleibst treu und haltet fest), sprach Kamerad Eilert Sinning von der Kriegerkameradschaft Jemgum das Gedicht: „Wenn Kriegerkameraden zusammen sind.“ Dann besetzte Kameradschaftsführer Ledig-Jemgum das Podium. Er begrüßte alle die zahlreich Erschienenen. Er gedachte dann ehrend der Toten der Kameradschaft, denen ein stilles Gedenken gewidmet wurde. Dann gedachte er des Führers. Das Wort des Obersten Reinhard sollte hier gelten: „Für den Führer leben wir, ihm gehört unsere Treue!“ Nun sprach Bürgermeister Meyer, der der Kameradschaft die Glückwünsche der Gemeinde übermittelte. Für den Instrumentalteil (Klavier vierhändig) waren Jemgum gedachte, ebenso der braunen gefallenen Kämpfer Adolf Hitlers, und der an die Gemeinde die Bitte richtete,

mit den Kriegerkameraden zu feiern. Zuletzt sprach Bezirkskameradschaftsführer Graepel-Weistrhauderheym, der die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte. Er feierte die Wiedererlangung der Wehrhoheit als eine besondere Tat des Führers. Den Glauben an Deutschland und den Führer müsse man festhalten. Die Rede schloß mit einem Treugelübniß zum Führer und Vaterland, mit einem fassen Siegfried. Anschließend erklangen die nationalen Lieder. Der Bezirkskameradschaftsführer überreichte sodann etliche Ehrenzeichen des HJ-Häufersbundes an verdiente Mitglieder der Kameradschaft Jemgum und zwar das Ehrenzeichen in Gold den Kameraden Dito Bader und Georg Heilens-Jemgum; das Ehrenzeichen 2. Klasse den Kameraden Heio Bader-Jemgum, Georg Reins-Jemgum, Gerh. Kronsweide-Jemgum, F. Alharts-Jemgum und Sap-Mißlum. Anschließend erhielten 17 Kameraden das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Damit war die offizielle Feier auf der Festwiese beendet und der Festzug marschierte mit Musik durch den Flecken bis zur Wirtschaft Tammen, wo er sich auflöste, und von wo sich die Festteilnehmer auf die einzelnen Lokale verteilten. In der Bierma'scher Wirtschaft war Festhiesigen, und in den Sälen von Tammen und Kruse spielten die Bunder zum Tanz auf.

0tz. Mütterberatung. Am Mittwoch, dem 27. Mai 1936, nachmittags von 14.30—16 Uhr findet in der neuen Volksschule eine Mütter- und Säuglingsberatung statt.

0tz. Für das Dankopfer der Nation wurden beim Sturmbann 3/R. 52 insgesamt 2469,33 RM. gezeichnet.

0tz. In den Ruhestand tritt am 1. Juni Oberzollsekretär A. A. H. von hier. Nächste ist über 30 Jahre auf dem hiesigen Zollamt tätig. Er war lange Jahre ein rühriges Mitglied der Kriegerkameradschaft und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Er wird seinen Ruheplatz in Norden nehmen. Gestern abend hatten sich seine Kameraden und Mitarbeiter zu einer Abschiedsfeier zusammengefunden.

0tz. Einen 25 im Gepätmarsch führten am Sonnabend die Anwärter des SA-Sportabzeichens des NSKK durch. An dem Marsch, der von Weener aus nach Bunde über Boen-Bymeer führte, nahmen auch einige Mitglieder des Sanitätsabzugs Weener teil.

0tz. Bunde. B. D. A. - Sammlung. Die am 26. Mai für den Volksbund für das Deutschtum im Ausland durchgeführte Sammlung (Verkauf von 400 Kornblumen) ergab den Betrag von 61.— RM. Dies Ergebnis ist als recht erlösnisreich zu bezeichnen, da gleichzeitig noch zwei andere Sammlungen durchgeführt wurden.

0tz. Diele. Neuer Meister. Der Tischlergeselle Wilhelm E. I. bestand vor der Handwerkskammer in Hannover seine Meisterprüfung mit „gut“. Das Meisterstück (Pflöschkraut) wurde als hervorragend bezeichnet. Ebers ist bei dem Tischlermeister E. Heffentz-Brhove 10 Jahre ununterbrochen tätig. Er machte dort seine Lehr- und Gesellenzeit durch. Das Meisterstück ist im Schaufenster seines Lehrmeisters ausgestellt.

0tz. Diele. Bestandene Prüfung. Der Schmiedegeselle Ludwig W. von hier bestand nach viermonatlichem Kursus an der Staatlichen Lehrschmiede Stürzenburg in Minden (Weiß.) die Hufbeschlagprüfung mit dem Prädikat „gut“.

Germania Beer Reserve — Union 1 Weener 6:1 (2:1).

0tz. Das Fußballspiel, das gestern zwischen obigen Mannschaften auf dem Union-Platz ausgetragen wurde, bot nicht viel Besonderes. Da „Union“ mit mehrfacherm Erfolg antreten mußte (Germania Reserve hatte außerdem einige Spieler aus der Oberliga mitgebracht) ist es eigentlich ein Wunder, daß die Niederlage nicht noch höher ausfiel. Im großen und ganzen wurde das Spiel, das von Erstkampfsiegeforre fortgesetzt wurde, von beiden Seiten sehr lax durchgeführt. Vorher fand zwischen Nachmeier und Union Weener ein Krabenspiel (ebenfalls ein Punktspiel) statt, das Union 3:0 gewann.

0tz. Begrüßung der holländischen Fußballmannschaft. Die Fußballspieler der Spielvereinigung Groningen, die zu dem am gestrigen Sonntag stattgefundenen Fußballspiel Nordholland gegen Norddeutschland nach Bremen fuhrten, wurden auf der Durchreise in Neulohaus vom Vereinsführer des Sportvereins „Union“ Weener begrüßt.

greifend gefungene Lied „Vor meiner Wiege“ war vielleicht das eindrucksvollste Kunstlerlebnis des Abends. In dem Liedern „Geheimnis“ und „Seligkeit“ setzte die Sängerin ihr Können noch einmal ganz ein und fand so starken Beifall, daß sie diesen mit einer Wiederholung des letzten Liedes quittieren mußte. Ein Blumenstrauß, der der Sängerin überreicht wurde, war neben dem herzlichen Beifall ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für das so wertvolle Gebotene.

Schuberts drei heldische Märsche, op. 27 Nr. 1, 2 und 3 für Klavier vierhändig gaben den beiden Künstlern Dr. Richard Grefz und Musiklehrer Josef Jongbloed abschließend Gelegenheit, ihre instrumentalen Eigenwerte in das rechte Licht zu rücken. Der Beifall, der den beiden Vortragenden den lebhaften Dank der Hörer zum Ausdruck brachte, galt vor allem dem Musiklehrer J. Jongbloed, der jederzeit sorgsam ausgleichend die Konzertfängerin in vollem Bewußtsein seiner künstlerischen Verantwortlichkeit vorwiegend am Flügel begleitet hatte.

0tz. Mchendorf. Volksgemeinschaftsfest der NS-Frauen. Unter dem Motto „Dem Fröhlichen gehört die Welt“ veranstaltete die Ortsgruppe der NS-Frauen Mchendorf am heutigen Montag abend im Saale von Einhaus ein fröhliches Fest der Volksgemeinschaft. Eine reichhaltige Vortragsfolge wird für Unterhaltung und Stimmung bei allen Teilnehmern sorgen, die im Anschluß an die Darbietungen noch einige Stunden beim deutschen Tanz verweilen können. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen von Mchendorf und Umgebung sind zu dem Volksgemeinschaftsfest der NS-Frauen herzlich eingeladen.

0tz. Mhebe. Vom Handwerk. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Osnabrück bestand der hiesige Mechaniker Meinh. Gottschall die Prüfung als Mechanikermeister mit Erfolg. — In der Wettkampfgemeinschaft beim Reichsberufswettbewerb konnte der hiesige Malerlehrling Herr. Wels (Lehrmeister B. Vosse-Schepers) erfolgreich abschneiden. Er ist damit der einzige Malerlehrling im Kreise, dem die Ehrenkunde für seine fleißige Teilnahme am Reichsberufswettbewerb ausgehändigt werden konnte.

Vor Riffen und Nonnenbunnen

Große Strafkammer Aurich.

Des gemeinschaftlichen Diebstahls in einem Reichsbahnwägen angeklagt.

Sieben Güterbodenarbeiter aus Papenburg, Leer, Steinfeld, Loga, Logaerfeld und Großwoldersfeld waren wegen Diebstahls an Gütern angeklagt, die auf der Reichsbahn befördert wurden. Sie sollen in der Zeit von 1932 bis Ende Juni 1935 fortgesetzt gemeinschaftlich handelt, Riffen, Körbe, Flaschen usw. erbrochen und daraus Sachen entwendet haben. Es handelt sich dabei um Karis, Kurk, Fleisch, Abfälligen, Kump, Schuhs, Zigaretten, Tee, Butter, Woll und sonstigen Sachen. Die entwendeten Mengen bewegten sich nach der Anklage in kleinen Mengen von einem bis zu fünf Kilogramm. Die Sache wurde zum ersten Mal entdeckt, als am 10. August in Leer eine Sonderstreife feststellte und man feststellte, daß der Güterbodenarbeiter und sämtliche Büroräume in der Nacht unverschlossen waren. In einem ebenfalls unverschlossenen Kleiderkasten entdeckte man 1200 Gramm Karis. Man vermutete die Verabreichung einer Sendung und wartete zunächst ab. Gegen 1 Uhr nachts gab sich der Angeklagte in den Güterböden und entfernte sich später mit einem Lederbeutel, wobei er auf Vorhaltungen ausging, eine Risse herab zu haben. In den meisten anderen zahlreichen Untersuchungen, die bis in die Einzelheiten erklärt werden, werden die Angeklagten nur von dem Mitangeklagten aus Papenburg belastet, bekreiten selbst aber jedes Vergehen. Der Staatsanwalt sieht die Angeklagten für überführt an und beantragt gegen jeden ein Jahr Zuchthaus.

Das Gericht konnte sich nicht entscheiden, die Angeklagten lediglich auf Grund der einseitigen unklaren Belastung wegen eines so schweren Vergehens zu bestrafen und sprach die sechs Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei. Zwei Angeklagte wurden wegen Minderbraub zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden waren auf frischer Tat ertappt, konnten ihr Vergehen also nicht leugnen.

Zweigeheftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Weiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachstehendes A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“: B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Opfandorf - Gümmling

Papenburg, den 25. Mai 1936.

Franz Schubert-Abend des Gesangvereins „Gemischter Chor“ Papenburg

0tz. Mit Unterstützung der NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Papenburg, führte der hiesige Gesangverein „Gemischter Chor“ am vergangenen Sonnabend im Saale des Hotels Hiltling einen Franz Schubert-Abend durch, der für die einheitlichen musikalischen Volksgenossen zu einem künstlerischen Erlebnis geworden ist. Die Vortragsfolge brachte, wie die Bezeichnung des Abends andeutet, ausschließlich Werke des großen Meisters der Tonkunst Franz Schubert, dessen tiefes poetisches Gemüt und überraschende Wahrheit des Ausdrucks besonders in seinen Liedern und Klavierstücken ihren Niederschlag gefunden haben. Es war gewiß kein leichtes Unterfangen, aus der Fülle der Schubert'schen Kompositionen, die annähernd 1000 erreichen, darunter etwa 600 Lieder, eine abgerundete und innerlich befriedigende Vortragsfolge für einen Konzertabend auszuwählen. Diese schwierige Aufgabe konnte aber um so leichter bewältigt werden, als zu ihrer Lösung Kunstkräfte von Rang und Namen zur Verfügung standen, deren Mitwirkung einen Erfolg von vornherein sicherstellen mußte. Für den Instrumentalteil (Klavier vierhändig) waren der Direktor an der Musikhochschule Münster, Dr. Richard Grefz, und der einheimische Musiklehrer Josef Jongbloed gewonnen, der mit seinen letzten Konzertveranstaltungen in Papenburg beachtliche Erfolge aufzuweisen hatte. Der gesangliche Teil war der in Papenburg nicht mehr unbekannt Konzerthängerin Frau Josefine Johanna Maria Uhl, Lehrerin an der Musikhochschule Münster, übertragen worden, die bei ihrem Erscheinen im fast bis auf den letzten Platz besetzten Konzertsaal im Verein mit den beiden mitwirkenden Klavierkonzertkünstlern stürmisch begrüßt wurde.

Das große Rondo, op. 107, für Klavier vierhändig, bildete den prachtvollen Auftakt zu den musikalischen Genüssen, mit denen Dr. Richard Grefz und Musiklehrer Josef Jongbloed im weiteren Verlauf des Abends die Hörer erfreuten. Die beiden Künstler zeigten im Zusammenwirken ein Achtung gebietendes technisches Können, das über das rein Manuelle hinaus den reizenden Stimmungsgehalt der Schubert'schen Kompositionen nachschöpferisch auszubilden verstand. Die Möglichkeiten ihres hervorragenden Zusammenspiels hätten bestimmt wachsen können, wenn ein edleres Instrument als das verfügbare zu Gebote gestanden haben würde. Sehr willkommene Gaben für alle Freunde der Schubert'schen Muse waren die Darbietungen seiner im Konzertsaal selten erscheinenden vier Polonaisen, op. 61 Nr. 1, 3 und 4, und op. 75 Nr. 1, die temperamentvoll und in klarer anschaulicher Gliederung ebenfalls in dem Satz für Klavier vierhändig vortragen wurden.

Die Klavierstücke wurden in einer für die Hörer angenehmen Form durch je vier Lieddarbietungen der Konzerthängerin Josefine Johanna Maria Uhl getrennt. Der lyrische Sopran der Sängerin schuf mit der Wiedergabe der schönen und tief empfundenen Lieder Schuberts Kabinettstücke feinsten Art und fand ihre beste Form in der an Gefühlsimpulsen reichen Weise, für die der Sängerin eine in der Mittel- und Teigerlagen weitgespannte Empfindungsskala zur Verfügung steht. Schon mit dem ersten Liede „Frühlingsglaube“, das mit den bekannten Worten „Die Linden Äste sind erweicht.“ beginnt, schlug die Sängerin die Hörer in den Bann ihres mitreißenden Vortrags. „Die Forelle“ und „Trodene Blumen“ gelangen der Sängerin ausgezeichnet und dem bekannten Liede „Gretchen am Spinnrad“ wußte sie die zarten und voll komponierten gewollten Reize zu entlocken. Recht wirkungsvoll gestaltete die Sängerin bei ihrem zweiten Auftreten das Lied „Wehmüt“ und das herzer-

Zu verkaufen Habe das Gras von etwa 400 Meter Deich und Aufendich abzugeben. B. Duhm, Misting-Mark.	Zu vermieten Drei-Zimmer-Wohnung Küche u. Zubehör zum 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der „OTZ“, Leer.
2 hochtragende Kühe zu verkaufen. van Hoor, Heisfelde.	2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Angebote unter L 457 an die „OTZ“, Leer.
Kuhfalsb zu verkaufen Anton Bokelmann, Busboomsfehn	In Loga an schönster, ruhiger Lage, bald freierwerdende, bessere
Fertel zu verkaufen. G. Siefkes, Busboomsfehn.	sonnige Oberwohnung (Heizung, Badezimmer, alle Bequemlichkeiten) an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zu vermieten. Meldungen unter L 458 an die „OTZ“, Leer, erbeten.
Junge milchgebende Ziege und 1 Lamm zu verkaufen. Leerort 18.	Ein freundlich möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung an einen jung. Mann zu vermieten. Zu erfragen bei der „OTZ“, Leer.
3500 Strohdocken zu verkaufen. G. Braje, Alt-Schwoog b. Leer.	Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.
Zu verkaufen ein gut erhaltener Küchenherd P. Croenewold, Nüttermoor.	

In Kochherden

vergrößerte ich mein Lager bedeutend. Sie kaufen die Fabrikate „Küppersbusch“ und „Woeste“ sehr günstig.

G. Wübbens, Leer.

Annahmestelle für Kinderreichenbeihilfe und Ehestandsdarlehen.

Empfehle zu Pfingsten

„Görde“ - „Falter“ - Markenräder

Spezial-Räder und Nähmaschinen.

Georg Hoppe, Schmiederei, Lammertsfehn.

Damen- und Herren-Bademäntel
Frottier-Laken und -Handtücher
Bade-Anzüge Bade-Hauben

in größter Auswahl, sehr preiswert
Onno J. Simons, Lame

Zur Reise ein Fernglas einen Photo-Apparat

aber von
B. Fokuhl, Leer, Adolf-Hitler-Str. 25

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Impfung der im Jahre 1935 (Erstimpfung) sowie der im Jahre 1924 und in früheren Jahren geborenen garricht und nicht mit Erfolg geimpften Kinder (Wiederimpfung) ist Termin auf Donnerstag, 28. Mai d. Js. angesetzt und zwar

- a) für Erstimpfungen mit den Anfangsbuchstaben A — K auf vormittags 8 Uhr,
- b) für Erstimpfungen mit den Anfangsbuchstaben L — Z auf vormittags 8.30 Uhr,
- c) für Wiederimpfungen vormittags ab 9 Uhr.

Die Nachschau findet am Donnerstag, dem 4. Juni 1936, statt und zwar

- zu a) nachmittags um 14 Uhr,
- zu b) nachmittags um 14.30 Uhr,
- zu c) nachmittags ab 15 Uhr.

Als Impfstoff ist die Volksschule, neben der Kleinkinderschule, in der Schulstraße, bestimmt.

Die Eltern, Pflegsgebern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Kinder bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Impfung bzw. Nachschau vorzustellen.

Es wird darauf hingewiesen, daß neben den amtlich angestellten Impfarzten auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt ist.

Weener, den 25. Mai 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
Klinkenberg.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht eine gut erhaltene kupferne oder eiserne

Pumpe

J. Groenewald, Hilkenborg bei Weener

Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht
3-4-Zimmerwohnung
Angeb. unt. L. 459 an d. OIZ Leer.

Vermischtes

Krankheitshalber gesucht auf sofort ein

Mädchen

für die Tagesstunden.
Friesing, Heisfelde, Landstr. 13

Flottes, lauberes
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
Leer, Wilhelmstr. 54, links.

Suche zum 1. Juni für meine Privatwohnung ein nettes

Tagesmädchen,

welches zu Hause schlafen kann.
Nicht unter 18 Jahren.
Frau G. Buller, Bahnhof, Leer.

Zum 1. Juni ein ordentliches
Vormittagsmädchen
gesucht.
Leer, Marienstraße 21.

Empfehle in allerblutfrisch.
Ware 2-4 Pfund. Kochschellfische, Pfd. 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Pfd. 35 Pfg., lebendfr. große Bratstollen, Pfd. 25 und 30 Pfg., große Limander, Pfd. 35 Pfg., ff. Seezungen, ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Garten - Schirme

Große Auswahl im Spezial-Geschäft
Enno Hinrichs, Leer.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Klavierstimmen

Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnübergang, Fernruf 2162

Sprechstunden in Jemgum

Gasthof Tannen
Mittwoch nachmittags.
Dr. Bruns, Rechtsanw., Weener.

Ihr Wunsch, Pfingsten schön gekleidet

zu sein, wird erfüllt, wenn Sie sich bei mir einkleiden lassen.

Ob Anzug oder Kleid, ob Bluse oder Rock oder Frühjahrsmantel, oder den Stoff zum neuen Kleid, sowie Wäsche, Strümpfe, Schuhe, Oberhemden, Hüte, Mützen usw., alles finden Sie in großer Auswahl.

Meine Preise sind bekannt niedrig. Ueberzeugen Sie sich bitte!

Martin Preyt, Holtland

das Fachgeschäft für Ihre Einkäufe.

Gottfried Müller, Leer

Uhrmachermeister und Optiker — Am Bahnhof

Uhren, Trauringe
Goldwaren, Bestecke
Optische Artikel
Nähmaschinen

Werkstatt für Reparaturen.

Zuchtstuten-Versicherung für den Kreis Leer

Die diesjährigen Neu- resp. Nachversicherungen finden wie folgt statt und zwar

Dienstag, den 2. Juni d. J.

- 8 1/2 Uhr vormittags in Irbode bei A. van Mark
- 10 1/2 Uhr vormittags in Großwolde bei Schaa
- 11 Uhr vormittags in Steenfelde bei Müller
- 1 Uhr nachmittags in Döllen bei Schulte
- 2 1/2 Uhr nachmittags in Mark bei Hennings
- 4 Uhr nachmittags in Drieveer bei Krüzinga
- 5 Uhr nachmittags in Esklum bei Gerdes (Fähre)
- 6 Uhr nachmittags in Tackleger bei Harbers

Mittwoch, den 3. Juni d. J.

- 8 1/2 Uhr vormittags in Nettelburg bei Bauer Loerts
- 10 Uhr vormittags in Holtbulen bei Strenge
- 12 Uhr nachmittags in Collinghorst bei Diekmann
- 1 1/2 Uhr nachmittags in Schatteburg
- 2 Uhr nachmittags in Bakemoor bei Buschmann
- 4 Uhr nachmittags in Breinermoor bei Struck

Donnerstag, den 4. Juni d. J.

- 8 3/4 Uhr vormittags in Hollen bei Decker
- 10 Uhr vormittags in Remels bei Kleihauer
- 11 1/2 Uhr vormittags in Selverde bei der Wirtschaft
- 12 1/2 Uhr nachmittags in Hesel bei Barkei
- 1 1/2 Uhr nachmittags in Brinkum bei Cordes
- 3 Uhr nachmittags in Logabirum bei Bruns
- 4 1/4 Uhr nachmittags in Loga bei Janssen
- 5 1/2 Uhr nachmittags in Neuburg bei Dänekas
- 6 1/2 Uhr nachmittags in Amdorf bei Ley

Montag, den 8. Juni d. J.

- 8 1/2 Uhr vormittags in Heisfeldersfel bei Jelden
- 9 Uhr vormittags in Temgumerfähre bei Ibedinga
- 9 1/2 Uhr vormittags in Terborg bei van Loh
- 10 Uhr vormittags in Rorichum bei Dürpre
- 11 Uhr vormittags in Tergast bei Tuitjer
- 12 Uhr vormittags in Betkum bei Hies
- 2 1/2 Uhr nachmittags in Oelderum bei Brandt
- 3 1/2 Uhr nachmittags in Reeremoor bei van Lengen

Mittwoch, den 10. Juni d. J.

- 8 1/2 Uhr vormittags in Nortmoor bei Mößmann
- 10 Uhr vormittags in Holtland bei de Riese
- 11 Uhr vormittags in Jilsum bei Dieken
- 12 Uhr vormittags in Velde bei Schwarz
- 1 Uhr nachmittags in Botshausen bei Boekhoff
- 2 1/2 Uhr nachmittags in Rabenbrücke bei de Buhr
- 3 1/4 Uhr nachmittags in Holte bei Meiners
- 4 Uhr nachmittags in Rhaude bei Tammling
- 4 3/4 Uhr nachmittags in Langholt bei J. U. Schmidt

Freitag, den 12. Juni d. J.

- 8 1/2 Uhr vormittags in Deenhufen bei Rottfinghaus
- 10 Uhr vormittags in Nittermoor bei Jökken
- 11 Uhr vormittags in Heisfelde bei Barkei
- 1 Uhr nachmittags in Leer bei Harms
- 2 1/2 Uhr nachmittags in Bingum
- 3 1/2 Uhr nachmittags in Hasum bei Gastmann

Sämtliche versicherten Stuten sind, soweit dieselben nicht vor dem 1. Dezember abgemeldet sind, der Kommission vorzuführen. An Gebühren sind für Pferd 2.50 RM. zu entrichten. Außerdem wird im Termin 1 (ein) Prozent der neuen Versicherungssumme erhoben. Es werden aufgenommen Pferde im Alter von 2 Jahren bis höchstens 8 Jahren.

Breinermoor, den 23. Mai 1936.

Der Direktor. G. Rademacher.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
Zwillingpaares
zeigen in dankbarer Freude an

Jelsche Pleis und Frau,
geb. Jürgens.

Filsum, den 24. Mai 1936.

Braunschweig. Spargel

1. Sorte pro Pfund 55 Pfg., heute frisch eingetroffen.

H. ter Vehn, Leer
Hindenburgstr. 42 Fernruf 2273

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Harm Bujemann u. Frau,
Loga, geb. Boekhoff.

Was muß jetzt zu Pfingsten noch angeschafft werden?

Fehlt ein Mantel, ein Kleid!
Ein Anzug, ein Oberhemd!
Wie sieht's mit
Strümpfen und Unterzeug aus!
Bitte, sehen Sie doch gleich einmal nach und kommen Sie dann her. Ich biete Ihnen

für die Dame:

Damen - Sommer - Mäntel, die erlesensten Neuheiten

39.00 35.00 28.00
22.50 15.00 9.75

Damen - Sommerkleider, hochaparte Neuheiten, zu sehr günstigen Preisen

Kunstseidene Damen - Strümpfe in 5 Mode-Sortimenten

Sonderposten kupferseidene Damenstrümpfe 0.78

Charmeuse- und Hemdentuch-Damen-Wäsche in allen Preislagen. Charmeuse - Damen-Prinzeßröcke . . ab 1.50 Mk.

Hokema

Weener

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche zu unserer Goldenen Hochzeit danken wir herzlichst.

Andreas Dieken und Frau geb. Peters

Holte, den 23. Mai 1936.

Leer, den 23. Mai 1936.

Statt des Ansagens!

Es entschließ unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

die Witwe

des Böttchermeisters Jan A. Dirksen

Magarethe, geb. de Bloom

in ihrem 93. Lebensjahr.

Dies zeigen an in tiefer Trauer im Namen der Familie

Hermann Nürnberg und Frau
Tini, geb. Dirksen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. Mai, 15 Uhr, vom Trauerhause Ringstraße 48 aus statt.

Bingum, den 24. Mai 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr entschließ nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Cristine Sonnenberg

geb. Defmers

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Berend Sonnenberg
Rena Sonnenberg
Johanne Sonnenberg
Hinrich Sonnenberg
und Angehörige.

Beerdigung am Donnerstag nachmittags 2 Uhr.



NSKOV.
Ortsgr. Hesel.

Nach schwerer Krankheit verschied unsere liebe Kriegermutter

Sesine Ernst

aus Meerhausen.

Ihr Andenken wird stets in Ehren gehalten!

Der Obmann.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag, dem 26. Mai, mittags 12 1/2 Uhr, bei Gastwirt Preyt, Holtland. Erscheinen ist Pflicht.



Krieger-Kameradschaft
Leer.

Hierdurch wird den Mitgliedern das Ableben unseres Kameraden

August Lichtenberg

bekannt gegeben.

Er diente 1880-1883 beim Hannover. Husaren-Regiment Nr. 15 in Wandsbeck.

Ehre seinem Andenken.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag, dem 26. Mai, 2 1/2 Uhr, beim Vereinslokal. Beteiligungspflicht A-M.